

Gemeinde Aurachtal

Landkreis Erlangen-Höchstadt

Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEK) Erläuterungsbericht

Ergänzte Fertigung, Stand 17. April 2020

Bearbeitet im Auftrag der
Gemeinde Aurachtal



Arbeitsgemeinschaft STADT & LAND

Matthias Rühl Dipl.-Ing. (TU), Stadtplaner, ByAK, SRL
Constantin Rühl B.Sc. Stadt- und Regionalplanung
91413 Neustadt/Aisch, Wilhelmstraße 30
Tel: 09161/87 45 15, matthias.ruehl@t-online.de

INHALTSVERZEICHNIS

1. VORBEMERKUNGEN	3
1.1 Bisherige Sanierungsplanungen	3
1.2 Aufgaben des Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (SEK).....	3
1.3 Methodik	4
1.4 Abgrenzung des Untersuchungsgebiets SEK	4
2. PLANUNGSRECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN.....	5
2.1 Landesentwicklungsprogramm Bayern (nicht-amtlche Lesefassung März 2018).....	5
2.1.1 Allgemeines	5
2.1.2 Ausgewählte Ziele und Grundsätze des LEP	6
3. BESTANDSAUFAHME, STÄRKEN – SCHWÄCHEN - ANALYSE	21
3.1 Räumlicher Überblick, Flächenbilanz	21
3.2 Historische Entwicklung	23
3.3 Denkmäler und Ortsbildanalyse	25
3.4 Bevölkerungsstand, -entwicklung und -struktur	34
3.5 Wohnbaulandbedarf	37
3.6 Wohnungsstruktur und –größen, Siedlungsstruktur.....	38
3.7 Verkehr	40
3.7.1 Motorisierter Individualverkehr.....	40
3.7.2 Rad- und Fußwege.....	44
3.7.3 Öffentliche Verkehrsmittel (ÖPNV)	46
3.8 Einrichtungen der Daseinsvorsorge.....	49
3.8.2 Freizeit- und Erholungseinrichtungen	51
3.9 Erwerbstätigkeit, Pendlerbewegungen und Wirtschaftsstruktur	53
3.10 Rolle der Land- und Forstwirtschaft	55
3.11 Klimaschutz, erneuerbare Energien	57
4. WO STEHT AURACHTAL – WO WILL DIE GEMEINDE HIN; LEITBILDENTWICKLUNG.....	59
4.1 Workshops, Dorfspaziergang, Kommunales Denkmalkonzept	59
4.2 Kurzbewertung des Planers, Reflexion.....	60
5. HANDLUNGSFELDER	63
5.1 Festlegung der Handlungsfelder für Aurachtal	63
5.2 Leitprojekte der einzelnen Handlungsfelder	64
6. STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNGSZIELE FÜR DIE GEMEINDE AURACHTAL.	65
6.1 Bauliches Konzept	65

6.2 Verkehrskonzept	71
6.3 Landschaftliches Konzept	73
6.4 Konzept zur Daseinsvorsorge, Leben im Dorf, Versorgung (teils keine Plandarstellung möglich).....	74
7. MASSNAHMEN- UND PROJEKTLISTE, KOSTEN, ZEITHORIZONT DES SEK	75
7.1 Übergeordnete Maßnahmen	75
7.2 Konkrete Projekte mit grober Kostenschätzung (nach Ortsteilen)	76
7.3 Organisatorische Maßnahmen.....	78
7.4 Priorisierung der Maßnahmen	79
7.5 Mögliche Kosten von Maßnahmen und Projekten.....	80
7.6 Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, Öffentlichkeitsbeteiligung.....	82
8. ANHÄNGE.....	83
8.1 Auswertung des Gemeinderats-Workshops (Klausurtagung) vom 24.09.2016	83
8.2 Auswertung des Bürger-Workshops vom 23.04.2018.....	89
8.3 Denkmalliste	96
8.4 Liste der Handwerksunternehmen in Aurachtal	98
8.5 Maßnahmenplan Ortsteil Falkendorf.....	98
8.6 Literatur- und Quellenverzeichnis	99
8.7 Abbildungsverzeichnis.....	101
8.8 Bildquellen.....	103
8.9 Tabellenverzeichnis	105
8.10 Abkürzungsverzeichnis	105

1. VORBEMERKUNGEN

1.1 Bisherige Sanierungsplanungen

Die Gemeinde Aurachtal wurde im Jahr 2016 in das Bund-Länder-Städtebauförderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ für den Erhalt historischer Stadtkerne und Stadtquartiere aufgenommen. Ein Untersuchungsgebiet für Vorbereitende Untersuchungen (VU) mit der Bezeichnung „Ortskern Münchaurach“ und einem Flächenumfang von 10,9 ha wurde am 21.09.2016 festgelegt. Die VU ist mit Beschluss vom 21.02.2020 festgestellt worden.

Da die Gemeinde Aurachtal auch in den Gebieten außerhalb des festgesetzten Sanierungsgebietes und in den Ortsteilen Sanierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen durchführen möchte, kamen das Amt für ländliche Entwicklung und die Regierung von Mittelfranken überein, dass ein städtebauliches Entwicklungskonzept in einfacher Form als Basis für diese Maßnahmen zu erstellen ist. Bei Vorliegen des Konzepts können im Gemeindegebiet Aurachtal (nicht nur im späteren Sanierungsgebiet) und in den Ortsteilen Sanierungsmaßnahmen realisiert werden.

1.2 Aufgaben des Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (SEK)¹

Ein **Städtebauliches Entwicklungskonzept** soll Leitlinien vorgeben und einen Entwicklungshorizont der Gemeinde für die nächsten 12 bis 15 Jahre festlegen. Es soll dem Gemeinderat und den Fachbehörden konkrete, langfristig wirksame und vor allem lokal abgestimmte Lösungsvorschläge für eine Vielzahl von Herausforderungen und Aufgaben bieten. Leitbilder sollen helfen die Stadtentwicklung zielgerichtet zu steuern. Herausforderungen sind zum Beispiel städtebauliche, funktionale oder sozialräumliche Defizite und Anpassungserfordernisse. Ein SEK zeigt diese Problembereiche für einen konkreten Teilraum auf und bearbeitet sie ergebnisorientiert. Dabei berücksichtigt es regionale und kommunale Rahmenbedingungen.

Nach der Verwaltungsvereinbarung (VV) Städtebauförderung ist die Erstellung eines SEK Fördergrundlage für die Bund-Länder-Programme der Städtebauförderung. Mit der Städtebauförderung unterstützt der Bund Städte und Gemeinden bei der Bewältigung neuer Herausforderungen sowie bei der Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen. Dazu gewährt er den Ländern gemäß Artikel 104b Grundgesetz Finanzhilfen, die durch Mittel aus dem jeweiligen Bundesland beziehungsweise der Kommune ergänzt werden. Die Bundesfinanzhilfen werden den Ländern auf Basis der VV Städtebauförderung zur Verfügung gestellt. Die Konkretisierung förderfähiger Maßnahmen erfolgt gemäß den Richtlinien der Länder. Das SEK ist auch Grundlage für Förderungen im Rahmen der Dorferneuerung und der ländlichen Entwicklung.

Durch einen integrierten Ansatz werden möglichst viele Aspekte der Stadt- und Ortsentwicklung berücksichtigt, z.B. Klimawandel, wirtschaftlicher Strukturwandel, Demografie etc.. Dies wurde im vorliegenden SEK bearbeitet.

¹ Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2016): Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung. S. 9ff
https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/SharedDocs/Publikationen/StBauF/Arbeitshilfe_ISEK.pdf;jsessionid=786AD192EF7878E33B586F5A3CDC5EF9.live21303?__blob=publicationFile&v=5 [abgerufen am 23.08.2018]



Abb. 1: Typische Förderungsmöglichkeiten im Rahmen der Handlungsfelder eines SEK

Das SEK erarbeitet Prioritäten für die Entwicklung des Gesamtortes und der Ortsteile. Im vorliegenden Städtebaulichen Entwicklungskonzept werden aufbauend auf einer umfassenden Analyse ein bauliches Konzept, ein Verkehrskonzept und ein Konzept zur Entwicklung der Landschaft erstellt.

1.3 Methodik

Zum Auftakt des Städtebaulichen Entwicklungskonzepts der Gemeinde Aurachtal wurde am 23.04.2018 unter der Moderation der ArGe Stadt&Land ein Bürgerworkshop veranstaltet, bei dem die Bürger der Gesamtgemeinde Aurachtal ihre Ideen, Wünsche und Anregungen für die zukünftige Entwicklung Aurachtals vorbringen konnten (Näheres dazu unter Kapitel 5). Die Ergebnisse aus diesem Workshop wurden in das vorliegende Konzept eingearbeitet.

Das städtebauliche Entwicklungskonzept, das mit den beteiligten Trägern öffentlicher Belange und der Bürgerschaft abgestimmt wurde, hat nicht den rechtlichen Status einer Satzung, wie beispielsweise ein Bebauungsplan (Satzung). Das SEK ist als langfristige, informelle Planung mit Selbstbindungswirkung der Gemeinde zu verstehen.

Ein städtebauliches Entwicklungskonzept ist immer ein auf lange Sicht ausgelegtes, aber dynamisches Konzept und somit nicht unveränderbar. Es sollte bei neuen Erkenntnissen auch kurzfristig auf Veränderungen der Rahmenbedingungen reagieren und stellt somit ein Instrument dar, das zielgerichtet eingesetzt werden sollte, um einen zukünftig erstrebten Zustand zu erreichen.

1.4 Abgrenzung des Untersuchungsgebiets SEK

Das Untersuchungsgebiet für das SEK umfasst das Gesamtgebiet der Gemeinde außer dem Untersuchungsgebiet für den Ortskern Münchaurach (dem Sanierungsgebiet „Ortskern Münchaurach“), also auch den nahezu gleich großen Ortsteil Falkendorf sowie die kleineren Ortsteile Unterreichenbach, Neundorf und Dörfles sowie Einzelgehöfte mit der jeweils umgebenden Landschaft.

2. PLANUNGSRECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 Landesentwicklungsprogramm Bayern (nicht-amtlche Lesefassung März 2018)

2.1.1 Allgemeines

Ein städtebauliches Entwicklungskonzept muss die Vorgaben aus den Konzepten der Landesplanung und der Regionalplanung beachten. Die im Landesentwicklungsprogramm (LEP) festgelegten Ziele und Grundsätze der zukünftigen Raumordnung und -entwicklung, die dann in den Regionalplänen jeweils konkretisiert werden, müssen daher auch in die Aufstellung von Stadtentwicklungskonzepten einfließen. Die in der **Vision Bayern 2025**² zusammengefassten groben Leitlinien der regionalen Entwicklung treffen in vielen Punkten für Aurachtal zu:

VISION BAYERN 2025	
Gleichwertige Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Teilläumen	
Zugang zu Arbeit, Bildung, Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, Wohnraum und Erholung für alle Bürger unabhängig vom Wohnort in angemessener Zeit	
Attraktive Lebens- und Arbeitsräume in allen Regionen	
Vorrangige Förderung strukturschwächerer Räume durch qualifizierte Arbeitsplätze und durch Ausbau zeitgemäßer Informations- und Kommunikationstechnologien	
Räumliche ausgewogene, polyzentrale Entwicklung	
Ausgewogene Wirtschaftsstruktur in allen Teilläumen, Stärkung des Mittelstandes Attraktive Wirtschafts- und Versorgungskerne auch im ländlichen Raum	
Flächendeckende leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur	
Bestmögliche Einbindung Bayerns in das nationale und transeuropäische Verkehrsnetz Gute Anbindung peripher ländlicher Räume an den Fernverkehr und Optimierung des ÖPNV Attraktives und differenziertes Angebot des öffentlichen Verkehrs	
Klimaschutz und -anpassungsmaßnahmen	
Verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien Realisierung verkehrsmindernder Siedlungs- und Erschließungsstrukturen Klimarelevante Freiflächen (z.B. Freiluftschneisen) in Verdichtungsräumen sichern	
Nachhaltige und leistungsfähige Energieinfrastruktur	
Sicherer und klimafreundlichen Mix aus erneuerbaren und konventionellen Energieträgern	
Vielfältige Regionen, Städte, Dörfer und Landschaften	
Historisch gewachsene Landschafts- und Siedlungsbilder sowie regionale Identitäten behutsam weiterentwickeln und bedeutsame Naturräume bewahren; Vielfältige Land- und Forstwirtschaft erhalten	
Maßvolle Flächeninanspruchnahme	
Kompakte Siedlungsbereiche, effiziente öffentliche Verkehrsnetze, kostengünstige und langfristig tragfähige Versorgungs- und Entsorgungsstrukturen	

² vgl. Bayerische Staatsregierung (2018): Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP), S. 5f. https://www.landesentwicklung-bayern.de/fileadmin/user_upload/landesentwicklung/Dokumente_und_Cover/Instrumente/LEP_Lesefassung_2018/LEP_Stand_2018.pdf [abgerufen am 23.08.2018]

Die Gemeinde Aurachtal liegt am Rand der Metropolregion Nürnberg und gehört zum „allgemeinen ländlichen Raum“ westlich vom Mittelzentrum Herzogenaurach, zählt aber nicht zum „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“.

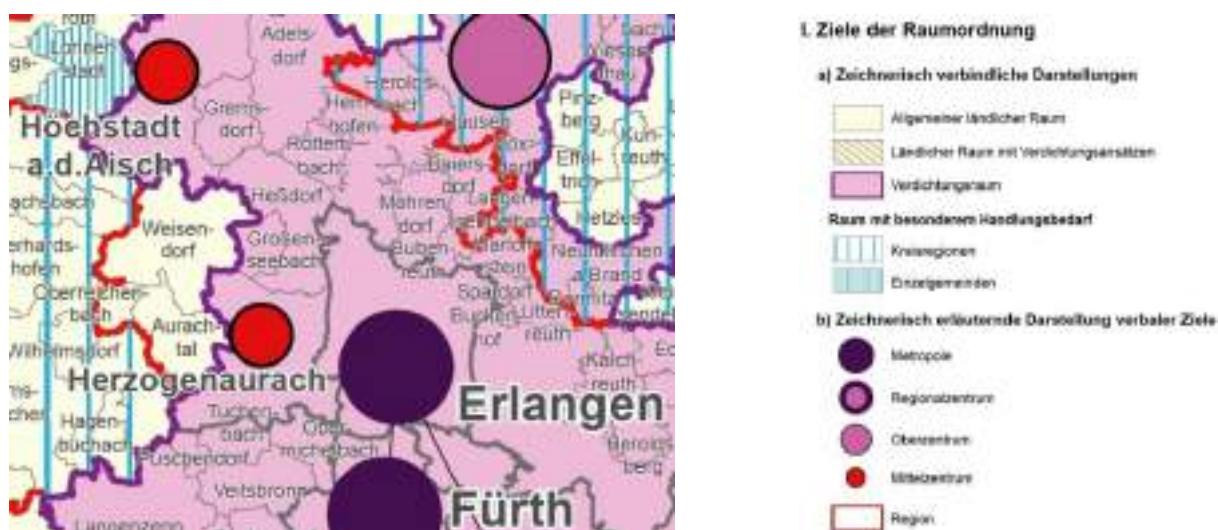


Abb. 2: Planausschnitt aus Anhang 2 „Strukturkarte“ des LEP (Stand der Karte: 2015)

Anmerkung: Die Einteilung in das früher übliche System der zentralen Orte wurde weitgehend aufgegeben. Die meisten Gemeinden sind nun als „Grundzentren“ dargestellt.

2.1.2 Ausgewählte Ziele und Grundsätze des LEP

- Gleichwertigkeit und Nachhaltigkeit [LEP 1.1]³

Eines der Hauptziele ist das Schaffen oder der Erhalt von **gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in allen Teilläufen**. Damit sind nicht gleiche Lebens- und Arbeitsbedingungen gemeint, da unterschiedliche soziokulturelle Strukturen und geographische Gegebenheiten in den jeweiligen Teilläufen das verhindern, sondern jeder Mensch sollte Chancengerechtigkeit haben, d.h. „vergleichbare Startchancen und Entwicklungsmöglichkeiten“.⁴ Demzufolge sollen, insbesondere im ländlichen Raum, Arbeitsplätze, Wohnraum sowie Einrichtungen der Daseinsvorsorge (z.B. Schulen, Krankenhäuser) und zur Versorgung mit Gütern bereitgestellt und gesichert werden. Zudem soll die räumliche Entwicklung Bayerns **nachhaltig** und unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ansprüche aller Bevölkerungsgruppen und vor dem Hintergrund des demographischen Wandels [LEP 1.2] sowie unter dem Aspekt der **Ressourcenschonung** [LEP 1.1.3 (G)] gestaltet werden.

Ein weiteres wichtiges Ziel, das im Jahr 2011 in das BauGB aufgenommen wurde, ist die Vorsorge und der Schutz vor dem **Klimawandel** bzw. der **Klimaschutz** [LEP 1.3]. Es sollen Vorsorgemaßnahmen zum Klimaschutz durch die Reduzierung des Energieverbrauchs sowie einer verstärkten Erschließung und Nutzung **erneuerbarer Energien** [LEP 6.2] (Windkraft, Photovoltaik, Wasserkraft, Bioenergie, Tiefengeothermie etc.) und Anpassungsmaßnahmen für mögliche Risiken und Folgen des Klimawandels berücksichtigt werden.

³ vgl. Bayerische Staatsregierung (2018): Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP). S. 8ff

⁴ ebd. S. 9

Siedlungsstruktur [LEP 3.]⁵

Bauflächen sollen auf Grundlage einer nachhaltigen und **flächensparenden** [LEP 3.1] Siedlungsentwicklung und unter Berücksichtigung des demographischen Wandels, der ortsspezifischen Gegebenheiten sowie ökologischen, ökonomischen, sozialen und baukulturellen Aspekten, ausgewiesen werden. Dabei ist weiterhin darauf zu achten, die vorhandenen Potentiale der **Innenentwicklung** [LEP 3.2], d.h. die Nutzung von Baulandreserven, Brachflächen und leerstehender Bausubstanz sowie die Möglichkeit einer Nachverdichtung, einer Entwicklung nach außen hin vorzuhören. Eine **Zersiedlung** der Landschaft soll dementsprechend **vermieden** [LEP 3.3] und stattdessen eine kompakte, zusammenhängende Siedlungsstruktur angestrebt werden.

- **Verkehr [LEP 4.]⁶**

Im Freistaat Bayern, verstärkt auch im ländlichen Raum, soll eine **leistungsfähige und flächendeckende Verkehrsinfrastruktur**, sowohl im Straßen- als auch im öffentlichen Personennahverkehr, eingerichtet und erhalten werden. Zudem soll Bayern in das internationale und nationale Verkehrsnetz besser eingebunden werden [LEP 4.1.2].

- **Wirtschaft [LEP 5.]⁷**

Im Fokus des LEPs liegt der Erhalt und die Verbesserung der günstigen Voraussetzungen, die Bayern in den letzten 50 Jahren zu einem der stärksten Industrie- und Dienstleistungsstandorte Europas gemacht haben, um die für alle Teilläume unerlässlichen kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie land- und forstwirtschaftlichen Betriebe als Arbeitgeber auf Dauer zu sichern und eine ausreichende Arbeitsplatzversorgung zu garantieren.

- **Freiraumstruktur [LEP 7.]⁸**

Unter diesen Punkt fallen v.a. der Erhalt und die Entwicklung von **Natur** und **Landschaft**, die aber gezielt im Landschaftsprogramm als Teil des LEP behandelt werden. Das **Wasser** [LEP 7.2.1] als wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil des Naturhaushalts und als Lebensraum für Tiere und Pflanzen sowie das **Grundwasser** [LEP 7.2.2] zur Trinkwasserversorgung soll auf Dauer geschützt und gesichert werden. Weiterhin sind speziell im Bereich des **Hochwasserschutzes** [LEP 7.2.5] Maßnahmen zu treffen, um die Risiken größtmöglich einzudämmen.

- **Soziale und kulturelle Infrastruktur [LEP 8.]⁹**

Abschließend ist für das Schaffen oder den Erhalt von gleichwertigen Lebens- und Arbeitsbedingungen eine ausreichende, flächendeckende und bedarfsgerechte Versorgung mit **sozialer** und **kultureller Infrastruktur** von Nöten. Zu diesen Einrichtungen der Daseinsvorsorge zählen: Sozialwesen (z.B. Altenpflegeeinrichtungen; LEP 8.1), Gesundheit (z.B. Ärzte, Physiotherapie; LEP 8.2), Bildung (z.B. Schulen; LEP 8.3) und Kultur (z.B. UNESCO-Weltkulturerbe, Bibliotheken, Theater; LEP 8.4). Um diese Versorgung auch längerfristig gewährleisten zu können, sollen bei Bedarf **interkommunale Kooperationen** [LEP 8.1 (G)] eingegangen werden.

⁵ vgl. Bayerische Staatsregierung (2018): Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP). S. 46ff

⁶ vgl. ebd. S. 53ff

⁷ vgl. ebd. S. 64ff

⁸ vgl. ebd. S. 81ff

⁹ vgl. ebd. S. 89ff

2.2 Regionalplan „Region Nürnberg“

Der Regionalplan der Planungsregion 7 – Region Nürnberg (früher: Industrieregion Mittelfranken) ist am 01.07.1988 in Kraft getreten und wurde bzw. wird seitdem laufend fortgeschrieben. Als langfristiges Ordnungs- und Entwicklungskonzept, konkretisiert er die Ziele der Raumordnung und Landesplanung für die Region Nürnberg.

Im Folgenden sind aus den Kapiteln des Regionalplans diejenigen dargestellt und näher erläutert, die im weitesten Sinn einen Bezug zu Aurachtal haben oder haben können. Teile des Regionalplans sind nicht sehr aktuell und befinden sich in der Fortschreibung.

Kapitel 1: Grundlagen und Herausforderungen der Entwicklung in der Region Nürnberg¹⁰ (Stand 2000)

Die **Attraktivität, Konkurrenzfähigkeit** und **Wirtschaftskraft** sowie die herausragende Bedeutung der Region Nürnberg innerhalb Bayerns, Deutschlands und Europas soll durch folgende Maßnahmen erhalten, weiterentwickelt und gestärkt werden:

- Aufwertung der günstigen, zentralen europäischen Verkehrslage der Region
- Unterstützung des Strukturwandels und Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen
- Schaffung von Arbeitsplätzen
- Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Verstärkte Kooperation mit anderen Regionen
- Sicherung und Stärkung der vom Verdichtungsraum Nü/Fü/Erl ausgehenden Entwicklungsimpulse
- Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen (Landschaft, Vielfalt, Kulturerbe)

Alle der genannten Maßnahmen sollen unter dem Gesichtspunkt der **Nachhaltigkeit** erfolgen.

¹⁰ vgl. Planungsverband Region Nürnberg (2000a): Regionalplan. Kapitel 1 „Grundlagen und Herausforderungen in der Region Nürnberg“. https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/sitzungen/2017/kapitel_1_ziele_ausschuss_mai_2017.pdf [abgerufen am 05.10.2018]

Kapitel 2: Raumstruktur¹¹ (Stand 2000)

Die Region wird aufgrund ihrer unterschiedlich strukturierten Teilräume (Bevölkerungsdichte, Art und Struktur der Arbeitsmärkte, infrastrukturelle Ausstattung und naturräumliche Voraussetzungen) in **Gebietskategorien** eingeteilt → Zielkarte 1: Raumstruktur

Das Ziel ist der Erhalt und die Weiterentwicklung der **polyzentralen und dezentralen Siedlungs- und Wirtschaftsstruktur** (RP (7) 2.3.2.1).

Aurachtal verfügt zwar über eine gute Grundausstattung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, übernimmt aber keine überörtliche Versorgungsaufgabe laut des Zentralen-Orte-Konzepts. Die Gemeinde wird vom östlich gelegenen Mittelzentrum Herzogenaurach mitversorgt.

Im Bereich der **ökologisch-funktionellen Raumgliederung** [2.3.1] (Begründungskarte 1) zählt Aurachtal zu der naturräumlichen Einheit ‚Mittelfränkisches Becken: 113.6 Nördliche Mittelfränkische Platten‘. Das Gemeindegebiet zeichnet sich durch eine intensive Landnutzung aus, weshalb dort die landschaftsgliedernden Elemente und ökologischen Zellen möglichst erhalten, gepflegt und vermehrt werden sollen [2.3.1.4]

Die Gemeinde Aurachtal zählt zur **Äußeren Verdichtungszone** im großen Verdichtungsraum Nürnberg/Fürth/Erlangen. In Aurachtal – wie auch in anderen Gemeinden in der äußeren Verdichtungszone, die über keinen Schienenanschluss verfügen und wo bereits Ansätze zur Entstehung reiner Wohnsiedlungen vorhanden sind – gilt es, die Siedlungsentwicklung auf die organische Entwicklung zu beschränken und eng mit dem Ausbau des ÖPNV abzustimmen sowie den Ausbau der wirtschaftlichen Vielfalt und Eigenständigkeit mit der weiteren Wohnsiedlungstätigkeit und gewerblichen Siedlungstätigkeit zu koordinieren.

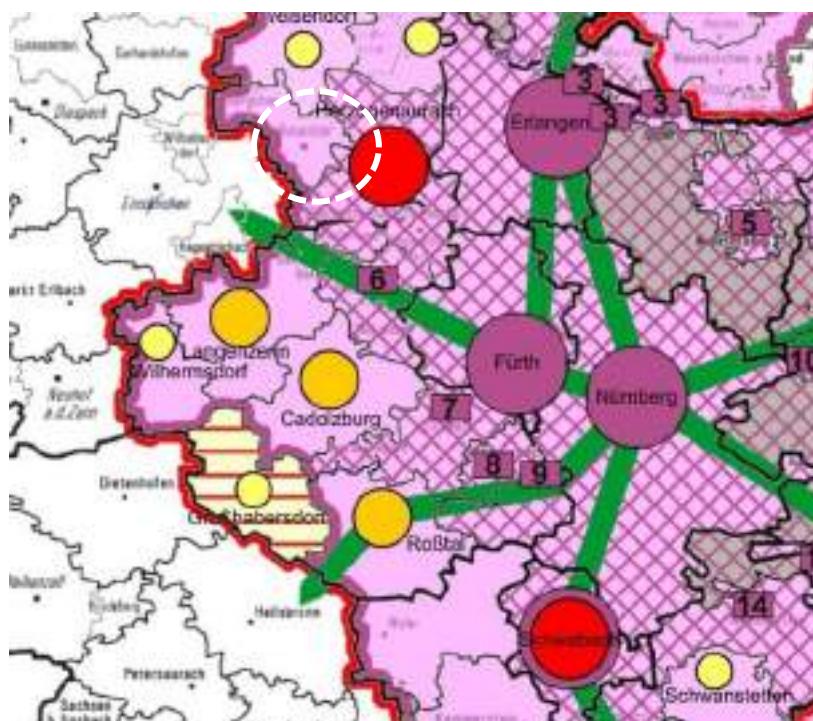


Abb. 3: Ausschnitt der Zielkarte 1 "Raumstruktur" (Standort Aurachtal weiß gestrichelt umkreist)

¹¹ vgl. Planungsverband Region Nürnberg (2000b): Regionalplan. Kapitel 2 „Raumstruktur“

https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/sitzungen/2017/kapitel_2_ziele_ausschuss_mai_2017.pdf [abgerufen am 05.10.2018]

Kapitel 3: Siedlungswesen¹² (Stand 1988)

Leitbild: Die Siedlungstätigkeit soll sich in allen Gemeinden im Rahmen einer **organischen** Entwicklung vollziehen [3.1.2]. Die organische Entwicklung einer Gemeinde soll

- im Wohnsiedlungsbereich die Deckung des Bedarfs ihrer Bevölkerung sowie einer nicht unverhältnismäßigen Bevölkerungszuwanderung umfassen und
- im gewerblichen Siedlungsbereich den Bedarf der ansässigen Betriebe so-wie die Neuan-siedlungen von Betrieben umfassen, die zur örtlichen Grundversorgung oder Strukturver-besserung der Gemeinde notwendig oder an besondere Standortvoraussetzungen gebun-den sind.

Das Tal der Aurach ist als **regionaler Grüngzug** (vgl. Abb. 4 „Kartenauszug 3 „Landschaft und Erholung“, unten) geschützt. Es soll einer bandartigen Siedlungsentwicklung entgegengewirkt werden. Der Regionale Grüngzug soll aufgrund seiner ausgleichenden, gliedernden, gestaltenden sowie verbindenden und damit überörtlichen Funktion, grundsätzlich von einer Bebauung freigehalten wer-den [3.1.4].

Mindestens eine der drei Funktionen [Verbesserung des Bioklimas (K), Erholungsvorsorge (E), Gliederung der Siedlungsräume (S)] sind derzeit oder zukünftig zu erfüllen. Der Regionale Grüngzug Aurachtal „RG 5: Aurachtal (zur Regnitz)“ hat zwei Funktionen K und S.



Abb. 4: Kartenauszug Karte 3 „Landschaft und Erholung“ (un-maßstäblich)

Unten Legendenauszug

Zeichnerisch verbindliche Darstellungen



Landschaftliches Vorbehaltsgebiet



Regionaler Grüngzug

¹² vgl. Planungsverband Region Nürnberg (2000c): Regionalplan. Kapitel 3 „Siedlungswesen“
https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/sitzungen/2017/kapitel_3_ziele_ausschuss_mai_2017.pdf [abge-rufen am 05.10.2018]

Kapitel 4: Verkehr¹³ (Stand 2005)

Verkehrsleitbild:

Ein integriertes Gesamtverkehrssystems soll unter **Kooperation** und **Koordination** mit den angrenzenden Regionen sowie unter Abstimmung der Belange des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und des Individualverkehrs (IV) weiterentwickelt werden [4.1.1].

Die Aspekte der Erreichbarkeit und der Anforderungen unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen sind zu berücksichtigen und bei Ausstattung der Fahrzeuge sowie bei Gestaltung der Haltestellen verstärkt auf Belange der Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu achten [4.1.2].

Als Alternative zum motorisierten IV sind vorrangig der **ÖPNV** sowie der **nicht motorisierte Individualverkehr** auszubauen [4.1.3].

Straßenbaumaßnahmen für den (über-)regionalen Verkehr in den Mittelbereichen Erlangens und Herzogenaurachs sind mit dem Ziel der Anbindung der Nahbereiche an die Stadt Erlangen als Teil des gemeinsamen Oberzentrums Nürnberg/Fürth/Erlangen durchzuführen [4.4.3.1].

Das **Fahrrad** hat als Nahverkehrsmittel stark an Bedeutung gewonnen. Derzeit werden ca. 8% der Wege zur Arbeitsstelle und über 20% der Wege zur Schule mit dem Fahrrad zurückgelegt. Diese Werte lassen sich noch erheblich steigern.

Maßnahmen:

- verstärkte Integration der Radwegenetze auf überörtlicher und örtlicher Ebene in das bestehende Netz an überregionalen Wegen
- Erhalt, Ergänzung und qualitative Verbesserung des bestehenden Netzes
- einheitliche Beschilderung und Außendarstellung
- Nachhaltige Entschärfung von Gefahrenstellen, wie z.B. Querungsbereiche von Straßen mit hohem Verkehrsaufkommen => Erhöhung der Verkehrssicherheit auf den Radwegen

Ein gut ausgebautes, möglichst lückenloses Radwegenetz ist essentiell, um das hohe Pendleraufkommen in den großen Verdichtungsraum Nürnberg/Fürth/Erlangen zumindest in gewissen Maßen einzudämmen. Radwanderer aus den Städten sollen in die freie Natur geführt werden und die Erholungsfunktion der einzelnen Teilläume sowie deren Erreichbarkeit sollen gefördert werden.

Luftverkehr:

Aurachtal verfügt nicht über einen eigenen Landeplatz. Der Verkehrslandeplatz Herzogenaurach befindet sich jedoch in näherer Entfernung. Dies kann positiv gesehen werden, jedoch bedeutet es auch, dass Aurachtal von den Emissionen des Landeplatzes betroffen ist.

¹³ vgl. Planungsverband Region Nürnberg (2000d): Regionalplan. Kapitel 4 „Verkehr“
https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/sitzungen/2017/kapitel_4_ziele_ausschuss_mai_2017.pdf [abgerufen am 09.10.2018]

Kapitel 5: Wirtschaft¹⁴ (Stand 1988)

5.1 Wirtschaftsstruktur

Die Region Nürnberg ist nach der Region München der größte und leistungsstärkste Wirtschaftsraum Bayern. Industrie und Handwerk sowie Produzierendes Gewerbe wurden vom Dienstleistungssektor überholt. Die Land- und Forstwirtschaft nimmt dabei im Vergleich zu den anderen bayerischen Planungsregionen den kleinsten Anteil ein.

Ziele:

Verbesserung der regionalen Wirtschafts- und Sozialstruktur zur Gewährleistung möglichst gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen innerhalb der Region und im Vergleich zu anderen Regionen durch

- ➔ das Sichern und Schaffen von Arbeitsplätzen durch Ansiedlung von Betrieben
- ➔ das qualitative Anheben der Arbeitsplätze
- ➔ den Ausbau einer leistungsfähigen Infrastruktur mit einem ausreichenden Angebot an Einrichtungen der Daseinsvorsorge (Abwasser, Wasser- und Energieversorgung, Verkehr)

Weitere Ziele im Bereich der „Sektoralen Wirtschaftsstruktur“ [5.1.2]:

- Verbesserung der Handelsausstattung
- Verbesserung der Ausstattung mit sonstigen Dienstleistungen, v.a. Banken, Versicherungen sowie freie Berufe (z.B. Ärzte, Architekten, Ingenieure, Rechtsanwälte etc.)
- Bereitstellung geeigneter Flächen in einer der jeweiligen Siedlungseinheit angemessenen Größenordnung in den für gewerblichen Ansiedlung geeigneten Gemeinden
- Stärken des **Handwerks**
- Erhalt und weiterer Ausbau der leistungsfähigen **mittelständischen Betriebsstruktur**

5.2 Bodenschätzungen (Tekturplan 6 (Bodenschätzungen) zu Karte 2 „Siedlung und Versorgung“)¹⁵

Zur Sicherung und Ordnung der Deckung des derzeitigen und künftigen Bedarfs an Bodenschätzungen sind Vorrangs- und Vorbehaltsgebiete ausweisen und mit dem Abbaufortschritt für die Gebiete **Folgefunktionen** festzulegen.

Im Gemeindegebiet Aurachtal

Vorranggebiet für den Abbau von Ton (TO 1). In diesem Gebiet ist gegenüber anderen Nutzungsansprüchen der Gewinnung und Sicherung von Bodenschätzungen der Vorrang einzuräumen.

Folgefunktionen → Landwirtschaft oder ökologische Ausgleichsfläche/Biotopentwicklung

¹⁴ vgl. Planungsverband Region Nürnberg (2000e): Regionalplan. Kapitel 5 „Wirtschaft“
https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/sitzungen/2017/kapitel_5_ziele_ausschuss_mai_2017.pdf [abgerufen am 09.10.2018]

¹⁵ abrufbar unter: Planungsverband Region Nürnberg (2000f): Regionalplan. Tekturkarte 6 zu Karte 2. Bodenschätzungen.
https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/regionalplan/karten/12_aenderung_tekture6_boden_verbindlich_20_dez_2010.pdf

5.4 Land- und Forstwirtschaft

Trotz abnehmender Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft im Rahmen der Wirtschaftsstruktur der Region Nürnberg, haben sich durch die Landbewirtschaftung vielfältige **Kulturlandschaften** mit besonderem Charakter entwickelt, die neben ihrer Funktion als Produktions- und Lebensraum v.a. Erholungs- und Ausgleichsräume sind.

Ziel: Erhalt solcher Kulturlandschaften und deren Funktionsfähigkeit sowie der Landbewirtschaftung

- ➔ Standortgerechte land- u. forstwirtschaftliche Nutzung (multifunktionale Landbewirtschaftung)
- ➔ Erhaltung eines tragfähigen Betriebsnetzes mit einer ausreichenden Anzahl von Vollerwerbsbetrieben

Weitere Ziele der ländlichen Entwicklung in Dorf und Flur:

- Lebens-, Wohn- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum mit Hilfe von Dorferneuerungsmaßnahmen verbessern, insb. dort, wo ungünstige demografische Entwicklungen bzw. ein hohes Strukturveränderungspotential absehbar ist
- Ausweisen und Freihalten von **Aussiedlungsstandorten** bzw. -bereichen für entwicklungsfähige Betriebe (v.a. Vollerwerbsbetriebe)
- Überbetriebliche Zusammenarbeit in Form von Maschinen- und Betriebshilferingen, Erzeugungs- und Absatzeinrichtungen sowie Zusammenschlüssen von Marktpartnern
- Stärken der Erholungsfunktion
- Erschließen **zusätzlicher Erwerbsquellen** als Nebenerwerb für landwirtschaftliche Betriebe
 - Traditionelle mittelfränkische Teichwirtschaft
 - Bereiche des Fremdenverkehrs (z.B. „Urlaub auf dem Bauernhof“), der Regional- und Direktvermarktung, der nachwachsenden Rohstoffe, erneuerbarer Energien und der Gesundheit

5.4.4 Forstwirtschaft

Der Wald hat eine herausragende Bedeutung für Klima, Luftreinigung, Wasserhaushalt, Arten- und Biotopschutz sowie Erholung.

Ziele:

- ➔ Erhalt der Flächensubstanz des Waldes
- ➔ Verhinderung einer weiteren Zerschneidung durch Infrastruktureinrichtungen
- ➔ Rohstoff Holz als regenerativen Energieträger sichern
- ➔ Nachhaltiges Stärken von Forstbetriebsgemeinschaften zur Behebung der mit der starken Parzellierung des Waldes (Realerbteilung) verbundenen Probleme und zur Festigung bzw. Erhöhung der Stellung des Privat- und Kommunalwaldes auf dem Holzmarkt

Kapitel 6: Energieversorgung¹⁶ (Stand 2008)

6.1 Um- und Ausbau der Energieinfrastruktur

Leitbild: Die regionale Stromversorgung im Bereich der Höchst- und Hochspannungsebene [6.1.1.1] sowie der Erdgasversorgung [6.1.3] ist dauerhaft zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen. Dabei sind zur Verhinderung einer Zersiedelung der Landschaft die Leitungsstraßen zu bündeln sowie eine Mehrfachnutzung von Infrastruktureinrichtungen anzustreben.

6.2 Erneuerbare Energien

6.2.1 Windkraft (Tekturkarte 13 zu Karte 2 „Siedlung und Versorgung“)¹⁷

Windparks und raumbedeutsame Einzelanlagen sind innerhalb der Region in Vorrangs- und Vorbehaltsgebieten zu konzentrieren; im Gemeindegebiet Aurachtal:

- **Vorranggebiet** für den Bau und die Nutzung raumbedeutsamer Windkraftanlagen (WK 40): raumbedeutsame Nutzungen sind ausgeschlossen, soweit diese mit der vorrangigen Funktion, Nutzung der Windkraft, nicht vereinbar sind [6.2.1.2]
- **Vorbehaltsgebiet** WK 55 „Gemeinde Weisendorf/Gemeinde Oberreichenbach/ Gemeinde Aurachtal“: bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Nutzungen soll der Windkraft ein besonders Gewicht beigemessen werden [6.2.1.3]

6.2.2 Sonnenenergie

Enormer Aufschwung bei der Nutzung von Sonnenenergie u.a. bedingt durch das EEG

→ Die Region Nürnberg hat mit einer mittleren jährlichen Technischen Globalstrahlung von 1000 bis 1050 kWh/m² gute Voraussetzungen für Sonnenenergienutzung [6.2.2.1]

Zielsetzung bei Errichtung: Verhindern einer Zersiedelung der Landschaft sowie Beachten und Schützen des charakteristischen Orts- und Landschaftsbildes

Anlagen im **Innenbereich** sind bevorzugt; im **Außenbereich** nur dann, wenn keine erheblichen Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes mit dem jeweiligen Vorhaben verbunden sind oder sonstige öffentliche Belange entgegenstehen [6.2.2.2]. Nordwestlich von Münchaurach ist eine größere Freiflächenphotovoltaikanlage vorhanden.

Eine Kombination von erneuerbaren Energien, z.B. Photovoltaik und Windkraft, sowie eine Mitnutzung bestehender Infrastrukturen durch eine Kombination verschiedener Träger [6.2.2.3] ist anzustreben.

¹⁶ vgl. Planungsverband Region Nürnberg (2000g): Regionalplan. Kapitel 6 „Energieversorgung“ https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/sitzungen/2017/kapitel_6_ziele_ausschuss_mai_2017.pdf [abgerufen am 11.10.2018]

¹⁷ abrufbar unter: Planungsverband Region Nürnberg (2000h): Regionalplan. Tekturkarte 13 zu Karte 2. Energieversorgung (Windkraft). https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/regionalplan/karten/19_aenderung_wind7_verbindlich_21_02_2017_komprimiert.pdf

6.2.3 Nutzung von Biomasse zur Energiegewinnung

Durch die Nutzung von Biomasse wird eine zukunftsträchtige und umweltschonende Form der Energiegewinnung gefördert und eine attraktive Einkommensalternative für die regionale Land- und Forstwirtschaft geschaffen.

Die **Zielsetzung** dabei ist die landschaftsschonende Gestaltung und bestmögliche Integration der z.T. für die Nutzung benötigten größeren Anlagen in die Umgebung. Bei der Wahl von Standort und dem Anlagetyp, sind Geruchsemissionen hinsichtlich der benachbarten Siedlungsbereiche zu beachten. Durch die bei der Erzeugung elektrischer Energie durch Biomasse entstehende Wärmeenergie können ganze Orte, Ortsteile bzw. Straßenzüge mit Wärme versorgt werden [6.2.3.2].

Kapitel 7: Freiraumstruktur¹⁸ (Stand 2010)

7.1 Natur und Landschaft

7.1.1 Landschaftliches Leitbild (Regionalplan)

Die verschiedenartigen Teillandschaften der Region sind unter Wahrung der Belange der bäuerlichen Landwirtschaft langfristig zu sichern, zu pflegen und zu entwickeln. Dadurch soll:

- die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes erhalten und verbessert werden
- die natürlichen Landschaftsfaktoren Luft, Boden, Wasser, Tier- und Pflanzenwelt in ihrer Funktion und ihrem Zusammenwirken bewahrt bleiben
- die ökologischen Ausgleichsfunktion gestärkt werden und
- die Erholungseignung möglichst erhalten oder verbessert werden.

7.1.3 Sicherung der Landschaft (BayernAtlas)

- Landschaftsschutzgebiete, Fauna-Flora-Habitat:

Südöstlich von Falkendorf sowie südlich von Neundorf sind Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen (grün gepunktet). Auch das Tal des Reichenbachs außerhalb der Siedlungsbereiche ist Landschaftsschutzgebiet. Die rot umrandeten Flächen sind als FFH-Gebiete geschützt (europarechtlicher Schutz)



Abb. 5: Auszug aus dem BayernAtlas. FFH- und Landschaftsschutzgebiete. (unmaßstäblich)

¹⁸ vgl. Planungsverband Region Nürnberg (2000i): Regionalplan. Kapitel 7 „Freiraumstruktur“.

https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/sitzungen/2017/kapitel_7_ziele_download_auschluss_mai_2017.pdf [abgerufen am 11.10.2018]

7.1.4 Pflege und Entwicklung der Landschaft

- **Im Siedlungsbereich:**

Erhalten und Erweitern der natürlichen Landschaftselemente (Grün- und Freiflächen sowie wertvolle Baumbestände) als Gliederungselemente, zur landschaftlichen Einbindung, zur Klimaverbesserung sowie ortsnahen Erholung

- **Maßnahmen in der freien Landschaft:**

- netzartig ökologische Ausgleichsflächen schaffen (mind. 10-15% eines Landschaftsbildes), um die biologische Vielfalt zu erhalten, für die natürliche Regulierung und Regeneration, für Klima- und Bodenschutz sowie zur Bereicherung des Landschaftsbildes
- Fließgewässer und deren Ufervegetation naturnah erhalten bzw. entwickeln

7.2 Wasserwirtschaft

7.2.1 Schutz des Wassers

- **Grundwasser:**

Die Region Nürnberg ist durch verhältnismäßig geringe Niederschläge (ca. 650mm/Jahr) gekennzeichnet. Zudem ist das natürliche Dargebot an Oberflächenwasser als auch an Grundwasser aufgrund fehlender hohlraumreicher unterirdischer Speicherräume gering;

- Möglichst nachhaltige Nutzung der Grundwasservorkommen
- Schutz vor Belastungen aus Altlasten, Landwirtschaft und Rohstoffabbau
- Erhalten der Versickerungsfähigkeit bei der Befestigung von Flächen

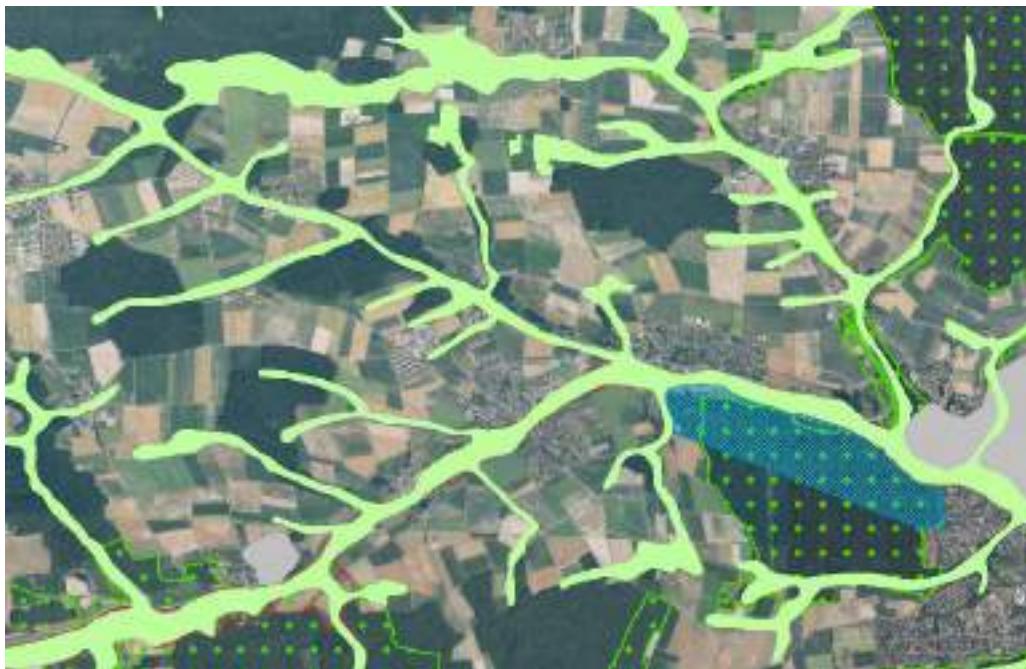


Abb. 6: Auszug aus dem Bayernatlas. Hellgrün: Wassersensible Bereiche. (unmaßstäblich)

Alle Talräume der Gemeinde Aurachtal sind als „wassersensible Bereiche“ dargestellt.

- **Oberirdische Gewässer:**

Ziel: Stabilisieren des ökologischen und chemischen Zustands der oberirdischen Gewässer und Verringern der diffusen Belastungen, Abwassereinleitungen und nicht gewässerschonend betriebenen Fischteichen

7.2.3 Wasserversorgung

Genutzte oder zur Nutzung vorgesehene, besonders schützenswerte Trinkwasservorkommen sollen durch **Wasserschutzgebiete** für die Zukunft gesichert werden. Aurachtal hat südlich von Falkendorf in Richtung Herzogenaurach ein Wasserschutzgebiet.

7.2.5 Hochwasserschutz

Um bebaute Gebiete vor Überschwemmungen zu schützen, sind folgende Maßnahmen zu treffen:

- Konsequente Freihaltung von Überschwemmungsflächen
- Vorbeugender Hochwasserschutz zur Sicherung und Wiederherstellung der natürlichen Rückhaltung von Hochwasser

Hochwasserschutz im Gemeindegebiet Aurachtal

Vorranggebiet Hochwasserschutz entlang der Aurach (HS 6). Hier sind raumbedeutsame Nutzungen ausgeschlossen, wenn sie mit der vorrangigen Funktion des vorbeugenden Hochwasserschutz nicht vereinbar sind.



Abb. 7: Auszug aus dem Bayernatlas. blau gerastert: Trinkwasserschutzgebiet, blau flächig: Hochwassergefahrenflächen. (unmaßstäblich)

Kapitel 8: Soziale und kulturelle Infrastruktur ¹⁹ (Stand 1988)	
8.1 Soziales	
<p>Die Notwendigkeit des Ausbaus von Sozialstationen ergibt sich, da viele v.a. älterer Menschen bei Krankheit oder Pflegebedürftigkeit zunehmend die Betreuung in der eigenen Wohnung einem Krankenhaus- oder Altenheimaufenthalt vorziehen. Sozialstationen sollen insb. dort eingerichtet werden, wo noch keine anderen sozialen Dienste wirken oder die Versorgung der Bevölkerung mit ambulanten sozialpflegerischen Diensten nicht ausreichend sichergestellt ist.</p> <p>Zusammen mit den anderen Einrichtungen (Krankenpflegestationen usw.) soll das flächendeckende Netz dieser Dienste erhalten und in Abstimmung mit den zuständigen Trägern bedarfsgerecht ausgebaut werden sowie eine Zusammenfassung bzw. Koordinierung der einzelnen Dienste aus personellen und wirtschaftlichen Gründen angestrebt werden [8.1.1].</p> <p>Zudem ist in allen Teilen der Region das Angebot an Seniorenbetreuungs- und wohneinrichtungen, Werkstätten für behinderte Menschen und Einrichtungen der Behindertenhilfe, Jugendhilfe und -förderung sowie an Familien- und Frauenhilfe zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen.</p>	
8.3 Bildung	
<p>Die bereits vorhandene Versorgung an vorschulischen Einrichtungen (Kindergärten, Kinderkrippen und Tagesbetreuungseinrichtungen) ist zu erhalten und bedarfsgerecht auszubauen.</p> <p>Gemeindeübergreifende Kooperationen zur Sicherung einer flächendeckenden, bedarfsgerechten und ausreichenden Versorgung mit Einrichtungen der Allgemeinbildung und beruflichen Bildungswesens (Grund-, Haupt- und Realschulen, Gymnasien, Förderschulen, Berufsschulen, Wirtschaftsschulen etc.) sind zu forcieren und das bestehende Netz zu erhalten.</p> <p>In der Region besteht noch ein größerer Bedarf an Jugendheimen und Jugendräumen. Diese Einrichtungen dienen vornehmlich der Jugendarbeit in den einzelnen Gemeinden und stärken das soziale Miteinander. Ziel ist es solche Räumlichkeiten flächendeckend zu schaffen [8.3.4.1].</p> <p>Eine erhebliche Unterversorgung besteht in den Landkreisen auch bei den Jugenderholungseinrichtungen (Jugendübernachtungshäuser, Zeltplatzanlagen oder ähnliche feste Einrichtungen). Sie stellen einen wichtigen Bereich der Jugendpflege dar und haben auch überregionale Bedeutung [8.3.4.3].</p> <p>Ein bedeutsames regionales Ziel ist die Einrichtung eines flächendeckenden Angebots an Erwachsenenbildung. Um jedem Bürger der Region in zumutbarer Entfernung von seinem Wohnsitz bzw. Arbeitsplatz solche Einrichtungen bereitstellen zu können, sollen die bestehenden Bildungseinrichtungen untereinander besser vernetzt werden sowie mit der Privatwirtschaft verstärkt zusammenarbeiten und das schon recht weit vorhandene Netz an Außenstellen mit der Zuordnung zu größeren, bereits bestehenden Einrichtungen der verschiedenen Erwachsenenbildungsträger vervollständigt werden [8.3.5].</p>	

¹⁹ vgl. Planungsverband Region Nürnberg (2000j). Regionalplan. Kapitel 8 „Soziale und kulturelle Infrastruktur“ https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/sitzungen/2017/kapitel_8_ziele_ausschuss_mai_2017.pdf [abgerufen am 15.10.2018]

8.4 Kultur
Das private Theaterwesen ist im Spektrum des gesamten Theaterangebots in der Region zu stärken
Soziokulturelle Begegnungsstätten (z.B. Kulturläden, Gemeinschaftshäuser o. Bildungszentren mit außerschulischer Bildung) besitzen erhebliche Bedeutung für die Gestaltung des kulturellen Lebens in der Region und sind wichtige Elemente des Brauchtums und der Heimatpflege.
Die historisch bedeutenden Denkmäler der Region sind zu schützen und denkmalgerecht zu erhalten.
Die vorhandenen Einrichtungen zur Deckung der Grundversorgung im Bibliothekswesen sind zu erhalten. Dabei sind interkommunale Kooperationen oder eine Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen möglich.
Der gestiegene Stellenwert von Sportanlagen als Einrichtung öffentlicher Daseinsvorsorge führt zu steigendem Interesse und Nachfrage seitens der Bürger nach wohnortnahmen, möglichst witterungsunabhängigen (d.h. ganzjährig nutzbaren) Sportanlagen
Ziel ist es, in allen Gemeinden ein ausreichendes Angebot an Sportsstätten mit einem besonderen Gewicht auf Schul- und Breitensport zur Verfügung stellen
→ Aurachtal verfügt über gewisse Grundausstattung z.B. eine Reitsportanlage, einen Sportverein und eine Tennishalle (Spezialsportanlage)

Abb. 8: Auszug aus der Begründungskarte "Erholung" (unmaßstäblich)



3. BESTANDSAUFGNAHME, STÄRKEN – SCHWÄCHEN - ANALYSE

3.1 Räumlicher Überblick, Flächenbilanz

Die Gemeinde Aurachtal liegt im mittelfränkischen Landkreis Erlangen-Höchstadt und ist Mitglied der im Jahr 1980 mit der Nachbargemeinde Oberreichenbach gebildeten Verwaltungsgemeinschaft Aurachtal. An das Gemeindegebiet grenzen im Westen die Gemeinden Emskirchen und Oberreichenbach, im Norden das Grundzentrum Weisendorf und im Osten das Mittelzentrum Herzogenaurach an. Entfernung). Die Luftlinien-Entfernung zum weiter östlich gelegenen Oberzentrum Erlangen beträgt rund 14 km. Am 31.12.2016 hatte die Gemeinde Aurachtal insgesamt 3.086 Einwohner auf einer Gesamtfläche von 1.840 ha. Diese Fläche gliedert sich nach den Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik folgendermaßen auf:

TABELLE 1: Aktuelle Flächennutzung (Stand 31.12.2016)

Flächenart	Aurachtal ²⁰			Mittelfranken ²¹
	2004	2016	in %	2016 / in %
Gebäude-, Frei- und Betriebsfläche	95	112	6,1	8,4
Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche	6	10	0,5	1,0
Verkehrsfläche	111	82	4,5	5,5
Landwirtschaftsfläche	1100	1074	58,4	47,4
Waldfläche	468	478	26,0	33,6
Wasserfläche	56	45	2,4	1,3
Flächen anderer Nutzung	3	39	2,1	2,8
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	214	203	11,1	13,7
Gebietsfläche insgesamt in ha	1840	1840		724.369

Anmerkung: die Kategoriengruppe ‚Siedlungs- und Verkehrsflächen‘ ist eine Zusammenfassung der Kategorien Gebäude- und Freiflächen, Betriebsflächen, Erholungsflächen und Verkehrsflächen

Im Vergleich zu ganz Mittelfranken ist der Anteil der Landwirtschaftsfläche hoch (58,4%)²². Zusammen ergeben die **Kategorien** (Landwirtschafts-, Wald- und Wasserfläche) einen Anteil an der Flächennutzung Aurachtals von rund 87% oder 1597 ha von 1840 ha im Jahr 2016. Die Kategoriengruppe ‚Siedlungs- und Verkehrsfläche‘ kommt dagegen ‚nur‘ auf 11,1 %, was unter dem mittelfränkischen Durchschnitt liegt.

Im Zuge der Unterteilung Bayerns in Planungsregionen im Jahr 1972 wurde die Gemeinde der **Planungsregion 7 „Region Nürnberg“**, bis zum 30. April 2014 Planungsregion Industrieregion Mittelfranken, zugeordnet.

Die Gemeinde Aurachtal besteht aus den Ortsteilen Münchaurach, Falkendorf, Neundorf, Unterreichenbach, Dörflas, Nankenhof und den Gehöften Hessenmühle, Lenkershof, Lenzenmühle.

²⁰ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018a): Statistik Kommunal 2017. Gemeinde Aurachtal. S. 13
https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2017/09572114.pdf [abgerufen am 08.10.2018]

²¹ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018b): Statistik Kommunal 2017. Mittelfranken. S. 13
https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2017/095.pdf [abgerufen am 08.10.2019]

²² Dieser Wert übertrifft dabei auch den Anteil der Landwirtschaftsflächen im Landkreis Erlangen-Höchstadt (37,6%) und Bayern (46,6%)

ABBILDUNG 1:Regionalplan „Region Nürnberg“ (7), Karte der Raumstruktur, Standort Aurachtal blau umkreist, unmaßstäblich

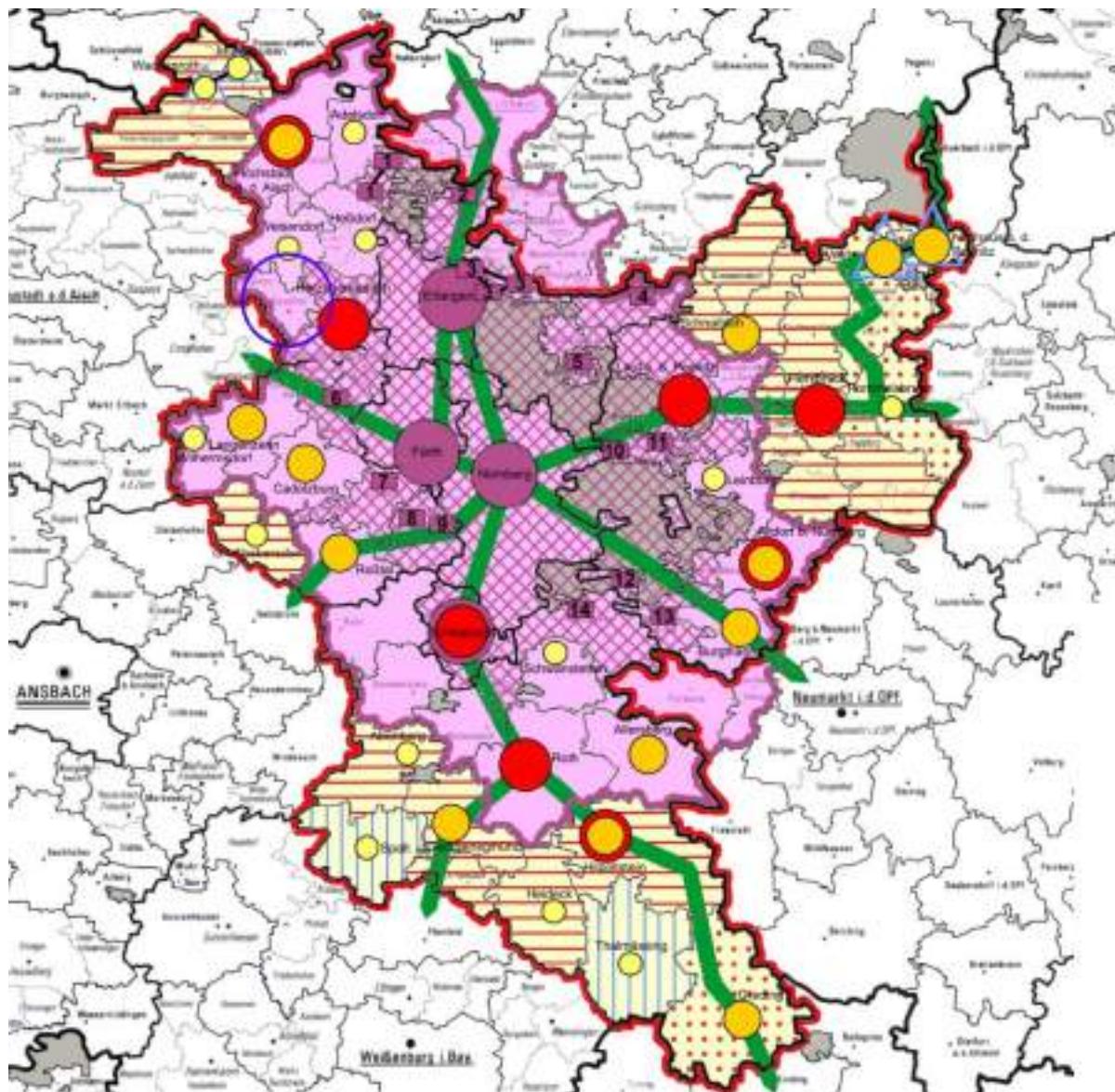


Abb. 9: Regionalplan „Industrieregion Mittelfranken“, Karte der Raumstruktur. Aurachtal blau umkreist. (unmaßstäblich)

3.2 Historische Entwicklung²³

Die ersten urkundlichen Nachweise über die Gemeinde Aurachtal stammen aus dem Jahre 1124 für den Ortsteil Münchaurach bzw. die Klosterkirche. Die Klosterkirche St. Peter und Paul in Münchaurach wurde von den Hirsauer Benediktinern erbaut und stammt aus den Jahren 1124 bis 1127. 1128 wurde das ehemalige Benediktinerkloster durch Bischof Otto von Bamberg geweiht und 1528 von den Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth wieder aufgehoben.

Der Ortsteil Falkendorf ist nach geschichtlicher Überlieferung um 1152 zur Zeit Kaiser Barbarossas gegründet worden. Der eigentliche Ursprung war eine Falkenhütte, die sich im sog. kleinen Dorf südlich der Aurach befunden hat. Zur mittelalterlichen Zeit wurde sie von den Herren des Schlosses Uraha, heute Herzogenaurach, als Ausgangspunkt zur Falkenjagd benutzt.

Der Ortsteil Neundorf ist 1341 erstmals erwähnt, als Hermann von Aufsess hier eine Hufe dem Bamberger Stift St. Gangolf überträgt.

Im Zuge der Gebietsreform im Jahre 1972 wurde aus den drei früher selbständigen Gemeinden Münchaurach, Falkendorf und Unterreichenbach die Gemeinde Aurachtal gebildet. Im Jahre 1978 wurde die ehemalige Gemeinde Neundorf eingegliedert. Hinzu kommen noch einige Weiler und einzelne Mühlen. Seit dem 1. Januar 1980 ist Aurachtal Sitz der damals neugegründeten Verwaltungsgemeinschaft Aurachtal mit den Mitgliedsgemeinden Aurachtal und Oberreichenbach.

Im Jahr 2018 hat die Gemeinde Aurachtal für den Ortskern von Münchaurach ein Kommunales Denkmalkonzept (KDK) erstellen lassen (Robert Giersch, Forschungsbüro für Bau- und Stadtgeschichte). Der Beginn der Ortsentwicklung geht mit der Errichtung des Klosters einher (Fertigstellung 1128).

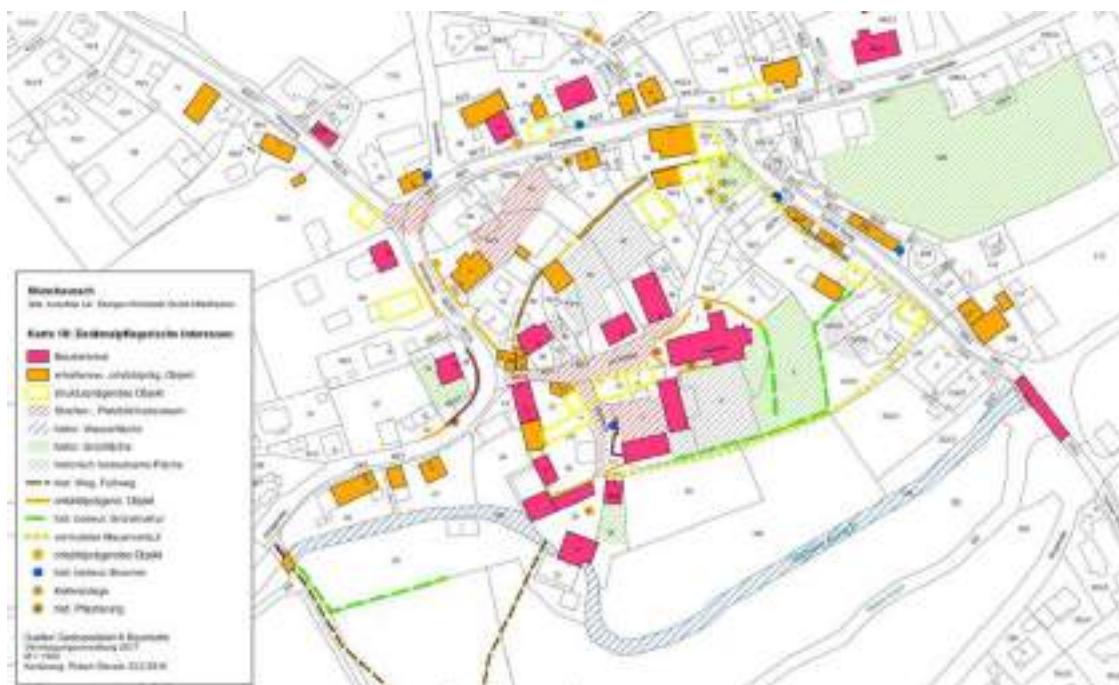


Abb. 10: Denkmalpflegerische Interessen in Münchaurach (unmaßstäblich)

²³ vgl. Gemeinde Aurachtal (2018): Geschichte der Gemeinde Aurachtal. <http://www.aurachtal.de/geschichte.html> [abgerufen am 21.09.2018]



Abb. 11: Urkataster Ortsteil Münchaurach (1808-1864), unmaßstäblich

Aurachtal bzw. der Ortsteil Münchaurach entwickelte sich zunächst als kleine Siedlung rund um das ehemalige Benediktinerkloster. In der Uraufnahme ist der kompakte, alte Ortskern um das Klostergebäude gut erkennbar.

Die Lage des Klosters auf dem Hang über dem Aurachtal war strategisch gut gewählt. So war man einseitig relativ gut geschützt. Zudem war der Ortskern im westlichen Bereich von einer Mauer umgeben, die auch heute noch stellenweise vorhanden ist. Viele der ehemaligen kirchlichen Gebäude stehen heute unter Denkmalschutz.

Der Bereich um das heutige Rathaus und die neue Schule war im Zeitraum der Uraufnahme noch nicht bebaut.

Auch gut erkennbar ist der bis heute erhalten gebliebene Straßenverlauf der Königsstraße, an dem sich die meiste Siedlungstätigkeit vollzogen hat sowie die Brücke über die Aurach, nach der die Gemeinde, wie auch Herzogen- und Frauenaurach, benannt wurde.

In Falkendorf zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Uraufnahme zeigt einen kompakten Siedlungskörper zwischen der Milchhaus- und Hauptstraße. Einzelne Gebäude und Höfe stehen entlang der Hauptstraße. Die nördliche Siedlung ist erst weit nach dem Zeitraum der Uraufnahme entstanden.



Abb. 12: Urkataster Ortsteil Falkendorf (1808-1864), unmaßstäblich

3.3 Denkmäler und Ortsbildanalyse

Bau- und Bodendenkmäler²⁴:

Nach Artikel 2 des Denkmalschutzgesetzes (DSchG) von 1973 muss das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege alle zu schützenden und zu erhaltenden Bau- und Bodendenkmäler in einer **Denkmaliste** erfassen (siehe Anhang 2).

Diese Denkmäler sind nach Art. 4 DSchG „instandzuhalten, instandzusetzen, sachgemäß zu behandeln und vor Gefährdung zu schützen.“²⁵

Veränderung an Denkmälern selbst oder im näheren Umfeld benötigen die Zustimmung bzw. baurechtliche Genehmigung durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege.²⁶

²⁴ Bayerische Staatskanzlei (1973): Bayern.Recht. Bayerisches Denkmalschutzgesetz vom 25.06.1973, in Kraft ab: 01.06.2015 <http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayDSchG> [abgerufen am 22.09.2018]

²⁵ ebd. Art. 4, Abs. 1, Satz 1 DSchG

²⁶ vgl. ebd. Art. 6 DSchG

Ortsbildanalyse:

Münchaurach:

Der historische Kern von Münchaurach weist neben vielen Denkmälern eine Vielzahl von prägender Bausubstanz auf. Diese bestimmen das Ortsbild von Münchaurach ganz wesentlich, wenn man sich durch den historischen Kernort bewegt.



Abb. 13: Die Klosterkirche in Münchaurach



Abb. 14: Fachwerkhaus an der Königstraße

An erster Stelle ist die Klosterkirche zu nennen. Eine Vielzahl von Fachwerkhäusern prägt das Erscheinungsbild. Das KDK erwähnt aber auch wichtige innerörtliche Grünflächen.

Der Autofahrer erkennt nur wenige dieser markanten Fachwerkbauten, da sie eher versteckt abseits der Straße liegen.

In neuerer Zeit hat man keine Gestaltungskriterien bei Neubauten angewandt. Die „neuen“ Gebäude zeigen eine gewisse Beliebigkeit in der Gestaltung. Oft nehmen sie keine Rücksicht auf benachbarte Denkmäler. Einige ältere Gebäude wurden im Lauf der letzten Jahrzehnte „modern“ überformt. Nur an wenigen Elementen (z.B. Dachform, Kubatur) ahnt man die frühere Bedeutung.

Ab dem östlichen Ortseingang Münchaurachs ist kein klares bzw. einheitliches Ortsbild zu erkennen. Hier wechseln sich verschiedene Baustile (Fachwerkbauten bis modernere Bauten) sowie unterschiedliche Dachformen (Satteldächer, Flachdächer und z.T. Walmdächer) ab. Die überwiegende Dachform ist das Satteldach. Auch ab dem Rathaus zeigt sich diese Baustile-Mischung. Zudem wechselt die Lage der Gebäude, traufständige oder giebelständige Lage.



Abb. 16: Traufständiges, modernes Wohngebäude mit Flachdach



Abb. 15: Mischung aus modernem und Fachwerkbau mit Satteldach; giebelständig

Generell ist der Siedlungsbereich wenig kompakt. Einige Gebäude schließen direkt an den Verkehrsbereich an, andere sind weiter zurückgezogen errichtet.

In den neueren Wohngebieten zeigt sich ein ähnliches Bild. Auch hier wechseln sich moderne und ältere Baustile sowie Dachformen ab:



Abb. 18: Moderner Bau mit Satteldach



Abb. 17: Moderner Bau mit Krüppelwalmdach

Die kleineren Ortsteile sind meist von den landwirtschaftlichen Hofanlagen geprägt. Durch den Strukturwandel sind diese bereits weitgehend funktionslos geworden. Gerade die kleineren Ortsteile werden in den nächsten Jahren viele Veränderungen in ihrem Erscheinungsbild erfahren.

Ortsteil Falkendorf:

Im Ortsteil Falkendorf ergibt sich ein ähnliches Bild. Es dominiert der Satteldachbau. Fachwerkhäuser fehlen meist im Vergleich zu Münchaurach. Der Siedlungskörper ist nur stellenweise kompakt. Im Ortsbild sind aufgrund des Abbruchs etlicher Gebäude große Lücken entstanden. Straßenbegleitende Begrünung fehlt.



Abb. 19: Fachwerkhaus in Falkendorf



Abb. 20: Blick entlang der Königstraße in Falkendorf



Abb. 21a: Blick entlang der Königstraße in Falkendorf

Eine markante Kellerzeile an der Staatsstraße prägt das Ortsbild für den durchfahrenden Besucher. Die Keller sind nicht bewirtschaftet. Ein Nutzungskonzept sollte entwickelt werden. Das könnte auch in Richtung Winterquartier für Fledermäuse gehen.

Ortsteil Neundorf:

Der Ort hat sich zweigeteilt beiderseits der Staatsstraße entwickelt. Der früher kompakte Siedlungskörper im Tal und an den Hängen ist in den letzten Jahrzehnten an den Rändern zunehmend „ausgefranzt“, also locker erweitert worden.



Der Dorfplatz ist eine sterile Fläche geworden, auf der zu keiner Zeit ein Mensch zu sehen ist.

Große grobflächig verkleidete Bauten engen die kleine Fläche um das Denkmal ein. Die mangelnde Begrünung und der Straßenverkehr tun ein Übriges, um Menschen von diesem Bereich fern zu halten.

Abb. 22b: Blick auf den Dorfplatz an der Staatsstraße in Neundorf

Im gesamten Verlauf der Staatsstraße durch den Ort fehlt raumwirksame Begrünung. Einige Werbeanlagen und ortsuntypische Abgrenzungen belasten das Ortsbild.



Der Ort duckt sich ins Tal. Erst in den letzten 20 bis 30 Jahren hat sich die Bebauung auf die Hochebenen um den Ort herum entwickelt.

Ortsrandeingrünungen, die auch als Windschutzwandlungen dienen könnten, fehlen.

Abb. 24c: Blick auf Neundorf

Ortsteil Unterreichenbach

Der Ortsteil ist optisch noch sehr ländlich geprägt. Die meisten Landwirtschaft sind jedoch ausgelufen. Die noch vorhandenen landwirtschaftlichen Nebengebäude werden mit der Zeit als funktionslos gewordene Gebäude abgebrochen werden, wenn sich keine Nachnutzungen finden.

Die kleine Ortsmitte hat großes Entwicklungspotenzial.

Derzeit ist die große freie Fläche asphaltiert und weist wenig Aufenthaltsqualität auf. Immerhin gibt es neben einem Denkmal zwei große Linden. Daran kann eine Neugestaltung anknüpfen.



Abb. 25d: Blick auf den Dorfplatz in Unterreichenbach

Mit dem ehemaligen Milchhaus kann bei entsprechender Umgestaltung ein kleiner Ortsmittelpunkt entstehen.

Die entlang der Straße aufgereihten Recyclingcontainer prägen das Ortsbild eher negativ und sollten an andere Stellen verbracht werden (nicht abgebildet).



Abb. 26e: Dorfplatz Unterreichenbach, rechts das Milchhaus



Der mit seinen steilen Satteldächern eigentlich noch recht fränkisch wirkende Ort wird zunehmend überformt.

Abb. 27f: Südöstlicher Ortsrand von Unterreichenbach,
moderne Bebauung und Gartengestaltung

Ortsteil Dörflas



Dieser kleine Ortsteil hat einen asphaltierten Bereich in der Dorfmitte, der sich mittels Umgestaltung für die Anlage eines kleinen Dorfplatzes eignet.

Der Baum in der Mitte der Verkehrsfläche hat kaum mehr als 1 Quadratmeter Platz zum Wachsen, könnte aber durch Flächenentsiegelung entwickelt werden.

Abb. 28g: Blick auf die Verkehrsfläche in Dörflas

Neben der Verkehrsfläche befindet sich eine kleine Grünfläche mit steiler Böschung zum Tal des Reichenbachs. Hier kann sich der eigentliche Dorfplatz entwickeln.



Das vorhandene Gebäude kann bei entsprechender Umnutzung als Ausschank bei Festen und als Lagerraum, ggflls auch als öffentliche Toilette genutzt werden.

Der Ausblick in die Landschaft macht diesen Ort besonders interessant.

Abb. 29h: Blick vom möglichen Dorfplatz auf das Tel des Reichenbachs

Die Einzelgehöfte wie Lenkershof, Hessenmühle oder Lenzenmühle werden hier nur beispielhaft aufgeführt, prägen aber durch ihre Alleinlage die Landschaft deutlich. Teilweise sind Freizeitmöglichkeiten vorhanden (z.B. Reiterhof).



Abb. 30i: Blick auf die Lenzenmühle

Der leerstehende Hof an der Unterreichenbacher Straße sei ergänzend erwähnt. Sollte keine sinnvolle Nachnutzung gefunden werden, könnte zugunsten des Landschaftsraums ein kompletter Rückbau in Erwägung gezogen werden.

Ortsränder:

Nur an wenigen Stellen sind die Ortsränder grün geprägt. Die regionalplanerisch erwünschte Einbettung der Siedlungskörper in die umgebende Landschaft wurde weitgehend auf die Privatgrundstücke verschoben. Nur in Teilbereichen von Falkendorf Süd und in kleineren Ortsteilen oder Einzelgehöften sind Reste früherer Grünstrukturen erkennbar. Schutzfunktionen bei dichter Eingrünung ab 10 m Tiefe vor Wind und Wetter sind nicht vorhanden.



Beispiel für einen Ortsrand:

Äußerst belastend ist in Falkendorf der ungeordnete Zustand bei der Ortseinfahrt von Osten, von Herzogenaurach. Der landwirtschaftliche Betrieb ist nicht eingegrünt. Je nach Jahreszeit sind die Flächen um den Stall matschig zerfahren, in Plastik eingehüllte Stroh- oder Heuballen liegen herum.

Der Radweg von Herzogenaurach endet hier.

Abb. 31j: Ortseinfahrt Falkendorf von Osten

An den Rändern der Ortsteile sind Reste alter Eichenalleen vorhanden, u.a. in Neeldorf, auch in Falkendorf, in Dörflas Richtung Lenkershof. Sie haben auch als kleine verbliebene Rest hohe ökologische Bedeutung und sollten nicht weiter eingeengt werden, sondern mehr Raum erhalten.

Zusammenfassung Denkmalschutz und Ortsbildanalyse

- Nur im Ortskern von Münchaurach sind in nennenswertem Umfang Baudenkmäler vorhanden
- Neben baulichen Strukturen sind auch prägende Landschaftsbereiche wie innerörtliche Freiflächen oder Hecken- und Baumstrukturen zu beachten.
- Die neuere Bebauung hat sich von einem ortstypischen Baustil verabschiedet. Ein solcher ist nicht feststellbar.
- Stärkere Veränderungen im Ortsbild sind besonders in den kleineren Ortsteilen zu erwarten.
- Einzelgehöfte sind durchaus landschaftsprägend. Sie weisen teils wichtige Freizeiteinrichtungen auf.
- Die landschaftliche Einbindung von Siedlungen oder Siedlungsteilen ist stark verbessерungsbedürftig.
- Ortseinfahrten sind meist erheblich verbessерungsbedürftig.

3.4 Bevölkerungsstand, -entwicklung und -struktur

Der Demografiespiegel für Bayern, Stand Juli 2019, prognostiziert für den Landkreis Erlangen-Höchstadt eine Zunahme der Bevölkerung in der Größenordnung zwischen 2,5 bis 7,5 % („zunehmend“). Aurachtal ist in der Kategorie „-2,5 bis unter 2,5%“ gekennzeichnet, also ohne größere Veränderung.

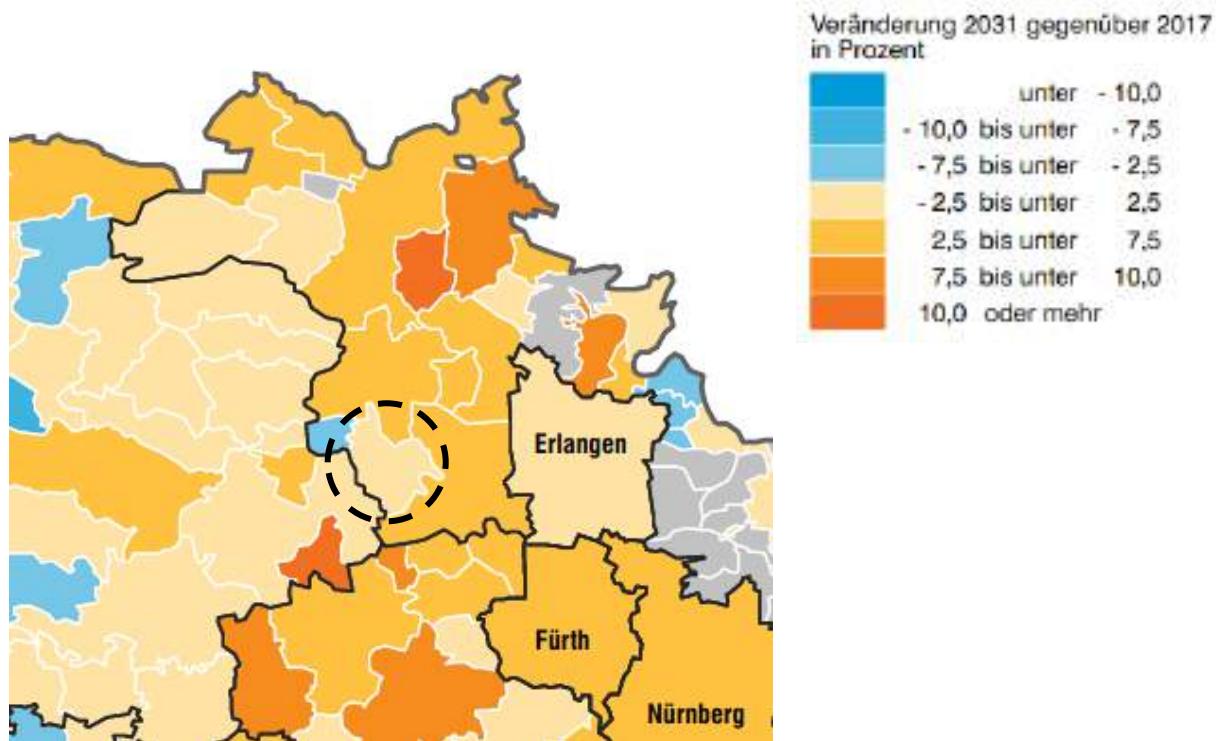


Abb. 32: Bevölkerungsveränderung von 2017 bis 2031 (Aurachtal gestrichelt umrandet)

Die Lage von Aurachtal in einem von Bevölkerungswachstum geprägten Gebiet wäre demnach gut. Die amtliche Statistik des Bay. Statistischen Landesamtes hat noch nicht auf die große Dynamik des Zuzugs in der Region reagiert. Gemäß der Bevölkerungsvorausberechnung²⁷ hätte Aurachtal im Jahr 2031 mit 3.060 Einwohnern etwa gleich viele Bewohner wie 2017 (3.069 Einwohner), wenn die Gemeinde keine Maßnahmen gegen diesen Trend ergreift. Die Gemeinde hat daher in den vergangenen 2 Jahren begonnen mehrere Baugebiete auszuweisen.

²⁷ vgl. ebd. S.6

Die **Bevölkerungsentwicklung** der Gemeinde Aurachtal seit 1987 wird im nachfolgenden Diagramm dargestellt:

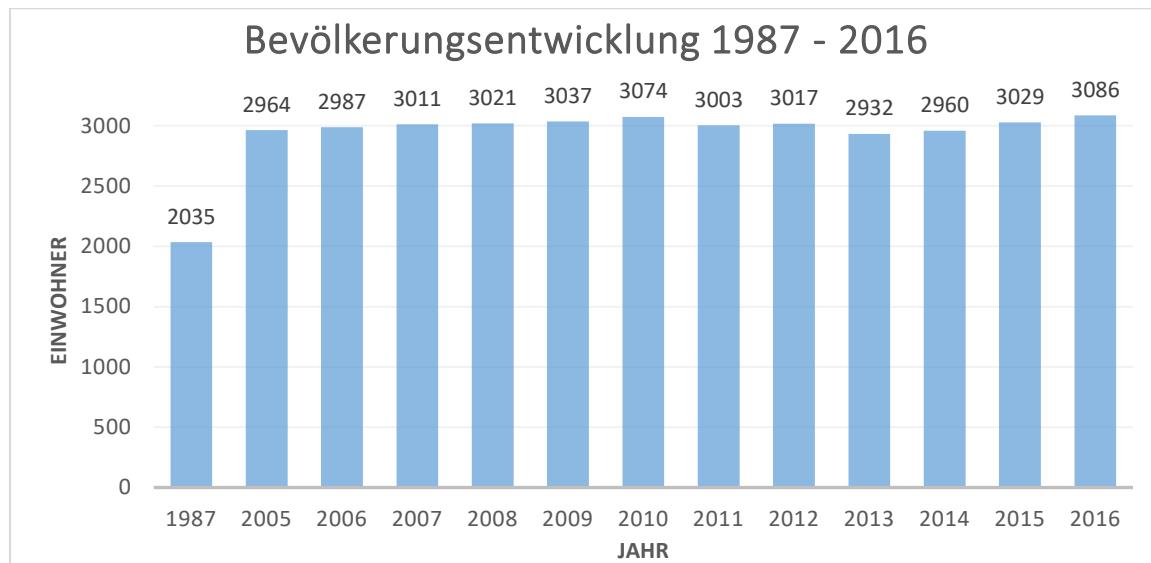


Abb. 33: Bevölkerungsentwicklung in Aurachtal von 1987 bis 2016 (jeweils zum 31. Dez.)

Nur für die Gruppe der „über 65-Jährigen“ wird ein Anstieg um 38% prognostiziert, wie folgende Grafik veranschaulicht:

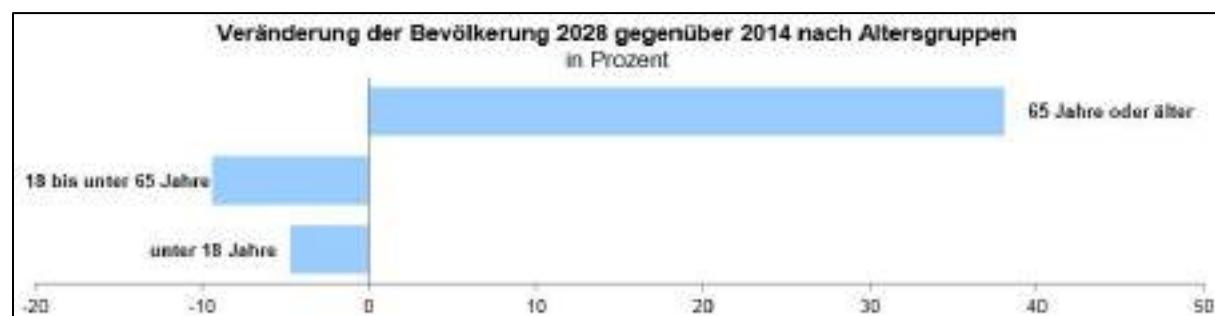


Abb. 34: Veränderung der Bevölkerung nach Altersgruppen 2028 gegenüber 2014

Dieser starke Anstieg im Bereich der „über 65-Jährigen“ ist vergleichbar mit der Entwicklung der meisten Nachbargemeinden, wie z.B. Heßdorf, Oberreichenbach, Weisendorf und Herzogenaurach²⁸.

Alle anderen Bevölkerungsgruppen werden abnehmen, am stärksten die Gruppe der „18 bis unter 65-Jährigen“ mit rund 11%. Es ist zu überlegen, wie die Gemeinde Aurachtal den Bedarf der wachsenden, älteren Bevölkerung an Wohneinheiten und an Funktionen der Daseinsvorsorge decken kann um als Wohnstandort für diese Bevölkerungsgruppen attraktiv zu bleiben. Hierin kann eine Chance liegen. Aurachtal könnte in der Region besondere Einrichtungen vorhalten, um diese Menschen optimal zu versorgen (Alten- und Pflegeheime, häusliche Pflege, Demenzwohnguppen etc.)

²⁸ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2016): Demographie-Spiegel für Bayern. Berechnungen für die Gemeinde Aurachtal bis 2028.

Die **Altersstruktur** im Jahr 2011 (3011 Einwohner) und der 3086 Einwohner im Jahr 2016 war wie folgt:

TABELLE 2: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung 2011 und 2016 nach Altersgruppen²⁹

Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung nach dem Alter	09.05.2011		31.12.2016		Mittel-franken³⁰
	Gesamt	In %	Gesamt	In %	
Unter 6 Jahre	158	5,2	176	5,7	5,5
6 bis unter 15	311	10,3	268	8,7	7,9
15 bis unter 18	114	3,8	106	3,4	2,9
18 bis unter 25	244	8,1	228	7,4	8,1
25 bis unter 30	163	5,4	166	5,4	6,8
30 bis unter 40	342	11,4	381	12,3	12,8
40 bis unter 50	607	20,2	487	15,8	13,7
50 bis unter 65	626	20,8	749	24,3	21,8
Über 65 Jahre	446	14,8	525	17,0	20,3
Gesamt	3011		3086		

Bei der Betrachtung der Altersstruktur fällt der Anteil der Gruppe „50 bis unter 65“ auf, der mit 24,3% deutlich über den Werten von Mittelfranken (21,8%) und Bayern (21,9%³¹) liegt. Gleiches gilt für die Gruppe der „40 bis unter 50 Jahre“ (Aurachtal 15,8%, Mittelfranken 13,7%, Bayern 13,9%).

Dagegen liegen die Anteile der Gruppen „6 bis unter 15 Jahre“ und „15 bis unter 18 Jahre“ leicht über den Vergleichswerten. Die folgenden mittleren Altersgruppen liegen leicht unter den Anteilen der beiden Vergleichswerte.

Eine große Diskrepanz fällt jedoch beim Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung auf. Die Werte für Mittelfranken (20,3%) und Bayern (20,1%) liegen rund bei einem Fünftel, während diese Altersgruppe in Aurachtal mit 17,0% deutlich weniger vertreten ist. Eine Verschiebung der Altersgruppenanteile ist zu erwarten, da der Anteil der „50 bis unter 65-Jährigen“ den mit Abstand größten Anteil an der Aurachtaler Bevölkerung darstellt.

Zusammenfassung Bevölkerungsentwicklung und -struktur

- Die Tendenz zur Bevölkerungsabnahme ist in Aurachtal in ein -wachstum gewechselt
- Anstieg des Anteils der „über 65-Jährigen“ um rund 38% bis in das Jahr 2028 prognostiziert
- Für junge Menschen wird der Ort zunehmend unattraktiver, wenn nicht auch für diese Bevölkerungsgruppe besondere Maßnahmen ergriffen werden.
- Bevölkerungsentwicklung: leicht schwankend, aktuell eher zunehmend.

²⁹ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018a): Statistik Kommunal 2017. Gemeinde Aurachtal. S. 6

³⁰ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018b): Statistik Kommunal 2017. Mittelfranken. S. 6

³¹ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018c): Statistik Kommunal 2017. Bayern. S. 6. https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2017/09.pdf [abgerufen am 25.10.2018]

3.5 WohnbauLandbedarf

Rahmenbedingungen:

Wie bereits im vorhergehenden Punkt erläutert, ist die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Aurachtal entgegen den Vorausberechnungen des statistischen Landesamtes zunehmend und nicht abnehmend. Sowohl die tatsächlichen Einwohnerzahlen wie auch das Umfeld (Landkreis mit Wachstum zwischen 2,5 und 7,5%) sprechen für eine veränderte Bevölkerungsprognose.

Weitere Komponenten beeinflussen diesen Trend. In der Nachbarstadt Herzogenaurach sind große, international tätige Firmen angesiedelt. Die Universität in Erlangen strahlt in die Umgebung aus. Die ebenfalls benachbarten Städte der Metropolregion Nürnberg verzeichnen eine als „zunehmend“ oder „stark zunehmende“ Bevölkerungsprognose des statistischen Landesamtes. Die Gemeinde selbst registriert eine Vielzahl an Bauanfragen.

Für die Schaffung dieser Baugebiete hat die Gemeinde im Jahr 2017 durch das Büro für Städtebau und Bauleitplanung, Bamberg, eine Wohnraumflächenbedarfsberechnung erstellen lassen, die von einem Bevölkerungswachstum von 4% pro Jahr ausgeht.³²

Es wird daher ein Zuwachs von ca. 156 Personen erwartet. Das entspricht einem Wohn-Bauflächenbedarf von knapp 10 ha.

Baulückenerhebung, Wohnbauflächenbedarf:

Seitens der Gemeinde Aurachtal wurden 2018 Baulücken mit einer Gesamtfläche von rund 3,70 ha ermittelt. Die Erhebungen haben auch gezeigt, dass keine große Bereitschaft der Eigentümer vorhanden ist unbebaute Grundstücke derzeit zu veräußern. In den folgenden Berechnungen sind daher kurzfristig nur niedrige Werte der Baulandmobilisierung anzunehmen (lt. Wohnbauflächenberechnung des Büros für Städtebau und Bauleitplanung etwa 20%).

Mittel- und langfristig kann sich das nach Informationskampagnen der Gemeinde ändern, wenn nicht seitens des Bundesgesetzgebers andere Werkzeuge wie z.B. eine Grundsteuer „C“ auf unbebaute Grundstücke im Siedlungszusammenhang zur Verfügung gestellt werden. Derzeit fehlen den Gemeinden rechtliche Ansatzmöglichkeiten.

Als Bedarf an Wohneinheiten aus dem Auflockerungsbedarf und aus der Bevölkerungsentwicklung errechnet das Büro insgesamt 127 Wohneinheiten. Nach Abzug des Anteils der Innenentwicklungspotenziale ergibt sich ein Wohnbauflächenbedarf von 9,86 ha.

Zusammenfassung Wohnbauflächenbedarf:

Die Gemeinde rechnet mit einem Bevölkerungswachstum von 0,4% pro Jahr. Die Berechnungen der Gemeinde ergeben daraus und unter Berücksichtigung der Innenentwicklungspotenziale einen Bedarf von 127 Wohneinheiten im Zeitraum von etwa 12 Jahren. Daraus wurde ein Flächenbedarf von 9,86 ha neuer Wohnbauflächen abgeleitet.

Die gemeindlichen Daseinsvorsorgeeinrichtungen sollten aufgrund des Bevölkerungswachstums auf ihre Kapazitäten hin geprüft werden.

³² vgl. Wohnbaubedarfsberechnung, Unterlagen der Gemeinde Aurachtal 2019.

3.6 Wohnungsstruktur und –größen, Siedlungsstruktur

TABELLE 3: Bestand an Gebäuden und Wohnungen in Aurachtal³³

Bestand an	2013	2014	2015	2016
Gebäuden	869	878	885	909
Wohnungen	1331	1343	1357	1394

TABELLE 4: Wohnungsrößen³⁴

Wohnungen mit	2013		2014		2015		2016	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
1 Raum	17	1,3	17	1,3	17	1,3	17	1,2
2 Räumen	69	5,2	69	5,1	70	5,2	72	5,2
3 Räumen	149	11,2	151	11,2	153	11,3	157	11,3
4 Räumen	283	21,3	284	21,1	286	21,1	293	21,0
5 Räumen	300	22,5	302	22,5	305	22,5	311	22,3
6 Räumen	242	18,2	245	18,2	250	18,4	260	18,7
7 oder mehr Räumen	271	20,4	275	20,5	276	20,3	284	20,4
Gesamt	1331		1343		1357		1394	
Durchschnittliche Wohnungsröße: ca. 5,2 Räume								
Durchschnittliche Wohnfläche pro Wohnungen: 116,2 m ²								

Bei der Analyse fällt der sehr hohe Anteil von großen Wohnungen ab 5 Räumen auf, der in allen betrachteten Jahren bei rund **61%** lag. Im Vergleich dazu lag der Anteil solcher Wohnungen in ganz Bayern im Jahr 2016 bei lediglich ca. 45%³⁵. Dagegen weisen die kleineren Wohnungen mit 1 bis 2 Räumen in Aurachtal mit rund **6%** einen deutlich niedrigeren Anteil auf (Bayern: 13%). Dadurch sind z.B. junge Menschen gezwungen, bei der Suche nach eigenem Wohnraum in die Ballungsräume auszuweichen. Auch ältere Menschen benötigen i.d.R. keine Wohnungen mit über 5 Räumen, sind aber aufgrund des fehlenden Angebots „gezwungen“ in solchen zu bleiben oder in umliegende Städte abzuwandern. Statistisches Material über barrierefreie Wohnungen fehlt.

Auch die neue Haushaltsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes, die am 28. Februar 2017 veröffentlicht wurde, belegt das Erfordernis. Demnach wird die Zahl der privaten Haushalte in Deutschland aufgrund der Veränderung in der Altersstruktur und der Größe der Bevölkerung von 40,8 Millionen im Jahr 2015 auf rund 43,2 Millionen im Jahr 2035 ansteigen. Zudem ist mit einem steigenden Trend zu **kleineren** Wohnungen (Ein- oder Zweipersonenhaushalten) zu rechnen, von rund 45 Millionen (2015) auf etwa 50 Millionen Haushalte (2035). Dagegen soll die Anzahl der „großen“ Haushalte (drei oder mehr Mitglieder; Familien mit Kindern) abnehmen.³⁶

³³ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018a): Statistik Kommunal 2017. Gemeinde Aurachtal. S.12

³⁴ ebd.

³⁵ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018c): Statistik Kommunal 2017. Bayern. S. 12

³⁶ vgl. Wohnungspolitische Information 09/2017 (2017): Zahl der Haushalte in Deutschland steigt bis 2035 auf 43 Mio. Haufe Verlag. S. 1f <https://www.haufe.de/download/wohnungspolitische-informationen-92017-gdw-wohnungspolitische-information-401690.pdf> [abgerufen am 02.11.2018]

Die Belegungsdichte nimmt in Deutschland immer mehr ab und nähert sich in Mittelfranken dem Wert 2,0 stark an, so dass trotz abnehmender oder nahezu gleichbleibender Bevölkerungszahl immer mehr Wohnungen benötigt werden. Je stadtnäher eine Gemeinde liegt, desto mehr Singlehaushalte werden beobachtet. Die vorhandene Bausubstanz bietet jedoch für diese Klientel keinen Raum.

Es ist deutlich erkennbar, dass die bisherige Siedlungspolitik der Bebauung mit Einzel- und Doppelhäusern nicht fortgesetzt werden sollte.

Siedlungsstruktur:

Die Siedlungsstruktur wird in den neueren Baugebieten vom klassischen Einfamilienhaus mit Garten dominiert. Diese Struktur wird inzwischen auch in den kleineren Ortsteilen übernommen.

In den Ortskernen gibt es noch den Wechsel zwischen größeren Hauptgebäuden sowie (meist ehemaligen) größeren und kleineren landwirtschaftlichen Nebengebäuden. Aufgrund der auslaufenden landwirtschaftlichen Nutzungen der Gebäude wird sich hier ein erheblicher Strukturwandel vollziehen (Abbruch nicht benötigter Bausubstanz).

Zusammenfassung Wohnungsbestand, Siedlungsstruktur

- Das Wohnungsangebot und der eigentliche Wohnungsbedarf klaffen weit auseinander.
- Zukünftig werden eher kleinere Wohnungen benötigt. Rund 60% der Wohnungen weisen 5 und mehr Räume auf. Damit entspricht das Wohnungsangebot nicht der Nachfrage. Es ist beispielsweise zu überlegen, wie man Bestandsimmobilien in kleinere Wohnungen teilen kann, um kleinere Einheiten dem Markt zur Verfügung stellen zu können.
- Bei Neubauten sollte verstärkt auf die Schaffung kleinerer und mittlerer Wohnungen geachtet werden. Aufgrund des überproportional hohen Anteils an Wohnungen ab 5 Räumen sollten vorrangig Wohnformen jenseits des klassischen Einfamilienhauses angeboten werden.
- Auf Barrierefreiheit wurde bislang kein Wert gelegt.
- Die Siedlungsstruktur ist in den beiden großen Ortsteilen Münchaurach und Falkendorf bereits vorstädtisch geprägt.
- In den kleineren Ortsteilen wird der Strukturwandel erst noch kommen.

3.7 Verkehr

3.7.1 Motorisierter Individualverkehr

Im Gemeindegebiet Aurachtals verlaufen drei übergeordnete Straßen, die **Staatsstraße 2244** (Abschnitt Münchaurach-Herzogenaurach) und die **Kreisstraßen ERH 13** und **ERH 15**. Über die Staatsstraße 2244 besteht in Richtung der Stadt Herzogenaurach Anschluss an die Bundesautobahn A 3 (AS-Stelle Kreuz Fürth/Erlangen) und damit an den überregionalen Verkehr. **Tabelle 7** zeigt die Verkehrsbelastung des zweispurigen Streckenabschnitts der St 2244 von Münchaurach nach Herzogenaurach von 1970 bis 2015 nach der **DTV** (= durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke in KFZ/Tag).

Langfristig festzustellen ist hierbei ein Anstieg der KFZs insgesamt mit einem bisherigen Höhepunkt im Jahr 2015. Der Personen-Kraftfahrzeugverkehr hat dabei prozentual in allen Jahren den Hauptteil ausgemacht (2010: 94,5 %). Beim Schwer- und Güterverkehr sowie den Radfahrern gab es Schwankungen, der Trend stagniert.

Die Zahlen der Straßenverkehrszählung aus dem Jahr 2015 liegen nicht ganz vollständig vor.

TABELLE 5: Verkehrsbelastung/Anzahl der KFZ auf der St2244 (Abschnitt: 64319496)³⁷

Münchaurach – Herzogenaurach Jahr der Messung	DTV KFZ gesamt	DTV Personen KFZ	DTV Güter KFZ	DTV Schwerver- kehr	DTV Rad- fahrer
1970	3317	2959	358	-1	-1
1980	5775	5350	395	356	-1
1990	6828	6422	406	305	280
1995	7926	7471	455	410	366
2000	9846	9294	553	386	268
2005	10710	10084	626	430	287
2010	10794	10198	596	414	263
2015	11277	-	-	375	-

Anmerkungen: Die Kategorie „DTV Güter KFZ“ enthält Lieferwagen, LKWs und Lastzüge und die Kategorie „DTV Schwerverkehr“ enthält Busse, LKWs und Lastzüge, so dass es bei den Zahlen in den beiden Kategorien zu Überschneidungen kommt.

Seit dem Jahr 2015 hat sich die Verkehrsmenge wahrscheinlich weiter erhöht, so dass man derzeit (2018/2019) von einem DTV von über 12.000 Fahrzeugen pro Tag ausgehen kann. Der Schwerverkehrsanteil ist für Staatsstraßen eher unterdurchschnittlich.

TABELLE 6: DTV 2010 differenziert nach Verkehrsmitteln³⁸

DTV Personen KFZ			DTV Güter KFZ			DTV Radfahrer
PKW	Kraftrad	Bus	Lieferwagen	LKW	Lastzug	
9890	222	86	268	174	154	263

Anmerkungen: Lieferwagen = LKWs bis 3,5t; LKWs = > 3,5t; Lastzüge = LKWs > 3,5t mit Anhänger + Sattelzüge

³⁷ vgl. Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (o.J.): BAYSIS. Bayerisches Straßeninformationssystem. www.basis.bayern.de [abgerufen am 14.11.2018]

³⁸ Vgl. ebd.

In **Tabelle 9** wird für diesen Streckenabschnitt der Staatsstraße 2244, die zudem Ortsdurchfahrt durch Münchaurach, Falkendorf und Neundorf ist, die maßgebende Verkehrsstärke im Tag- und Nachtbereich sowie der durchschnittlich feststellbare Lärmpegel dargestellt:

TABELLE 7: Maßgebende Verkehrsstärke (M) im Tages- und Nachtbereich und Lärmpegel³⁹

Jahr 2015	Tagesbereich 6 – 22 Uhr	Nachtbereich 22 – 6 Uhr
Maßgebende Verkehrsstärke (KFZ/h)	660	89
LKW-Anteil am Gesamtverkehr	3,3 %	3,6 %
Mittelungspegel in dB(A)	66,5	57,9

Diese Mittelungspegel sind rein rechnerische Werte ohne Berücksichtigung von Abweichungen in bebauten Gebieten. Aus ihnen kann nicht geschlossen werden, ob Grenzwerte (Immissionspegel) überschritten werden. Der Gemeinde wird empfohlen Schallimmissionsberechnungen an markanten Stellen im Innerortsbereich erstellen zu lassen, um konkrete Aussagen zu bestimmten Immissionspunkten zu bekommen und um eventuell für zukünftige Planungen entsprechende Vorsorgemaßnahmen treffen zu können.

Bewohner an der Staatsstraße, aber auch andere Bürger empfinden den Verkehr subjektiv als enorm belastend und negativ. Zu diesem Empfinden tragen die engen Durchfahrtsbreiten in Teilen der Straße, v.a. im Bereich Münchaurach und Falkendorf bei. Lärm wird reflektiert und vervielfacht sich. Daraus resultieren in Verbindung mit den z.T. zu schmalen Gehwegen im Gemeindegebiet einige Gefahrenstellen, die im Analyseplan (Plan Nr. 1) markiert sind (**gelbe Ausrufezeichen**).

Generell ist nach Auskunft der Gemeinde und durch eigene Beobachtungen eine zeitlich ungleiche Verteilung der Verkehrsmenge mit Hauptlast in den Morgen- und Abendstunden des Berufs- bzw. Pendlerverkehrs festzustellen.

Die Lösung der Verkehrsproblematik ist eine wesentliche Voraussetzung für die Ortsentwicklung. Hier ist von den beteiligten Bürgern der Bau einer Ortsumgehung gewünscht worden. Man erhofft sich eine deutliche Reduzierung der Verkehrsmengen und damit verbunden eine Verbesserung der Lebensverhältnisse in den Bereichen entlang der ST 2244.

Diese Umgehungsstraße sollte – wenn sie denn gebaut würde – nicht nur Aurachtal nördlich umgehen, sondern bereits Falkendorf umfahren und erst weit im Westen, nach dem Ortsteil Neundorf wieder auf die alte Trasse der ST 2244 münden.

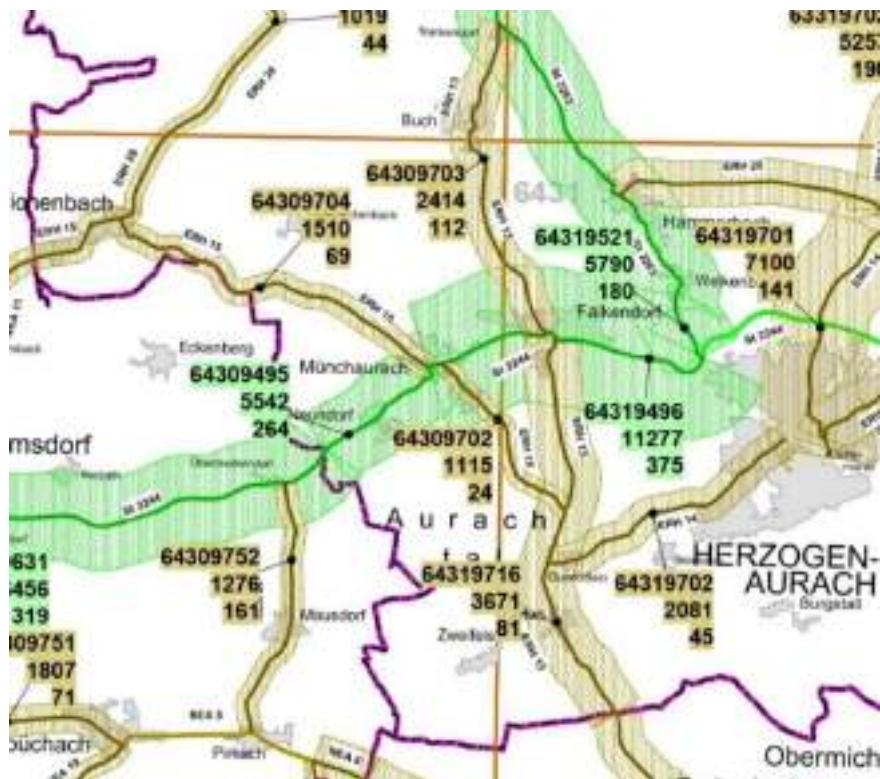
Als Alternative wird von der Stadt Herzogenaurach ohnehin eine Südumgehung überlegt. Ob sie den gleichen Entlastungseffekt hätte, wie eine Nordumgehung ist verkehrsplanerisch zu untersuchen. Aurachtal hat bisher kein Verkehrsgutachten anfertigen lassen.

Im Verkehrskonzept sind beide Trassenvarianten aufgenommen worden.

Hinweis des Staatlichen Bauamts: Östlich des Gemeindegebiets wird das Projekt „Ortsumgehung Niederndorf – Neuses“ von Herzogenaurach in Sonderbaulast geplant. Die Ostspange wird Staatsstraße und ist in der 1. Dringlichkeitsstufe. Etwa 2020 wird über die bis dahin erfolgte Umsetzung Bilanz gezogen.

³⁹ vgl. Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (o.J.): BAYSIS. Bayerisches Straßeninformationssystem.

Abb. 35: Ausschnitt der Verkehrsmengenkarten 2015. unmaßstäblich



Gefahren durch den fließenden Verkehr:

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens kommt es an einigen Stellen täglich zu gefährlichen Situationen, denen besonders Kinder und ältere Menschen ausgesetzt sind. Folgende besonderen „Brennpunkte“ sind als Gefahrenstellen identifiziert worden:

Gefahrenstelle 1: „Im Kloster“

Die schmale innerörtliche Straße „Im Kloster“ wird laut Bürgerbeteiligung im alltäglichen Pendlerverkehr z.T. als Abkürzung zur Staatsstraße 2244 genutzt, um dem hohen Verkehrsaufkommen in den Früh- und Abendstunden zu entgehen. Das geht einher mit zu hohen Geschwindigkeiten und einer Gefährdung von Radfahrern und Fußgängern, die diese Straße mitnutzen.

Gefahrenstelle 2: „Fürther Straße, Brücke“

Auch in diesem Bereich kommt es in den Stoßzeiten zu hohen Verkehrsmengen und Stau. Die Situation wird durch parkende Autos rund um die Brücke über die Aurach verstärkt.

Gefahrenstelle 3: „S-Kurve Falkendorf“

Von Münchaurach kommend sind nahe nach der S-Kurve in Falkendorf eine Ampel und beidseitig Bushaltestellen. Die Ampel ist aufgrund der Kurve erst spät einsehbar. Es kam laut Bürgeraussagen vor, dass Autofahrer über „Rot“ fuhren und damit Fußgänger gefährdeten.

Gefahrenstelle 4: „Hirtenberg Richtung, Oberreichenbach“

An dieser Stelle verengt sich die Straße und Autofahrer treffen mit erhöhter Geschwindigkeit auf diese Verengung.

Neue bzw. alternative Verkehrssysteme:

Auch oder besonders in kleineren Gemeinden kann **Carsharing** eine kostensparende Art sein sich auf dem Land bei zeitlich begrenztem ÖPNV-Angebot zu bewegen. Anbieter können aus der Privatwirtschaft kommen. Auch Gemeinden unterstützen diese Angebote.

Bürgerbusse werden bereits von vielen Gemeinden organisiert und betrieben. In Gemeinden mit kleineren, abgelegenen Ortsteilen und zunehmend überalternder Bevölkerung leisten Bürgerbusse einen wichtigen Beitrag zur Mobilität und meist auch einen Beitrag zur Erleichterung der Alltagsbewältigung (vgl. Alltagsbegleiter, Gemeinde Großhabersdorf).

Elektromobilität wird bisher noch nicht in Aurachtal unterstützt. Es gibt keine Ladesäule. Manche Gemeinde sind Vorreiter und schaffen sich ein elektrisch betriebenes Gemeindefahrzeug an. Dies macht nur Sinn, wenn es auch in der Gemeinde aufgeladen werden kann.

Zusammenfassung motorisierter Individualverkehr

- Die Verkehrsbelastung und die damit verbundenen Gefahren sind insbesondere entlang der ST 2244 hoch.
- Gefahrenstellen sind möglichst zeitnah zu beseitigen.
- Langfristig soll eine Ortsumgehung die Orte Falkendorf, Münchaurach und Neundorf weit umfahren. Dazu sollten die planerischen Voraussetzungen in Gang gebracht werden (Verkehrsuntersuchung, Verhandlungen mit dem Staatlichen Bauamt etc.).
- Alternativen zum derzeitigen Individualverkehr sind bislang kaum überlegt worden. Der Klimaschutzbeauftragte des Landkreises sieht im Ausbau von Carsharing und der E-Mobilität ein großes Potenzial.

3.7.2 Rad- und Fußwege

Fußwege:

Aurachtal verfügt nicht über ein durchgehendes Fußwegenetz. Die vorhandenen Fußwege entlang der Straßen sind an einigen Stellen unzureichend breit oder sie hören unvermittelt auf, so dass die Fußgänger die Straße benutzen oder auf die andere Straßenseite wechseln müssen.

Dies trifft z.B. für den Bereich der Königsstraße (Staatsstraße 2244) in Münchaurach am westlichen Ortseingang von Neundorf kommend zu. In der S-Kurve verläuft links (im Bild rechts) ein viel zu schmäler, gepflasterter Gehweg, der Richtung Neundorf abrupt endet. Die Königsstraße ist stark befahren. Die Fußgänger sind hier gezwungen, die Straßenseite an unübersichtlicher Stelle zu wechseln. Es fehlen aber jegliche Überquerungshilfen.

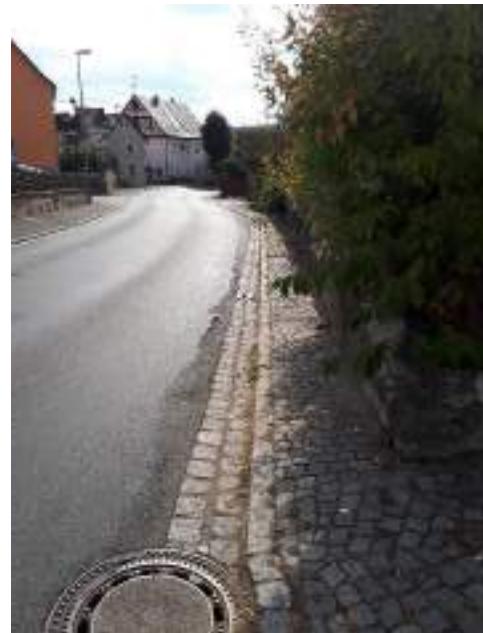


Abb. 36: Zu schmaler Gehweg an der Königsstraße (Münchaurach)



Auch in der S-Kurve in Falkendorf (Hauptstraße) endet der Gehweg einseitig abrupt. Hier besteht aufgrund der schlechten Einsehbarkeit ein erhöhtes Gefahrenpotential für Fußgänger, die in diesem Bereich ohne Überquerungshilfe die Straße kreuzen müssen.

Abb. 37: Zu schmaler und abrupt endender Gehweg an der Hauptstraße in Falkendorf

In manchen Bereichen sind nur Gehwege mit Hochborden vorhanden. Hochborden sind für ältere Menschen, Kinder mit Fahrrad, Eltern mit Kinderwagen, Menschen mit Behinderung etc. schwer zu bewältigen.

Überquerungshilfen sind trotz hohem Durchgangsverkehr und zeitweise hoher Verkehrsdichte (früh und abends) im Bereich der Staatsstraße nur an wenigen Stellen vorhanden.

Radwege:

Auch das Radwegenetz in Aurachtal weist einige Lücken auf. Von Herzogenaurach kommend, endet der Radweg am Ortsschild Falkendorf. Von da führt nur ein schmaler strassenbegleitender Gehweg entlang der Staatsstraße 2244 nach Münchaurach. Dort ist in Fahrtrichtung Neundorf auf der rechten Seite ein breiter Rad- und Gehweg bis zum Rathaus vorhanden und endet am Rathaus. Erst ab Ortsausgang Neundorf Richtung Emskirchen ist wieder ein gut ausgebauter Radweg vorhanden. Es fehlen Verknüpfungen zu einem zusammenhängenden Radwegenetz.

Der genaue Verlauf und Bestand der Radwege können dem vorliegenden Plan Nr. 1 (Bestand und Analyse) entnommen werden.

Auf das Radwegekonzept des Landkreises ERH wird ergänzend verwiesen. Dort ist beispielsweise ein Fuß- und Radweg von Dondörlein nach Falkendorf enthalten. Andere Verbindungen werden wegen geringer Auslastung als nicht notwendig erachtet.

Zusammenfassung Fuß- und Radwege

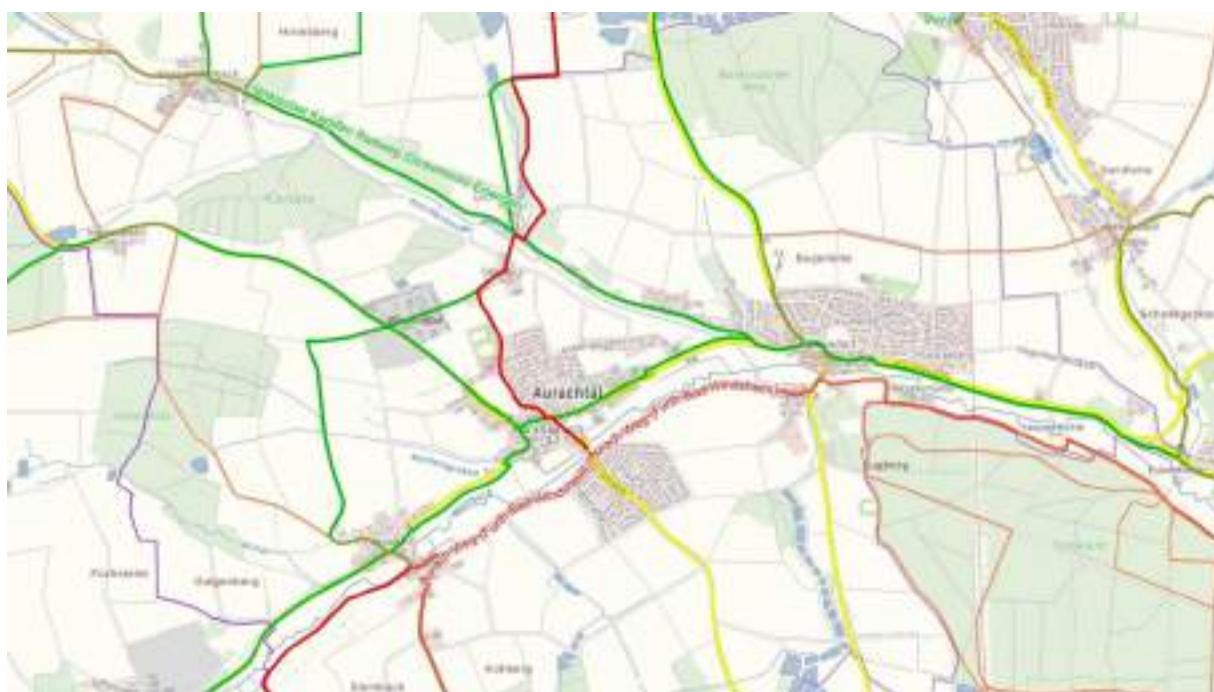
Das Bewegen im Ort ist insbesondere für junge und alte Verkehrsteilnehmer (Bewohner und Besucher) unattraktiv und stellenweise gefährlich. In vielen Fällen ist die Barrierefreiheit stark eingeschränkt.

Auf Barrierefreiheit wurde bislang auch kein Wert gelegt.

Wer Radwege baut wird Radverkehr ernten. Insofern sollte unabhängig von der jetzigen Auslastung der Bau weiterer Radverbindungen begonnen werden.

Die Gemeinde hat Anteil an verschiedenen überörtlichen Rad- und Wanderwegen:

Abb. 38: Auszug aus dem BayernAtlas. Rad- und Wanderwege in Aurachtal (unmaßstäblich)



Grün = Radwege; rot/orange = Wanderwege, gelb = Straßen

3.7.3 Öffentliche Verkehrsmittel (ÖPNV)

Bahnverkehr:

Die frühere Aurachtalbahn endete/begann früher in Herzogenaurach und führte nach Erlangen-Bruck. Sie war von Münchaurach und Falkendorf in relativ kurzer Entfernung zu erreichen. Heute befindet sich der nächste Bahnhof in ca. 13 km Entfernung in Erlangen. Dort bestehen Verbindungen unter anderem nach Nürnberg, München, Berlin und Leipzig.

Buslinien:

Die Gemeinde Aurachtal ist in das Netz des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg (VGN) eingebunden, der mit den Buslinien 201 und 241 die Strecke über Herzogenaurach nach Erlangen bedient. Die Bedienhäufigkeit wurde im Dezember 2018 verbessert.

Ab Dezember 2018 wird durch die Linie 134 das bestehende ÖPNV-Angebot der Gemeinde durch bessere Taktzeiten und einer weiteren Buslinie erweitert.

TABELLE 8: Andienungshäufigkeit der Buslinie 201⁴⁰

Linie	Richtung	Andienungshäufigkeit		
		Mo – Fr	Sa	So & Feiertage
201	Erlangen-Herzogenaurach-Neustadt (A)	17	8	5
	Neustadt (A)- Herzogenaurach - Erlangen	17	6	4

TABELLE 9: Andienungshäufigkeit der Buslinie 241⁴¹

Linie	Richtung	Andienungshäufigkeit		
		Mo – Fr	Sa	So & Feiertage
241	Herzogenaurach-Oberreichenbach-Rezelsdorf	6	-	-
	Rezelsdorf-Oberreichenbach-Herzogenaurach	4	-	-

Mit mehreren Bushaltestellen, u.a. drei an der Hauptstraße in Falkendorf und zwei an der Königsstraße in Münchaurach sind die beiden Ortskerne relativ gut an den Busverkehr angebunden. Die peripheren Wohngebiete liegen aber teilweise bis zu 500 m von den Haltestellen entfernt. Das sind Entfernungen, die der ÖPNV-Nutzer nur ungern zurücklegt.

Weitere Bushaltestellen befinden sich in den Ortsteilen Neeldorf und Unterreichenbach.

Die Analyse der Bushaltestellen im Gemeindegebiet zeigt deutliche Ausstattungsdefizite. Die Ausstattung ist äußerst mangelhaft. Es fehlen Unterstellmöglichkeiten mit Sitzgelegenheiten. Überwiegend fehlt es auch an Aufstellflächen für die wartenden Personen.

⁴⁰ VGN (2018): Kursbuch der Buslinie 201. Erlangen-Herzogenaurach—Neustadt(Aisch)
<https://www.vgn.de/ib/site/publication/ttb/vgn:53201:H:j18:1-1524446267.pdf> [Stand: 23.04.2018]

⁴¹ VGN (2018): Kursbuch der Buslinie 241. Herzogenaurach-Oberreichenbach-Rezelsdorf
<https://www.vgn.de/ib/site/publication/ttb/vgn:63241:H:j18:1-1524446498.pdf> [Stand: 23.04.2018]

TABELLE 10: Analyse der Bushaltestellen im Gemeindegebiet

Nr.		Linien	Aufstellfläche	Sitzmöglichkeiten	Überdachung
1	Falkendorf Bergstraße	201, 241	X	X	X
2	Falkendorf Ort (1)	201, 241	(✓)	X	X
3	Falkendorf Ort (2)	201, 241	(✓)	✓	✓
4	Falkendorf Abzw. Dörflas (1)	201, 241	✓	✓	✓
5	Falkendorf Abzw. Dörflas (2)	201, 241	✓	✓	✓
6	Münchaurach Apotheke (1)	201, 241	✓	X	X
7	Münchaurach Apotheke (2)	201, 241	X	X	X
8	Münchaurach Königsstr. (1)	201, 241	X	✓	X
9	Münchaurach Königsstr. (2)	201, 241	✓	✓	✓
10	Münchaurach Schule	241	✓	X	✓
11	Neundorf (1) (R)	201, 241	✓	X	X
12	Neundorf (2) (L)	201, 241	(✓)	✓	✓
13	Unterreichenbach	241	(✓)	✓	✓

✓ ausreichend vorhanden

(✓) eingeschränkt vorhanden

X nicht vorhanden

Insbesondere die Bushaltestelle „Münchaurach Apotheke“ an der Königsstraße weist erhebliche Mängel auf. Hier fehlen neben Sitzmöglichkeiten und einer Überdachung auch ausreichend Aufstellflächen. Verschärfend hinzu kommt die Lage direkt am Ortseingang Münchaurach, wo Autofahrer mit z.T. erhöhten Geschwindigkeiten ankommen.



Abb. 39: Bushaltestelle "Münchaurach Apotheke"

Die Situation des ÖPNV ist daher grundsätzlich verbesserungsbedürftig. Ausreichende Aufstellflächen sind anzulegen, die Querung von Straßen ist zu verbessern. Gegebenenfalls sollte über eine Verlegung von Bushaltestellen, z.B. in der Königsstraße, nachgedacht werden.

Eine Mindestausstattung von Haltestellen mit Wartehäuschen und Sitzgelegenheiten ist anzustreben. In vielen Städten haben sich die Anzeigetafeln bewährt, die die Ankunft des nächsten Busses zeigen. Zumindest die Entwicklung einer entsprechenden App sollte zur Grundausstattung gehören.

Ruhender Verkehr:

In der Bürgerbeteiligung wurde die Parkraumproblematik hervorgehoben. Im Gemeindegebiet fehlt es demnach an ausreichend Parkraum.

Explizit werden zwei Bereiche genannt:

a) An der Brücke über die Aurach entstehen durch parkende Fahrzeuge Engstellen und damit Gefahrenbereich, da Anwohner und eventuell auch Beschäftigte rund um die Brücke herum parken.

b) Der Parkplatz am Friedhof wird aufgrund fehlender Bewirtschaftung als Langzeitparkplatz genutzt.

Zusammenfassung motorisierter Verkehr

- Steigender Verkehrsmenge auf der Staatsstraße 2244
=> (Lärm-) Immissionen, hoher Pendlerverkehr zu bestimmten Zeiten.
- Gefahrenstellen aufgrund unübersichtlicher Straßen.
- Fehlende Barrierefreiheit.
- Kein durchgehendes, barrierefreies Rad- und Fußwegenetz.
- Relativ viele Haltestellen im Bereich des Busverkehrs, die Bushaltestellen sind aber teilweise sanierungsbedürftig, in jedem Fall ausbaufähig.
- Fehlende Parkplätze an manchen Stellen.

3.8 Einrichtungen der Daseinsvorsorge⁴²

Der Begriff Daseinsvorsorge ist nicht klar definiert. Entsprechend der Ortsgröße sind daher einfache oder umfassende Einrichtungen zur Daseinsvorsorge von der Gemeinde zu stellen. Für Aurachtal soll eine einfache Struktur der Daseinsvorsorge gelten. Über den üblichen Bedarf hinausgehende Einrichtungen können z.B. von Herzogenaurach abgedeckt werden.

Aus raumordnungspolitischer Sicht kann Daseinsvorsorge als eine Versorgung mit lebensnotwendig eingestuften Gütern und Dienstleistungen in einem Versorgungsraum zu **sozial verträglichen Preisen**, mit einer **bestimmten Qualität** und einer **akzeptablen Erreichbarkeit** definiert werden (Abbildung 30).

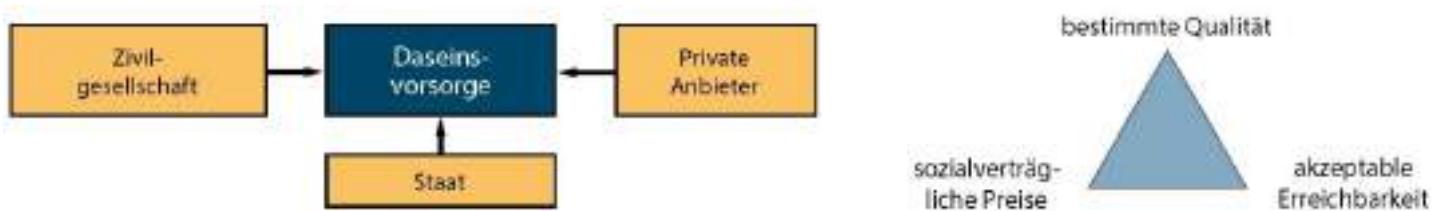


Abb. 40: Koproduktion von Daseinsvorsorge

Abb. 41: Raumordnungspolitische Herausforderungen an die Daseinsvorsorge

Es entstehen auch neue Anforderungen an die Daseinsvorsorge. Teilweise ist unklar, welche Einrichtungen oder Maßnahmen zur Daseinsvorsorge zählen. Beispiel: Die zunehmende Elektromobilität bedarf einer Errichtung von Ladesäulen sowie deren Betrieb. Ist die Schaffung dieser Ladeinfrastruktur nun gemeindliche Daseinsvorsorge oder eher Aufgabe von Energieversorgern?

In Deutschland sind nach dem Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung die Kommunen für die Daseinsvorsorge verantwortlich, wo Daseinsvorsorge als Teil des Sozialstaatsprinzips (Art. 20 Abs. 1 GG) verstanden wird. Solche für das menschliche Dasein als notwendig erachteten Güter und Dienstleistungen sind z.B. **soziale Infrastrukturen** (Bildung und Forschung, Gesundheit, Kultur und Freizeit sowie Verwaltung und Dienstleistungen) und **technische Infrastrukturen** (Verkehr u. Telekommunikation, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung).

Gewandelte Rahmenbedingungen, wie der demografische Wandel und dessen Auswirkungen, die Globalisierung sowie Liberalisierung und Privatisierung, verlangen eine gründlichere Auseinandersetzung mit den Zielvorgaben der Daseinsvorsorge und deren Umsetzungsmöglichkeiten.

Zu den wichtigen Aufgaben einer Kommunen im Bereich der Daseinsvorsorge zählt auch die kurz-, mittel- und langfristige Anpassung an den **Klimawandel**. Unter geeigneter Information und Unterstützung der kommunalen Entscheidungsträger sind die Bürger/innen vor Beeinträchtigungen oder dem temporären Verlust von Daseinsgrundfunktionen (Versorgung mit Trinkwasser und Energie) zu schützen. Deshalb lässt sich ähnlich der Zentralitätsstufen und den Unterschieden in der Versorgung mit Gütern des täglichen bis speziellen Bedarf, auch im Bereich der Daseinsvorsorge grob eine Unterteilung vornehmen. Man kann dabei zwischen der **Grundstufe der Daseinsvorsorge**, die v.a. kleinere, ländliche Gemeinden betrifft, und der **erweiterten/speziellen Daseinsvorsorge** für größere Gemeinden und Städte unterscheiden.

⁴² vgl. Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2017): Raumordnungsbericht 2017. Daseinsvorsorge sichern. S.6ff <https://cdn.iz.de/media/report/reading-rehearsal/50803-rob-2017-dl.pdf> [abgerufen am 19.12.2018]

3.8.1 Anlagen für den Gemeinbedarf, Soziale Einrichtungen

Rathaus, weitere kommunale Einrichtungen

Die zentrale behördliche Stelle der Verwaltungsgemeinschaft Aurachtal befindet sich in der Langen Straße 2 in Aurachtal (Münchaurach). Im Rathaus der Gemeinde können sich die Bürger zu den Öffnungszeiten über alle Gemeindebelange (z.B. Baupläne, Müll- und Friedhofsangelegenheiten) informieren.

Kindergarten

Im Jahr 2017 wurden in drei Kindertageseinrichtungen, in der KiTa Sonnenschein (Mönchweg 1), der KiTa Arche Noah und in der Mittagsbetreuung der Grundschule (Schulstraße 13), insgesamt 197 Kinder betreut. 2 Krippengruppen mit 41 Kindern von 0 bis 3 Jahren, 4 Kindergartengruppen für 94 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt sowie 61 Kinder im Alter von 6 bis unter 11 Jahren in der Mittagsbetreuung/Hort.⁴³

Grundschule

An der Volkshochschule/Grundschule Aurachtal wurden im Jahr 2016/17 insgesamt 161 Schüler, aufgeteilt in 8 Klassen, von 9 Lehrkräften unterrichtet.⁴⁴ Die Schüler der Grundschule sind in zwei Schulgebäuden untergebracht, zum einen in der Schulstraße 13 in Aurachtal sowie in der Schulstraße 21 in Oberreichenbach. Anderweitige Einrichtungen des Bildungswesens, wie z.B. berufliche Schulen etc., sind nicht vorhanden.

Sozial- und Gesundheitswesen

In Aurachtal sind bisher keine Einrichtungen für ältere Menschen⁴⁵ sowie keine Treffpunkte bzw. Zentren für Jugendliche und Senioren zu verzeichnen gewesen. Folgende medizinische Einrichtungen sind in Aurachtal vorhanden:

- Facharztpraxis für Allgemeinmedizin (Königsstraße 10)
- Psychologe (Dörflaser Weg 44)
- Klosterapotheke (Königsstraße 10)
- Zahnarzt (Graf-Goswin-Weg 12)

Wohnungen mit sozialer Bindung sind in Aurachtal nicht vorhanden. Somit stehen ärmeren Bevölkerungsschichten keine adäquaten Wohnungen zur Verfügung.

Kirchen, religiöse Gemeinschaften

Die beiden christlichen Konfessionen haben in Aurachtal selbst keine eigenen Pfarrämter. Dennoch befindet sich am Mühlberg 8 die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde, wo regelmäßig Gottesdienste und andere Veranstaltungen stattfinden.

Bücherei

Im Gemeindegebiet stehen den Bürgern die Evangelische Klosterbücherei am Mühlberg 1 und die Bücherei der Grundschule zur Verfügung.

⁴³ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018a): Statistik Kommunal 2017. Gemeinde Aurachtal. S.16

⁴⁴ vgl. Ebd., S.17

⁴⁵ vgl. Ebd.

Feuerwehr

Die freiwillige Feuerwehr besitzt im Gemeindegebiet drei Stützpunkte: in Münchaurach, in Falkendorf sowie in Neundorf.

Friedhof, Bestattungswesen

Der gemeindliche Friedhof befindet sich östlich des Rathauses an der Königsstraße in Münchaurach. Es sind noch Flächen frei. Eine Erweiterung ist nicht vorgesehen.

Sonstige Einrichtungen des täglichen Lebens

In Aurachtal befindet sich zudem eine Filiale der Deutschen Post in der Königsstraße sowie eine Geschäftsstelle der Volksbank Raiffeisenbank (Mönchweg).

3.8.2 Freizeit- und Erholungseinrichtungen

Vereine

Die Gemeinde Aurachtal weist ein reiches Vereinsleben auf:

- Sportvereine: SC Münchaurach, Tennisclub; Ski- und Wanderclub
- Chöre bzw. Kapellen: Kirchenchor, Männergesangsvereine MÜ u. FA, Vokalenseble Voicegarde, Jugendkapelle, Posaunenchor
- Vereine der Feuerwehren in Aurachtal (MÜ, FA, NEUN)
- VdK Ortsverband
- Pfadfinder sowie Evangelische Landjugend
- Landwirtschaftliche Vereine: Fischerei, Heimat- und Gartenbau
- Tradition und Kultur: Kirchenmuseum, Krieger- und Soldatenverein

Sport- und Spielplätze

Für die sportliche Betätigung befinden sich im Planungsgebiet zwei Fußballplätze des SC Münchaurach, fünf Tennisplätze, zwei Bolzplätze und ein Reiterhof. In Aurachtal befinden sich zudem 6 Spielplätze.

Jugend- und Seniorenenzentren

Im Gemeindegebiet sind keine solchen Einrichtungen zu verzeichnen.

Pferdesport:

Mit dem Pferdehof in der Hessenmühle ist eine wichtige Freizeiteinrichtung mit Bedeutung über Aurachtal hinaus vorhanden. Im nahe gelegenen Ortsteil Hammerbach des Marktes Weisendorf ist mit dem „Lindenhof“ ein überregional bekannter Erlebnishof vorhanden.

Erholung

Mit einem Flächenanteil von rund 34% (478 ha) stellen die Waldgebiete im Gemeindegebiet (Fichtach, Baiersdorfer Holz etc.), neben dem Aurachtal, den bedeutsamsten Erholungsraum für die ansässige Bevölkerung und für (Rad-)Touristen dar.

Die Gemeinde hat Anteil an verschiedenen Wanderwegen (siehe **Abbildung 27** auf Seite 42).

Der Begriff der Daseinsvorsorge ist nicht klar definiert. Hier wird er im Sinne des Gemeinbedarfs angewandt.

Zusammenfassung Daseinsvorsorge

- Wie die Analyse gezeigt hat, weist Aurachtal eine gute bis sehr gute Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen bzw. Gemeinbedarfs auf. Vorhandene Einrichtungen sollten deshalb im Zuge des Städtebaulichen Entwicklungskonzepts gesichert und bestenfalls weiter und auszubauen werden. Dennoch gibt es auch in diesem Bereich Defizite, die in der zukünftigen Gemeindeentwicklung berücksichtigt werden müssen:
- Sozialgebundener Wohnungsbau fehlt in der gesamten Gemeinde. Hierfür würden sich Grundstücke in den Ortskernen oder nahe der Bushaltestellen eignen.
- Aurachtal hat keine Einrichtungen für hilfsbedürftige ältere Menschen. Tagespflegeeinrichtungen oder ambulant betreute Wohngemeinschaften, Wohnen für Jung und Alt sind auch auf kleinere ländliche Gemeinden zunehmend nachgefragte Modelle. Die nur 1000 Einwohner große (kleine) Gemeinde Langenfeld im Landkreis Neustadt/Aisch – Bad Windsheim beweist, dass die genannten Einrichtungen hervorragend funktionieren und stark nachgefragt werden.
- Treffpunkte für junge und alte Menschen fehlen. Sie können gemeinsam untergebracht sein und müssen nicht baulich getrennt werden.
- Die Gemeinde verfügt über ein breites Angebot an Freizeitmöglichkeiten, die in Teilen im Zusammenhang mit Vereinen stehen oder aber frei zugänglich sind wie Spielplätze oder Rad-/ Wanderwege.
- Für die naturgebundene Erholung spielen das Tal der Aurach und die Waldgebiete im Gemeindegebiet eine wesentliche Rolle. Daneben bieten die vorhandenen Flurwege Möglichkeiten zum (Feierabend)-Spaziergang.
- Über den eigentlichen Ort hinaus hat der Pferdehof in der Hessenmühle Bedeutung. Die direkte Nachbarschaft zum Lindenhof hat bislang keine Auswirkung auf die Gesamtgemeinde gehabt.

3.9 Erwerbstätigkeit, Pendlerbewegungen und Wirtschaftsstruktur

Ab den 1930er Jahren hat sich Aurachtal zu einer Wohngemeinde entwickelt, d.h. die Anzahl der Arbeitsplätze konnte nicht mit dem starken Wachstum der Wohnbevölkerung, von 1440 Einwohner (1970) auf 2035 Einwohner (1987) – ein Wachstum um 40 % – mithalten, so dass viele Aurachtaler „gezwungen“ waren, eine Arbeitsstätte in einer anderen Gemeinde oder Stadt zu finden. Diese Tatsache belegt die hohe Auspendlerquote von rund 75% im Jahr 1987, die im Vergleich zu 1970 zudem stark angestiegen ist (**Tabelle 13**). Auch die **Tabelle 14** zeigt, dass Aurachtal im Vergleich eine sehr hohe Auspendlerquote aufweist.

Tabelle 13 zeigt den Rückgang der Erwerbstätigen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft, zugunsten eines Anstiegs im Produzierenden Gewerbe, aber vor allem im Dienstleistungssektor. Dennoch fällt der prozentuale Anteil der Land- und Forstwirtschaft im Vergleich zu Mittelfranken (4,2%), zum Landkreis Erlangen-Höchstadt (2,9%) sowie zur Nachbargemeinde Weisendorf (5,3%) deutlich höher aus, ebenso der Anteil des produzierenden Gewerbes. Der prozentuale Anteil des Dienstleistungsbereiches liegt unter den Vergleichswerten.

TABELLE 11: Erwerbstätigkeit differenziert nach Wirtschaftszweigen und Auspendler in Aurachtal 1970 und 1987

Wirtschaftsbereiche	1970 ⁴⁶		1987 ⁴⁷	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Land- und Forstwirtschaft	199	26,1	100	9,4
Produzierendes Gewerbe	428	56,1	616	57,6
Dienstleistungen, Handel, Verkehr und sonstige Wirtschaftsbereiche	136	17,8	353	33,0
Erwerbstätige insgesamt	763	100,0	1069	100,0
davon Berufsauspendler (Tagespendler)	445		805	
Auspendlerquote in %	58,3		75,3	

TABELLE 12: Auspendlerquoten 1987

	Erwerbstätige	Berufsauspendler ⁴⁸	Auspendlerquote
Mittelfranken	714.603	261.667	36,6 %
Landkreis Erlangen-Höchstadt	51.016	32.495	63,7 %
Weisendorf	2.019	1.548	76,7 %
Oberreichenbach	378	274	72,5 %
Aurachtal	1069	805	75,3 %

Im Fall von Aurachtal und von vielen weiteren, kleineren Gemeinden, sind neuere Daten zur Wirtschaftsstruktur und den Erwerbstätigen entweder lückenhaft oder nicht vorhanden bzw. im Moment noch in Bearbeitung. Das Produzierende Gewerbe stellt immer noch den Hauptteil der Beschäftigten

⁴⁶ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): Volkszählung (Erwerbstätigkeit) vom 27.05.1970 nach Wirtschaftsbereichen. Aurachtal. GENESIS-Online Datenbank: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Tabelle 12111-205s

⁴⁷ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): Volkszählung (Erwerbstätigkeit) vom 25.05.1987 nach Wirtschaftsbereichen. Aurachtal. GENESIS-Online Datenbank: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Tabelle 12111-202r

⁴⁸ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): Volkszählung (Pendler) vom 25.05.1987. Berufsauspendler (Tagespendler). Mittelfranken. GENESIS-Online Datenbank: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Tabelle 12111-401r

mit rund 45% (2016) und es besteht weiterhin eine sehr hohe Auspendlerquote bzw. ein hoher, negativer Pendlersaldo (Einpendler abzüglich Auspendler) von – **1071** sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2016.

TABELLE 13: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 2014 und 2016⁴⁹

	2014	2016
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	367	374
• Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7	.
• Produzierendes Gewerbe	181	169
• Handel, Verkehr, Gastgewerbe	84	.
• Unternehmensdienstleister	35	42
• Öffentliche und private Dienstleister	60	66
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort	1322	1445
Pendlersaldo	- 955	- 1071

Die Werte, die mit einem Punkt (.) markiert sind, sind unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar.

TABELLE 14: Anzahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten in Aurachtal 1987⁵⁰

Arbeitsstätten nach Wirtschaftsabteilungen	Anzahl der Arbeitsstätten	Anteil in %	Anzahl der Beschäftigten	Anteil in %
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2	3,1	4	1,7
Energie- und Wasserversorgung	- ..	-	- ..	-
Verarbeitendes Gewerbe	20	31,2	65	27,3
Baugewerbe	4	6,2	27	11,3
Handel	17	26,6	49	20,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1	1,6	3	1,3
Kreditinstitute & Versicherungsgewerbe	6	9,4	26	10,9
Dienstleistungen	8	12,5	26	10,9
Organisationen ohne Erwerbszweck	2	3,1	7	2,9
Gebietskörperschaften	4	6,3	31	13,1
Gesamt 1987	64 (+8%)	100,0	238 (+115%)	100,0
Gesamt 1970	56		123	

Ein Vergleich der Arbeitsstätten- und Beschäftigtenzahlen in Aurachtal (**Tab. 16**) aus dem Jahr 1987 zeigt eine hohe Zahl an Arbeitsstätten des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes, die zusammen rund 40 % aller Arbeitsstätten und über ein Drittel aller Beschäftigten stellen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet der **Handel** mit insgesamt 17 Arbeitsstätten und einem Anteil von 20,6 % aller Beschäftigten.

Zusammenfassung Erwerbstätigkeit, Pendler und Wirtschaftsstruktur

- Aurachtal weist eine abnehmende Bedeutung des landwirtschaftlichen Sektors auf.
- Der Dienstleistungssektor gewinnt an Bedeutung
- Es fehlen aber wohnungsnahe Arbeitsplätze, so dass eine hohe Auspendlerquote festzustellen ist.

⁴⁹ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018a): Statistik Kommunal 2017. Gemeinde Aurachtal. S.16

⁵⁰ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): Arbeitsstättenzählung nach Wirtschaftsabteilungen Aurachtal am 25.05.1987. GENESIS-Online Datenbank: <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Tabelle 52211-002s

3.10 Rolle der Land- und Forstwirtschaft

Aus dem vorhergehenden Punkt erkennt man, dass die Bedeutung der Landwirtschaft abnimmt. Die Forstwirtschaft hat in Aurachtal traditionell keine Hauptrolle gespielt.

Die Anzahl der Betriebe nimmt deutlich ab, die bewirtschaftete Fläche bleibt jedoch weitgehend stabil (vgl. 3.1, Tabelle 1 auf Seite 21). Die folgende Tabelle 17 zeigt eine Abnahme der Vollerwerbsbetriebe und die Aufgabe der Kleinbetriebe unter 10 ha.

Die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 2010 rund 958 ha, darunter 766 ha Ackerland und 192 ha Dauergrünland.⁵¹ Im Jahr 2010 lassen sich in Aurachtal insgesamt 22 Viehhälter feststellen. Die wichtigsten Gruppen sind dabei die 10 Rinderhalter mit insgesamt 978 Tieren sowie 4 Schweinehalter mit 485 Tieren.⁵² Mit einer Gesamtfläche von 478 ha sind 26 % des Gemeindegebiets von Wald bedeckt. Daten über rein forstwirtschaftliche Betriebe sind nicht verfügbar.

Direktvermarktung wird von einzelnen Betrieben zeitweise betrieben (z.B. Hofladen in Münchaurach), wäre aber sicherlich ausbaubar.

TABELLE 15: Landwirtschaftliche Betriebe⁵³

Landwirtschaftliche Betriebe	Größe in ha	Anzahl der Betriebe				
		1999	2003	2005	2007	2010
davon haben eine landwirtschaftliche genutzte Fläche von ... ha	Unter 5	6	5	5	5	2
	5 bis unter 10	3	2	2	1	-
	10 bis unter 20	10	9	10	8	7
	20 bis unter 30	10	6	4	4	4
	30 und mehr	7	9	9	9	9
Insgesamt		36	31	30	27	22

Tabelle 17 zeigt die landwirtschaftlichen Betriebe in Aurachtal von 1999 bis 2010. Von anfänglich 36 Höfen mit einem breiten Größenspektrum, waren im Jahr 2010 noch 22 vorhanden, davon 12 Haupterwerbsbetriebe.⁵⁴ Das Größenspektrum tendiert eher zu großflächigeren Betrieben.

Ein Teil der Vollerwerbsbetriebe befindet sich in ortskernnahen Lagen, z.B. in Münchaurach südlich der Königstraße oder in Falkendorf am Ortseingang von Herzogenaurach. Wenn – wie beim letzteren Betrieb – Wohnnutzung in nicht allzu großer Entfernung liegt, sind Konflikte aufgrund landwirtschaftlicher Emissionen unausweichlich. Für diese Betriebe sollten langfristig Aussiedlungsstandorte gesucht werden, da sie eine Ortsentwicklung in Richtung Wohnen oder/und Gewerbe behindern. Dies kann nur unter Einbeziehung der Betroffenen und mit den Landwirtschaftsämtern erfolgen.

In kleineren Ortsteilen, wie Unterreichenbach oder Nankenhof sind die landwirtschaftlichen Betriebe in die Ortsstruktur offensichtlich ohne Probleme integriert. Dort sollte auch keine dynamische Entwicklung in andere Nutzungen stattfinden, so dass diese Betriebsstandorte langfristig gesichert sind.

⁵¹ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2018a): Statistik Kommunal 2017. Gemeinde Aurachtal. S. 13

⁵² Vgl. ebd. S. 14

⁵³ Vgl. ebd.

⁵⁴ Vgl. LfStat (2018): Statistikatlas Bayern. Haupterwerbsbetriebe an den Betrieben gesamt 2010. Aurachtal <https://www.statistik.bayern.de/statistikatlas/atlas.html> [Stand: 07.10.2018]

Teilweise ist das Erscheinungsbild der Landwirtschaftsbetriebe erheblich störend. Hier ist der Eigentümer angehalten rein optisch für deutliche Verbesserungen zu sorgen. Bereits eine Eingrünung mit Bäumen und Hecken hätte eine positive Wirkung.



Abb. 42: Östlicher Einfahrtsbereich nach Falkendorf, gestalterisch unbefriedigend

Zusammenfassung Land- und Forstwirtschaft

- Es ist eine abnehmende Bedeutung des landwirtschaftlichen Sektors festzustellen, mit Konzentration auf weniger und größere Betriebe.
- Die bewirtschafteten Flächen bleiben annähernd gleich groß.
- Standorte innerhalb der größeren Ortsteile sind wegen landwirtschaftlicher Emissionen problematisch und ein Hemmnis für die weitere Entwicklung. Es fehlen Standorte für Betriebsaussiedlungen.
- Auf das optische Erscheinungsbild der Betriebe wird nicht immer Wert gelegt.
- Die Direktvermarktung bedarf stärkerer Unterstützung.

3.11 Klimaschutz, erneuerbare Energien

Klimaschutz

Gemäß den Vorgaben des Baugesetzbuches sind Gemeinden verpflichtet bei allen Planungen Maßnahmen zum Klimaschutz und gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Angesichts der Agonie in der Umweltgesetzgebung in Bund und Land sollten Gemeinden selbst vorsorgen und ein Klimakonzept aufstellen. Beispiele können umfangreiche Eingrünungen bestehender Baugebiete sein, die den Winddruck verringern und bei Stürmen die Windgeschwindigkeiten reduzieren, aber auch Verschattungssimulationen bei Nachverdichtung im bebauten Bereich. Das Risiko durch falsche Investitionsentscheidungen sog. „Lock in risk“ ist drastisch zu verringern.

Gebäude sind effizient zu dämmen. Eine deutlich verbesserte Begrünung in den Orten selbst verringert das Aufheizen der Siedlungsfläche, vermeidet „Hitzeinseln“, bindet Staub und sorgt für höhere Luftfeuchtigkeit im Sommer. Weitere positive Nebeneffekte sind eine Stärkung der Artenvielfalt, die Schaffung eines sich wandelnden Ortsbilds im Lauf der Jahreszeiten. Umfangreiche Flächen könnten entsiegelt werden. Dachbegrünungen würden positive klimatische Effekte haben. Weiterhin kommt der Speicherung von Regenwasser in Anbetracht der langen und heißen Sommer eine immer wichtigere Bedeutung zu, um Grünstrukturen langfristig eine ausreichende Bewässerung zu garantieren. Helle Gebäudeanstriche vergrößern die „Albedo“, den Grad der Rückstrahlung von Sonnenlicht. Ein Wert von mind. 0,80 (80% des Lichts wird reflektiert) sollte erreicht werden.

In großflächig ausgeräumten, industriell bewirtschafteten Landwirtschaftsflächen ohne Grünstrukturen entstehen durch Aufheizen des Bodens hohe Temperaturunterschiede mit Staubwirbeln, Austrocknung der Fluren etc. Bei Starkregen haben diese Gebiete den Wassermassen nichts entgegenzusetzen. Hecken- und Baumstrukturen auf kleineren Flächen mindern diese negativen Effekte. Dauerhaft begrünter Boden vermeidet Bodenerosion, Humusverlust, Austrocknung etc. Zudem kommen diese Strukturen der Artenvielfalt zugute. Biologisch bewirtschaftete Böden haben höheres Porenvolumen, damit eine höhere Wasseraufnahmefähigkeit und sind stabiler.

Erneuerbare Energien

Das Potenzial für Photovoltaikanlagen – vielleicht mit Ausnahme des historisch wertvollen Ortskerns von Münchaurach – ist bei weitem nicht ausgeschöpft.

Nicht nur südexponierte Dächer, sondern auch Ost- oder West- geneigte Dächer können wirtschaftlich sinnvoll Strom erzeugen. Selbst flache, nach Norden geneigte Dächer können für die Stromproduktion geeignet sein. Genossenschaftliche Zusammenschlüsse wie „Regional versorgt“ in Uffenheim können Projekte anschließen und durchführen.

Inzwischen ist die Speichertechnologie so weit fortgeschritten, dass Stromspeicher installiert werden können, um selbst erzeugten Strom auch selbst zu verbrauchen. Sogenannte „communities“ – Zusammenschlüsse vieler Stromerzeuger – managen den Austausch von Strommengen in flauen Zeiten.

Wer neben Strom auch Wärme durch Sonnenergie erzeugen will, hat die Möglichkeit Sonnenkollektoren anzubringen und über einen Warmwasserspeicher diese Energie zu nutzen.

Neue Entwicklungen erlauben es mittels eines einzigen Modultyps gleichzeitig Strom und Wärme zu produzieren (sog. 2power-Module). Unter günstigen Voraussetzungen kann ein Autarkiegrad von über 70% erreicht werden.

Inwiefern über Geothermie in Aurachtal Energie bezogen werden kann, ist im Einzelfall zu klären. Auskünfte geben die Wasserwirtschaftsämter.

Aurachtal hat mit den Windvorranggebiet WK40 nordwestlich von Neundorf eine Potenzialfläche für umweltfreundlich erzeugten Strom. Bislang sind keine Aktivitäten erkennbar diesen Standort zu nutzen. Das Modell von Bürgerwindrädern hat sich in vielen Teilen Deutschlands bewährt und könnte auch in Aurachtal Anwendung finden. Die Wertschöpfung bleibt dabei in hohem Maß im Ort und in der Region. Zudem vermeidet lokal erzeugter Strom teuren Stromtransport auf neuen Trassen durch die ganze Republik.



Abb. 43: Auszug aus dem Bayernatlas. Windvorranggebiet WK40 (unmaßstäblich)

Windstrom kann umweltverträglich zur Gasproduktion herangezogen werden, um beispielsweise in windstarken Zeiten Energiespeicher zu füllen („power to gas – Technologie“). Auf ökologisch bedenkliche Maisgasanlagen kann damit verzichtet werden.

Zusammenfassung Klimawandel und erneuerbare Energien

- Maßnahmen zum Klimaschutz sind in bebauten Bereichen vorrangig zu ergreifen, da z.B. Bäume eher langsam wachsen. Entsiegelungen und Dachbegrünungen sind ebenfalls eher mittel- bis langfristige Maßnahmen. Helle Gebäudeanstriche können jedoch kurzfristig realisiert werden. Inwieweit bereits jetzt Hitzeinseln festgestellt werden könne, sollte mittels einer Studie erforscht werden.
- Die Bereicherung der Landschaft durch Hecken und Bäume kann kurzfristig erfolgen und hätte auch einen erheblich positiven Effekt auf Fauna und Flora.
- Aurachtal hat erhebliches Potenzial für die Erzeugung regenerativer Energien und nutzt dieses Potenzial derzeit kaum.

4. WO STEHT AURACHTAL – WO WILL DIE GEMEINDE HIN; LEITBILDENTWICKLUNG

4.1 Workshops, Dorfspaziergang, Kommunales Denkmalkonzept

Seit dem Herbst 2016 haben verschiedene Veranstaltungen zur Einbeziehung der Bevölkerung stattgefunden. In einer ersten Runde fand ein zweitägiger Gemeinderatsworkshop in Langenfeld (Dorflinde) und in Neustadt/Aisch (Allee – Hotel) statt, bei dem die grundsätzliche Zielrichtung der Gemeinde diskutiert wurde. Eine Dokumentation dieses Workshops ist unter Punkt 8.1. im Bericht enthalten.

Ein sehr intensiver und umfassender Bürgerworkshop wurde im April 2018 durchgeführt. Auch dieser Workshop bearbeitete alle relevanten Themen und Handlungsfelder. Eine Vielzahl von Vorschlägen für konkrete Projekte wurde entwickelt. Einige Vorschläge betrafen rein organisatorische Dinge.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde durch einen Dorfspaziergang am 18. Juli 2017 begleitet. Hier stand der Ortskern von Münchaurach im Mittelpunkt.



Abb. 44a: Foto vom Dorfspaziergang in Münchaurach, Juli 2017

Die Erarbeitung von Zielvorstellungen für weitere Entwicklung der Gesamtgemeinde fand stufenweise statt. Eine besondere Vertiefung für das Verständnis der bisherigen Ortsentwicklung kam durch die Erarbeitung des kommunalen Denkmalkonzeptes (KDK) zustande. Einen ersten Zwischenbericht präsentierte Herr Giersch im April 2018 unter großer Beachtung und Begeisterung der Teilnehmer.

All diese Veranstaltungen haben die Bevölkerung für die Ortsentwicklung sensibilisiert.

4.2 Kurzbewertung des Planers, Reflexion

In den vergangenen 1 ½ Jahren haben u.a. ein Gemeinderatsworkshop und ein Bürgerworkshop stattgefunden, so dass man aus der Auswertung beider Veranstaltungen sehr gut die Wünsche herauslesen kann, wo die Präferenzen der Gemeindeentwicklung liegen sollen. Durch weitere Veranstaltungen wurden Projekte vertieft oder klarer herausgearbeitet.

Aus planerischer, neutraler Sicht werden Sachzwänge und Konfliktlagen erkennbar, die im Folgenden geschildert werden. Das städtebauliche Entwicklungskonzept will dazu beitragen Hemmnisse zu überwinden.

Die Gemeinde Aurachtal ist eine Gemeinde im Umbruch. Sie lag bisher immer am Rand eines Landkreises, hat nun aber eine gewisse Lagegunst am Rand der Metropolregion und profitiert von den boomenden Nachbarstädten. Das Denken „über den Tellerrand hinaus“, das durch überregionale Planungen und Überlegungen etwa um das Jahr 2000 von der EU angestoßen wurde, hat positiv gewirkt. Beispiel: Inzwischen verkehren Nahverkehrsbusse sogar über Landkreisgrenzen hinweg. Neue Vernetzungen entstehen. Die Menschen sind mobiler geworden.

Gleichzeitig bekommt Aurachtal auch die Nachteile dieser Entwicklung in Form von wachsendem Verkehr und steigender Nachfrage nach Bauland ab. Damit verbunden sind eine Ausweitung an Gemeinbedarfseinrichtungen und die Nachfrage an neuen Angeboten des Gemeinbedarfs (z.B. Dorfhäuser, Begegnungshäuser etc.).

Die Baugebiete der letzten 30 Jahre haben durch Zuzug homogener Bevölkerungskreise zu einem Anstieg der älteren Bevölkerung geführt, deren Lebensziel nicht mehr in der täglichen Arbeit und der Fürsorge für Kinder allen Alters liegt, sondern im Managen des täglichen Lebens in einer Siedlung auf dem Land. Dafür werden derzeit Individualverkehrsmittel gebraucht. Die bisherige Wohnsituation ist im Einfamilienhaus komfortabel. Hinterfragt wird aber in den genannten workshops auch: „wo und wie lebe ich in 10 oder 15 Jahren?“. Einrichtungen für ältere Menschen (barrierefrei, kleinere Wohnungen, Pflegeeinrichtungen) sind in der Gemeinde bislang nicht vorhanden. Betont wird in der Öffentlichkeitsbeteiligung die Notwendigkeit qualitativ nach innen zu wachsen. Das ist Auftrag an den Gemeinderat innerörtliche Flächen aufzukaufen wo es geht, um Entwicklungen anzustoßen. Danach sollten die neu geordneten Grundstücke wieder abgegeben werden.

Ortsentwicklung bedarf der strategischen Regelung. Noch sieht sich der Gemeinderat nicht in dieser aktiven, handelnden Rolle.

Für jüngere Menschen, die am Anfang der geschilderten Entwicklung stehen, fehlen die Bauplätze zum Start in das eigene Leben. Dass der Arbeitsplatz mindestens ½ Stunde Fahrzeit und teils viele Streckenkilometer beansprucht, ist kein Problem. Pendeln ist normal geworden. Jeder trägt zum alltäglichen Verkehrsgeschehen bei. Insofern ist der Ruf nach einer Umgehungsstraße verständlich. Damit wird nicht die Ursache behoben, sondern es werden nur die Auswirkungen verlagert.

Die bauplanungsrechtlich gewünschte Trennung von Wohnen und Arbeit führt zu Verkehr aber auch zu mehr Bauflächen. Der Bedarf an Neubauflächen wird kaum unter die errechneten 9,6 ha absenkbare sein, wenn weiterhin bevorzugt Einfamilienhäuser geplant werden.

Es ist daher dringend notwendig in die dritte Dimension zu denken und zu planen, also Wohnhäuser mit mehreren Wohnungen, ein verbessertes Angebot an kleineren Einheiten und an Barrierefreiheit zu schaffen. Insbesondere in den Ortskernlagen sind dafür beste Voraussetzungen vorhanden. Aber auch ältere Baugebiete können sich für eine Nachverdichtung eignen. Das können mehr Häuser auf der gleichen Fläche sein, aber auch ein Geschoss mehr im Gebiet.

Da Innenentwicklung aber ein „zähes Geschäft“ ist und eines langen Atem bedarf, wird die Gemeinde nicht darum herum kommen weitere Neubauflächen für eine gewisse Interimszeit zu erschließen, bis Maßnahmen zur Innenentwicklung greifen. Der Zeitraum sollte 5 Jahre nicht übersteigen, dann muss das Flächenwachstum deutlich verlangsamt werden.

Der zunehmende Landverbrauch durch Siedlungs- und Verkehrsfläche stellt immer mehr die Frage: „wieviel noch?“, denn die umgebende Landschaft wird von den Bürgern als schön empfunden und als Freizeitfläche und für Erholung genutzt. Für eine Ortsumgehung müsste viel Fläche und Qualität gepflegt werden. Neue Mobilitätsformen erscheinen noch in weiter Ferne. Die Verkehrspolitik des Bundes gibt dazu keine Orientierungshilfe.

In baulicher Hinsicht wird zwar immer wieder erwähnt, dass zu wenig gewerbliche Flächen vorhanden sind, die Zielrichtung der Bürger geht aber nicht wirklich in Gewerbeentwicklung (wie erwähnt ist man bereits gewohnt zum Arbeitsplatz zu fahren). Auch im Gemeinderatsworkshop lag eine Ausweitung der Gewerbeflächen nicht an erster Stelle. Den nach dem Strukturwandel verbliebenen Landwirten sollten langfristige Bewirtschaftungsmöglichkeiten geboten werden. Für Betriebe in ortsnahen oder innerörtlichen Lagen wird es zu Betriebsverlagerungen kommen müssen, zumindest wenn Tiere gehalten werden.

Alle Ortsteile, nicht nur Münchaurach und Falkendorf, wollen weiter gesellschaftlich zusammengewachsen. Die Wünsche der Bürger nach Treffpunkten sind evident. Alle Altersgruppen wollen etwas für sich und für ein „miteinander“. Die bisherige Tradition kleinerer Dorffeste wird durch Äußerungen aus der Bürgerbeteiligung kritisch hinterfragt. Was ist unter „Dorf-Kultur“ zu verstehen?

Dazu kommt der Wunsch im eigenen Ort mal auszugehen, ein Café oder eine schöne Gaststätte mit Biergarten nutzen zu können. Eine gemeindliche Aufgabe ist es nicht, Gaststätten zu betreiben, wohl aber im Rahmen der Daseinsvorsorge die Voraussetzungen für solche Einrichtungen zu schaffen. Nur dann wird sich ein Unternehmer finden, der das betreibt.

Die Freizeit in Aurachtal zu verbringen hat viel Raum in der Bürgerbeteiligung eingenommen. Die zur Verfügung stehenden öffentlichen Flächen werden durchwegs als verbesserungswürdig angesehen. Die Interessenlagen sind jedoch sehr unterschiedlich. Klar ist, dass viel mehr öffentliche Flächen gebraucht werden, um die Nutzungsansprüche realisieren zu können. Die Maßnahmen reichen auch über die Siedlungsflächen hinaus.

Zusammenfassend darf festgestellt werden, dass Aurachtal aus dem kleinen Dorf herausgewachsen ist und in allen Bereichen (funktional, gestalterisch, im Zusammenleben etc.) einen qualitativ höheren Standard anstrebt. Man vermisst jetzt viele Einrichtungen, deren Fehlen noch vor 10 oder 15 Jahren keiner beklagt hätte. Die Ansprüche steigen.

Aus diesen Gedanken sind einige grundlegende Überlegungen, Leitlinien, entstanden, die in 9 Punkten formuliert wurden:

1. Aurachtal ist sich seiner Lagegunst bewusst. Es wird sich vorrangig zur Wohngemeinde entwickeln.
2. Wohnbauland wird kurzfristig durch Ausweisung von neuen Wohngebieten zur Verfügung gestellt. Bereits mittelfristig wird der Fokus auf die Innenentwicklung gerichtet.
3. Ab etwa 2030 findet ein qualitatives Wachstum auf bereits baulich genutzten Flächen statt.
4. Bauen ist auf die Bevölkerungsstruktur abzustellen, Wohnungsgrößen haben sich den Haushaltsgrößen anzupassen.
5. Soziale Projekte der Daseinsvorsorge werden Zug um Zug mit der qualitativen Verbesserung der Wohnverhältnisse geschaffen.
6. Für die Bevölkerung werden vielfältige Treffpunkte (drinnen und draußen) für alle Altersgruppen geschaffen.
7. Um dem Klimawandel vorzubeugen werden in den Siedlungsgebieten Grünflächen neu angelegt, Bäume gepflanzt, Dächer begrünt und Flächen entsiegelt.
8. Die umgebende Landschaft wird durch Heckenstrukturen aufgewertet. Dem Freizeitwert und dem ökologischen Wert der Landschaft wird erhöhtes Gewicht beigemessen. Die Landwirtschaft trägt zur Umsetzung dieser Ziele wesentlich bei.
9. Neue Mobilitätsformen werden begrüßt und unterstützt. Ziel ist eine Verbesserung der Mobilität bei Verringerung des PKW-Verkehrs. Radfahren und zu Fuß gehen bekommt in begrünten Siedlungen eine größere Bedeutung.

Vielleicht kann daraus im Lauf der Planung ein Leitbild der Gemeinde entstehen.

5. HANDLUNGSFELDER

5.1 Festlegung der Handlungsfelder für Aurachtal

Bereits in der Vorbereitung zum Gemeinderatsworkshop im Herbst 2016 hatten sich vier Handlungsfelder herauskristallisiert, die die Problemlage der Gemeinde vollständig abdecken. Sie waren auch Grundlage für den Bürgerworkshop im April 2018:

1. **Handlungsfeld I: Bauliche Entwicklung**

Die bauliche Entwicklung bestimmt zusammen mit Verkehrseinrichtungen (sie hängen miteinander zusammen) sehr wesentlich das Leben der Bevölkerung. Sie fördert oder begrenzt den individuellen Aktionsradius, bestimmt die Lebensqualität vor Ort etc.

In diesem Handlungsfeld sind alle Arten der baulichen Nutzung (Wohngebiete, Mischgebiete, Gewerbegebiete, Sondergebiete, Gemeinbedarfsflächen, landwirtschaftliche Hofstellen (z.B. im Außenbereich ohne bauplanungsrechtliche Zuordnung), kurz alle durch Gebäude oder flächenhafte Bodenbefestigungen geprägten Bereiche subsummiert.

2. **Handlungsfeld II: Verkehr, Infrastruktur**

Inzwischen wäre die Bezeichnung „Mobilität“ besser. Da der Begriff „Verkehr“ jedoch bei allen bisherigen Veranstaltungen verwendet wurde, soll er beibehalten werden. Verkehrsflächen überschneiden sich teilweise mit den bebauten oder baulich genutzten Flächen (z.B. Parkplatzflächen). Sie verknüpfen bauliche Flächen, Freizeitflächen, landwirtschaftliche Flächen und sorgen für „Mobilität“, mit welchen Verkehrsmitteln auch immer. Auch die erforderliche technische Infrastruktur, ob leitungsgebunden oder per Datenübertragung, ist hierin enthalten.

3. **Handlungsfeld III: Umwelt, Landschaft, Freizeit, Erholung, Sport und Tourismus**

Dieses Handlungsfeld umfasst alle anderen Räume, die von den beiden erstgenannten Handlungsfeldern nicht erfasst wurden. Damit wird die Gemeindefläche vollständig abgedeckt.

Unter „Umwelt“ ist ein breiter Themenblock gemeint, der sich in Aurachtal sowohl auf die überörtlichen Belange als auch auf die örtlichen Auswirkungen und Verflechtungen bezieht.

4. **Handlungsfeld IV: Dörfliches Leben und Kultur**

Alles was das tägliche Leben im Gemeindegebiet betrifft ist hierin zusammengefasst. Das soziale Leben miteinander, die Versorgung mit den Dingen des täglichen Bedarfs, die Daseinsvorsorge (ein nicht wirklich definierter Begriff) und die Interaktion zu den vorgenannten drei Handlungsfeldern wird von diesem Handlungsfeld erfasst.

Das städtebauliche Entwicklungskonzept für Aurachtal erhebt nicht den Anspruch alle Details abzudecken. Es beschränkt sich auf die wesentlichen, wichtigsten Inhalte der vier Handlungsfelder. In der weiteren Bearbeitung und Abarbeitung der Maßnahmen kann der aus den Handlungsfeldern entwickelte „Fahrplan“ modifiziert und ergänzt werden.

Das SEK ist ein offenes Konzept, das laufend fortgeschrieben werden sollte.

5.2 Leitprojekte der einzelnen Handlungsfelder

In den Beteiligungsschritten mit Gemeinderat und Bürgern haben sich sehr schnell einige wichtige Leitprojekte herauskristallisiert, deren Umsetzung für die weitere Entwicklung der Gemeinde wesentlich bestimmt sein werden oder die notwendigerweise eine hohe Priorität aufweisen, da andere Projekte oder Maßnahmen darauf aufbauen. Die Aufzählung bedeutet keine Priorisierung, auch die Umsetzbarkeit oder Finanzierbarkeit ist kein Kriterium.

Bei den Workshops gab es in folgenden Leitprojekten große Übereinstimmungen. Vorschläge für wichtige Projekte/Maßnahmen waren:

HANDLUNGSFELD I: BAULICHE ENTWICKLUNG

- Stärkung der Ortskerne, Schaffung von nutzbaren Dorfplätzen, auch in den kleineren Ortsteilen wie Dörflas oder Unterreichenbach.
- Spezielle Formen des Wohnens, z.B. Betreutes Wohnen, Senioren- und Studenten(wohn)heim
- Barrierefreies Bauen
- Alte Gebäude umbauen
- Wohnungsangebot mit Ziel kleinerer bezahlbarer Wohnungen verbessern

HANDLUNGSFELD II: VERKEHR

- Umgehungsstraße errichten
- Gefahrenstellen im Verkehrsbereich beseitigen
- Barrierefreies Fußwegenetz, durchgängiges Radwegenetz, (jeweils mit Beleuchtung)
- Bewerben der neuen Buslinie; Bushaltestellen überarbeiten
- Parkraumbewirtschaftung; Parkmöglichkeiten schaffen

HANDLUNGSFELD III: UMWELT, LANDSCHAFT, FREIZEIT, ERHOLUNG, SPORT, TOURISMUS

- Ortskerne durch Begrünung verbessern
- Ortsränder durch Begrünung verbessern
- Freizeitfunktionen an der Aurach vorsehen
- Hauptstraßen verschönern

HANDLUNGSFELD 4: LEBEN IM DORF, KULTUR

- Biergarten; Gastwirtschaft (mit Saal); ehemaliges Klostergebäude mit Museum und Café
- Gemeindezentrum/Kulturscheune errichten
- Treffpunkte für Jung und Alt schaffen, auch in den Ortsteilen
- Organisation eines Festes für alle Ortsteile
- Gemeindliche Versorgungsstrukturen sichern und ausbauen

Zu den Leitprojekten wurde eine große Vielfalt an Vorschlägen und Ideen entwickelt, die der Auswertung (**Anhänge 8.1 und 8.2**) zu entnehmen sind.

6. STÄDTEBAULICHE ENTWICKLUNGSZIELE FÜR DIE GEMEINDE AURACHTAL

Die folgenden thematischen Konzepte basieren auf den Ergebnissen des Gemeinderatsworkshops und den Vorschlägen der Bürger sowie den Ergänzungen der Planer. Sie integrieren städtebauliche, verkehrsplanerische sowie siedlungsökologische Belange in ein umfassendes Entwicklungskonzept.

6.1 Bauliches Konzept

6.1.1. Ortsteil Münchaurach



Abb. 45: Münchaurach (unmaßstäblich)

Aus den Erkenntnissen der Bestandsaufnahme und den Beteiligungen Gemeinderat und Bürger ist klar erkennbar, dass die Ortskerne von Münchaurach und Falkendorf zunehmend verfallen. Diesem Trend soll durch die Ausstattung der jeweiligen Ortskerne mit neuen Funktionen entgegengewirkt werden. Für die zentralen Bereiche von Münchaurach (historischer Ortskern und Flächen entlang der Königsstraße) gelten zwei Szenarien:

a) Aufwertung des historischen Kerns

Wie im KDK vorgeschlagen sollen die wichtigen denkmalgeschützten Gebäude durch Einzelberatung und entsprechende Förderungen saniert werden. Aus städtebaulicher Sicht ist es wichtig auch die umliegenden Gebäude zu ertüchtigen. Ziel ist es den Leerstand im Ortskern zu überwinden und Nutzungsmöglichkeiten zu finden. Nicht mehr benötigte Nebengebäude sollen im Einzelfall zugunsten von begrünten Freiflächen abgebrochen werden. Damit wird das Wohnumfeld aufgewertet. Zur Erreichung des Ziels ist ein Sanierungsgebiet festzusetzen. Die Fördermittel der Städtebauförderung sind möglichst umfassend einzusetzen.

b) Schaffung eines „Versorgungszentrums“ an der Königstraße, im Bereich rund um Apotheke, Bank, Bäcker, Allgemeinarzt und Supermarkt

Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass sich wichtige Versorgungseinrichtungen in diesem Bereich angesiedelt haben. Ergänzt werden Sie durch eine Tankstelle und eine Werkstatt. Das Entwicklungskonzept will diese Tendenz weiter stärken. Es sind freie Mischgebiets-Flächen vorhanden, die für die Ansiedlung weiterer Versorgungseinrichtungen oder auch von Dienstleistungsbetrieben reserviert werden sollten. Eine Bedarfsermittlung für weitere Versorgungsfunktionen ist sinnvoll. Innerhalb des Bereichs könnten auch Einrichtungen der Altenpflege oder auch barrierefreies Wohnen sinnvoll untergebracht werden, um für die Nutzer kurze Wege zu haben. Die Flächenreserven betragen rund 2,0 ha. Die Zielerreichung wird am besten über die Aufstellung eines Bebauungsplanes erreicht.

Nachverdichtung für Wohnnutzung auf innerörtlichen Flächenreserven

Münchaurach weist erhebliche Freiflächen in ortskernnahen Gebieten auf, die sich für Wohnnutzung eignen, z.B. südlich der Schule, aber auch am westlichen Ortsrand und nördlich sowie südlich der Straße „Ackerlänge“, wie auch südlich der Königstraße.

Die Flächen umfassen rund 6,2 bis 6,5 ha und ergeben damit schon fast 2/3 der errechneten Wohnbauflächenausweisung der nächsten 15 Jahre. Das Entwicklungsziel wird am besten durch Aufstellung von Bebauungsplänen (ist im Bereich südlich der Schule derzeit in Aufstellung) erreicht. Im Bereich des westlichen Ortsrandes ist der Flächennutzungsplan parallel zu ändern.

Teile der genannten Flächen eignen sich gut für die Errichtung von Gebäuden mit mehreren Wohnungen, also kein „klassischer“ Einfamilienhausbau.

Gemeinbedarfsflächen

Westlich der Schule und nahe den Sportflächen sind knapp 2 ha Flächen für Einrichtungen des Gemeinbedarfs verfügbar. Sie sind gut an das Straßennetz angeschlossen, eignen sich aber nicht für ruhebedürftige Einrichtungen. Der Bedarf ist vorab zu ermitteln.

Weitere Gemeinbedarfseinrichtungen können in den Mischgebietsreserven untergebracht werden.

Für ein Dorfzentrum oder Dorfhaus gab es bis vor kurzem noch keine konkreten Standorte. Man hätte grundsätzlich immer auf leer gefallene Gebäude/Grundstücke mit historischem Bezug im Ortskern zurückgreifen können, wenn der Erwerb möglich wäre. Ende 2018 konnte die Gemeinde das Anwesen Königstraße 28 erwerben, ein denkmalgeschütztes Sandsteingebäude mit zwei Geschossen. Da es über ausreichende Freiflächen (mit einem großen Nussbaum) verfügt, ist es sehr wahrscheinlich, dass die Funktion eines Dorfhauses dort sinnvoll untergebracht ist.

Gewerbeflächen

Im vorliegenden Konzept sind Pfeile für die Entwicklung kleinerer neuer Gewerbegebietsflächen in Münchaurach dargestellt. Deren Ausdehnung ist abhängig vom Trassenverlauf einer möglichen nördlich verlaufenden Umgehungsstraße. Aurachtal sollte jedoch Gewerbeflächen eher vorsichtig weiter entwickeln.

6.1.2. Falkendorf

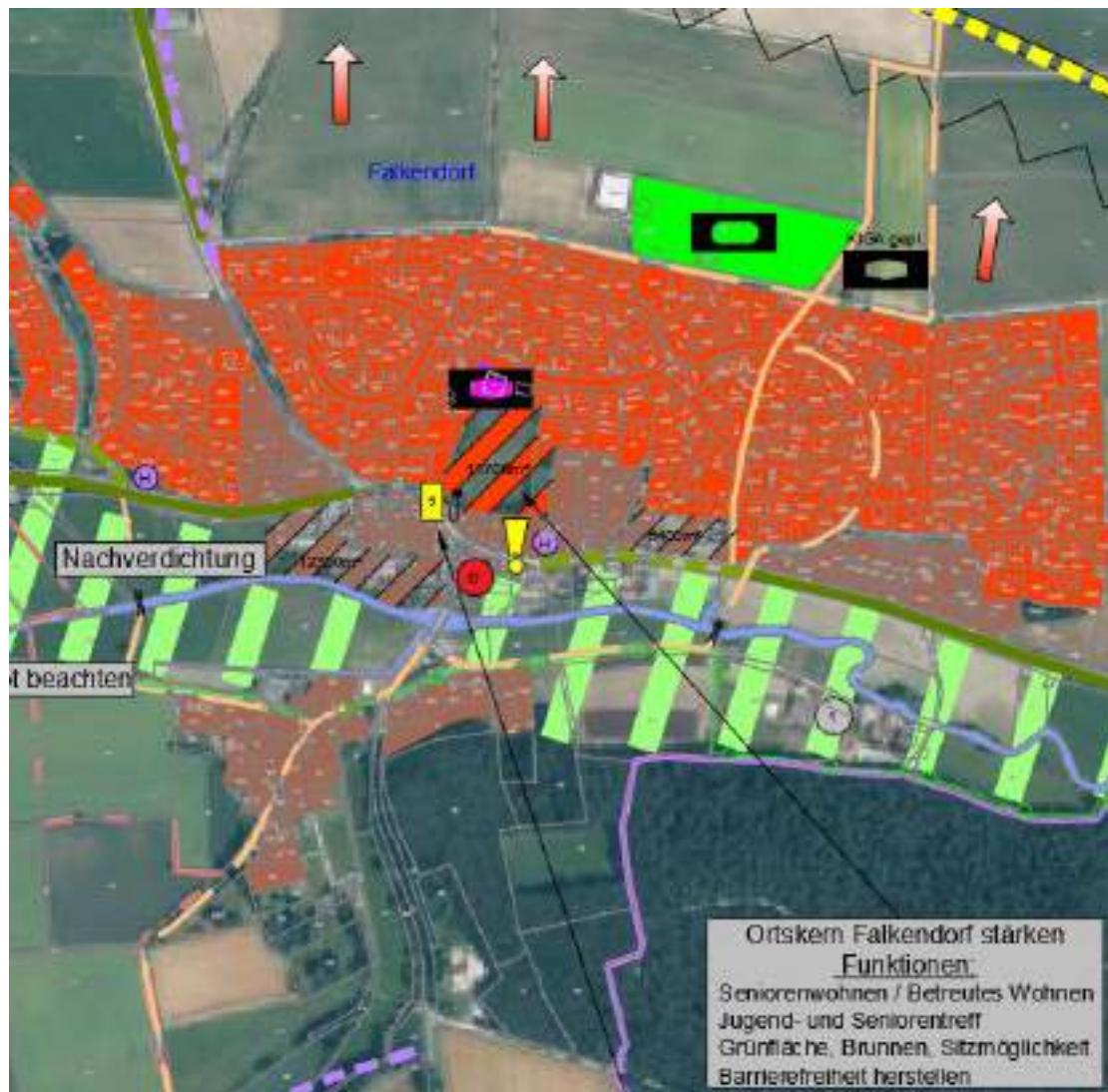


Abb. 46: Falkendorf (unmaßstäblich)

Wohnbauflächenpotenzial erschließen

Im Ortsteil Falkendorf könnte auf einer Freifläche an der „Wolfsschlucht“, auf ca. 1,2 ha Wohnnutzung mit der Zielrichtung Seniorenwohnen bzw. Betreutes Wohnen entstehen. Die topografischen Voraussetzungen sind nicht einfach, dafür handelt es sich um eine ruhige, von großen Bäumen geprägte Fläche.

Weitere Funktionen wie Jugend- oder Seniorentreff, Grünanlage mit Brunnen sowie Sitzmöglichkeiten können dort zusätzlich entstehen.

Nachverdichtung im Mischgebiet

Falkendorf kann in seinem älteren Kernbereich nördlich der mittleren Aurach an zwei Stellen nachverdichtet werden, im Bereich südlich und westlich der Milchhausstraße (rund 1,2 ha) und in einem Teilbereich nördlich der Königstraße (rund 0,5 ha oder auch mehr).

Mit den Flächenreserven in den Mischgebieten und dem Wohnbauflächenpotenzial an der „Wolfsschlucht“ hat die Gemeinde Aurachtal Bauflächen in Höhe der errechneten rund 9 ha Fläche zur Verfügung. Eine Neuausweisung größerer Gebiete ist in absehbarer Zeit nicht erforderlich.

Im Gebiet südlich der mittleren Aurach ist ebenfalls Nachverdichtungspotenzial vorhanden, allerdings flächenmäßig eher gering. Der kleine Siedlungskörper ist in seiner baulichen Entwicklung bereits an seine natürlichen Grenzen gestoßen und kann allenfalls auf einzelnen Grundstücken punktuell nachverdichtet werden.

Gemeinbedarfseinrichtungen

In Falkendorf hat sich bereits frühzeitig eine Fläche östlich der Ansbacher Straße als geeignet für die Funktion „Dorfhaus“ herausgestellt. Es handelt sich um ein älteres, leerstehendes Wohnhaus auf einem nicht intensiv genutzten Grundstück (Teil eines ehemaligen landwirtschaftlichen Anwesens). Das Grundstück ist aufgrund seiner zentralen Lage nahe der Hauptstraße, der Nähe zu einer Bushaltestelle und im Hinblick auf den zukünftigen Ausbau eines Rad- und Fußwegenetzes entlang des Flüsschens Aurach für alle Bewohner von Falkendorf gut und schnell erreichbar.



Abb. 47: Luftbild aus Google Earth. Standort Dorfhaus gelb umrandet (unmaßstäblich)

Weitere Entwicklungspotenziale für Falkendorf

Nach dem im vorliegenden SEK betrachteten Zeithorizont (etwa 2030/2031) eignet sich ausschließlich Falkendorf für eine großflächige Erweiterung der Wohnbauflächen nach Norden. In der Themenkarte 2 ist mit roten Pfeilen die Entwicklungsrichtung angedeutet. Begrenzt wird die mögliche Entwicklung nur durch die möglicherweise bis dahin errichtete Umgehungsstraße und deren Schallschutzeinrichtungen. Die topografische Situation ist für eine spätere Siedlungserweiterung hervorragend geeignet. Die Entwicklung der nächsten Jahre wird zeigen, ob diese Siedlungsflächen erschlossen werden müssen. Bis dahin sollte alles unterbleiben, was eine Siedlungserweiterung mit Zielrichtung Wohnen behindern könnte.

6.1.3. Kleinere Ortsteile: Neundorf, Unterreichenbach, Dörfles, Nankenhof:

In den kleineren Ortsteilen soll sich die bauliche Entwicklung vorrangig bzw. ausschließlich im Zuge einer Nachverdichtung vollziehen. Eine Ausweitung von Bauflächen wäre in diesen kleinen Orten unverhältnismäßig. Zur Umsetzung dieser Maßnahmen, können leerstehende Gebäude und Höfe in Wohngebäude umgebaut werden („**Konversion**“). Im Konzeptplan sind die geplanten Maßnahmen zeichnerisch oder als formulierte Wortziele enthalten.

Einschränkend gilt allerdings, dass diese kleineren Ortsteile auch Standorte für die verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe sind. Ein Heranrücken von Wohnnutzung an diese wirtschaftenden Betriebe würde deren Existenz bedrohen. Hier sind Einzelfalluntersuchungen und –lösungen anzustreben.

Neundorf:

Punktuell ist im Nordosten eine Ortsabrandung durch Neubebauung möglich. Auf der Nordseite des Ortes finden bereits erste Umnutzungen von funktionslos gewordenen Gebäuden statt (Konversion). Ein Teil der vorhandenen Gebäude ist abzubrechen, um Belichtung und Belüftung der neuen Strukturen zu gewährleisten.

Im Teil südlich der Staatsstraße sollte Nachverdichtung der teils nur locker bebauten Grundstücke erfolgen.

Die Zielrichtung der baulichen Entwicklung ist Wohnnutzung.

Unterreichenbach:

Hier wird Konversion in deutlichem Umfang im südlichen Bereich (Fl.-Nrn. 1 bis 20, ehemals landwirtschaftliche Hofstellen) stattfinden müssen. Die eine oder andere Hofstelle mag noch bewirtschaftet werden. Es gilt rechtzeitig vor längerem Leerstand Konzepte auszuarbeiten, die den genannten Bereich als Ganzes überplanen, um problematische Insellösungen zu vermeiden. Die Flächen südlich des Reichenbachs sollten keine bauliche Nutzung erhalten.

Eine geringfügige Erweiterung von Wohnbauflächen ist am Nordrand auf den Fl.-Nrn. 25 und 26 denkbar.

Dörfles:

Hier steht als bauliches Entwicklungsziel auf allen Grundstücken die Nachverdichtung im Vordergrund, auch Nachnutzung bestehender Gebäude. Allenfalls ist in nordwestlicher Richtung eine geringfügige Neubauentwicklung denkbar. Limitierender Faktor ist das bestehende Gewerbegebiet im Westen des Ortes.

Nankenhof:

Hier soll keine bauliche Entwicklung stattfinden. Eine Entwicklung in Richtung Wohnen würde die vorhandenen Landwirtschaften empfindlich stören.

6.1.4. Aussiedlungsstandorte für landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe

Betriebe mit Tierhaltung, z.B. Standort am östlichen Rand von Falkendorf an der Königstraße, können langfristig nicht im bebauten Bereich verbleiben, da die Konflikte mit den umliegenden (Wohn-) Nutzungen unvermeidlich sind. Eine Weiterentwicklung der Landwirtschaft ist an solchen Standorten nicht denkbar. Daher gibt es – wenn Tierhaltung weiter betrieben werden soll – zu einer Betriebsverlagerung keine Alternativen. Im Zuge der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Bürgerbeteiligung sollen in Zusammenarbeit mit den Landwirten Standorte außerhalb der jetzigen und zukünftigen Siedlungsgebiete für Aussiedlerhöfe gefunden werden.

Eine Aussiedlung wird nach Ansicht des Amtes für Ernährung und Landwirtschaft aber nur für stärker wachsende Betriebe sinnvoll sein.

Aus planerischer Sicht sind Standorte nahe der nördlichen oder südlichen Trasse einer Ortsumgehung hervorragend geeignet.

Auf bestehende innerörtliche Betriebe ist daher bei der Entwicklung von Wohnbauflächen Rücksicht zu nehmen.

6.2 Verkehrskonzept

6.2.1. Motorisierter Individualverkehr:

Von oberster Priorität für die Gemeinde Aurachtal ist die Errichtung einer **Umgehungsstraße**. Nur sie kann aus derzeitiger Sicht die vorhandenen Verkehrsprobleme lösen. Andere Mobilitätsformen können andere Gewichtungen ergeben und eine Verkehrsverlagerung nicht mehr vordringlich sehen. Dies sind jedoch reine Spekulationen und können der heutigen Entscheidung nicht entgegengehalten werden. Der erste Schritt zur Umsetzung wäre die Beauftragung eines Verkehrsgutachtens.

Die Vorteile der Umsetzung einer Umgehungsstraße wären weitreichend. Die Gefahrenstellen entlang der ST 2244 in der Gesamtgemeinde könnten minimiert werden. Die Sicherheit würde sich für alle Verkehrsteilnehmer erhöhen. Zudem würden Lärm- und Schadstoffimmissionen in den Orten reduziert werden. Das Wohnen entlang des jetzigen Staatsstraßenverlaufs würde wieder für alle Bevölkerungsgruppen attraktiv.

Das Erreichen dieses Ziel bekommt eine hohe Priorität, da im Gesamtraum Wohn- und Gewerbeblächen entwickelt werden und die Verkehrsmenge sicherlich zunehmen wird. Zudem will die Nachbarstadt Herzogenaurach ihre geplante Süd-Umgehung bald umsetzen. Die Folge wären möglicherweise weiter steigende Verkehrsmengen, die auf das Gemeindegebiet treffen.

Eine Umgehungsstraße kann in Kooperation mit Nachbargemeinden umgesetzt werden, um eine großräumigere Lösung anzustreben. Somit könnte man zusätzlich die interkommunale Zusammenarbeit, wie im Regionalplan festgehalten, weiter stärken, um auch zukünftig in anderen Bereichen gemeinsame Projekte umsetzen zu können.

Im Plan sind zwei mögliche Trassenführungen eingezeichnet. Ein Nordumgehung (**gelb gestrichelt**) und eine Südumgehung (**orange gestrichelt**), die beide westlich von Neundorf wieder auf die Staatsstraße 2244 treffen. Die Ortsteile Münchaurach und Falkendorf sind durch Verbindungsstraßen an die Umgehungsstraßen anzubinden. Die Umsetzbarkeit beider Trassen muss im Verlauf der Diskussion geprüft werden.

Simultan zur Umgehungsstraße sind Lärmschutzmaßnahmen für das Gemeindegebiet zu treffen (**gezackte Linien**).

6.2.2. Ruhender Verkehr:

Um die Parkraumproblematik zu lösen, kann **kurzfristig** eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt werden. Das gilt v.a. für den Parkplatz am Friedhof, der wohl nicht nur für die Zeit des Friedhofsbesuchs genutzt wird.

Der Flächenanspruch für ruhender Verkehr kann auch durch Verkehrsvermeidung begrenzt werden. Derzeit ist es gefährlich und damit unattraktiv sich zu Fuß oder mit dem Rad innerhalb der Gemeinde zu bewegen. Die Schaffung eines straßenunabhängigen Fuß- und Radwegenetzes mit gefahrlosen Querungsstellen über die ST 2244 würde den Parkdruck verringern.

6.2.3. Fußwege, Radwege:

Unabhängig von der Umsetzung einer Umgehungsstraße sind der **Fußgänger- und Radverkehr** als umweltfreundliche Verkehrsmittel zu fördern, um dem hohen Verkehrsaufkommen entgegenzuwirken und den Verkehr in Zukunft im Hinblick auf den Klimawandel umweltverträglicher abzuwickeln. Damit wird der Vorgabe des Regionalplans entsprochen, den Individualverkehr von motorisiert auf nicht motorisiert zu verlagern.

Für die Errichtung eines sicheren, attraktiven und durchgehenden Rad- und Fußwegenetzes, ist die in Teilbereichen zu schmale Staatsstraße ungeeignet. Im vorliegenden Plan sind daher mögliche neue Verbindungen abseits der Staatsstraße vorgeschlagen worden, die zudem an wichtige Funktionsbereiche (z.B. Dorfhaus, Freizeiteinrichtungen an der Aurach) angeknüpft werden können.

Für die Errichtung des Radwegenetzes mit neuer Führung entlang des Regionalen Grünzugs des Aurachtals sind zusätzliche Brücken über die Aurach nötig. Vorschläge sind im Plan eingezzeichnet.

Das übergeordnete Ziel ist dabei die **barrierefreie** Gestaltung des Netzes, so dass vor allen die schwächeren Bevölkerungsgruppen (ältere Menschen, Kinder sowie Menschen mit Behinderung), dieses ohne Einschränkungen nutzen können. Hierzu zählen auch eine ausreichende **Beschichtung** und **Beleuchtung** der neuen Rad- und Fußwege.

Eine weitere Möglichkeit, den Radverkehr zu fördern und Maßnahmen gegen den Klimawandel zu treffen, ist der Ausbau der **E-Mobilität** im Gemeindegebiet. Hierfür sind an wichtigen gastronomischen (und touristischen Einrichtungen) **E-Tankstellen** für Fahrräder und/oder für Autos anzubringen. Im Plan sind solche Tankstellen am Gasthof „Zur Post“ und an der neu zu schaffenden Gastronomie mit Biergarten an der Aurach vorgesehen.

6.2.4. Öffentlicher Personennahverkehr:

Im Dezember 2018 werden dem bisherigen guten ÖPNV-Angebot eine neue Buslinie sowie bessere Taktzeiten hinzugefügt. Wie die Analyse gezeigt hat, weisen einige Bushaltestellen im Gemeindegebiet eine schlechte Ausstattung auf. Diese Haltestellen sollten **kurz- bis mittelfristig** mit einer Mindestausstattung (Sitzmöglichkeit, Überdachung, Beleuchtung) versehen und ausreichend Aufstellfläche geschaffen werden. Das betrifft v.a. folgende Haltestellen:

- Falkendorf Bergstraße (1)
- Falkendorf Ort (2)
- Münchaurach Apotheke (6) & (7)
- Neundorf (11)

Der Nahverkehrsplan hat die Belange der in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen mit dem Ziel berücksichtigt, für die Nutzer des ÖPNVs bis zum 1. Januar 2022 eine vollständige Barrierefreiheit zu erreichen. Dementsprechend sollen auch die Bushaltestellen im Gemeindegebiet **langfristig** barrierefrei ausgebaut werden (Taktiles Leitsystem etc.)

6.3 Landschaftliches Konzept

Die Gemeinde Aurachtal hat neben den vorwiegend agrarisch genutzten Flächen und dem Wald zwei große wichtige zusammenhängende Bereiche:

6.3.1 Regionaler Grüngzug der mittleren Aurach

Er ist ein in vielfältiger Hinsicht, aus ökologischen Gründen, des Klimaschutzes, als Lebensraum für Fauna und Flora und auch für Freizeit und Erholung ein bedeutsamer Raum. Dieser ist unter Berücksichtigung des Gewässerentwicklungskonzepts langfristig zu sichern und von Bebauung freizuhalten. Die Vorschläge des Gewässerentwicklungskonzepts können mit Fördermitteln der Wasserwirtschaft umgesetzt werden.

Im Nahbereich zu den bereits heute verdichteten Ortskernen wird der Nutzungsdruck auf den Grüngzug zunehmen, z.B. durch die Etablierung eines Rad- und Wanderwegenetzes sowie einzelner Freizeiteinrichtungen. Eine ökologisch verträgliche Nutzung dieses Raumes wird angestrebt.

6.3.2. Grüngzug entlang des Reichenbachs

Dieser Grüngzug hat ebenfalls eine erhebliche Bedeutung, ähnlich wie der entlang der mittleren Aurach. Er ist bislang kaum durch Wege erschlossen. Das könnte auch so bleiben, wenn Wegeverbindungen abseits des unmittelbaren Bachverlaufs geschaffen werden.

6.3.3. Feldflur

In einigen Bereichen fehlen gliedernde Elemente wie Hecken. Ackerrandstreifen verschwinden durch intensive Bearbeitung mehr und mehr. Damit gehen vielfältige Lebensräume zurück, Arten verschwinden unwiederbringlich. Für den Menschen verarmt das Naturerleben bei einer wenig gegliederte Landschaft. Dem sollte durch die Schaffung einer mit Hecken und Einzelbäumen aufgewerteten Landschaft entgegengewirkt werden. Viele positive Effekte sind damit verbunden, u.a. Schutz vor starken Winden. Dazu ist der Ankauf von Flächen erforderlich.

6.3.4. Ortsränder, Ortseinfahrten, Durchgrünung der Orte

Auf die Abbildung der derzeitigen prekären Situation wurde bereits im Punkt Bestandsaufnahme verzichtet. An nahezu allen Ortsrändern fehlt eine wirkungsvolle Eingrünung und damit sind auch die kleineren Ortsteile wie Unterreichenbach gemeint. Vorgaben aus der Regionalplanung wurden und werden nicht beachtet. Nur an wenigen Stellen an den Ortseinfahrten kann man einen positiven Eindruck erhalten.

Innerhalb der Siedlungsflächen hat man sich in den Neubaugebieten aus der Durchgrünung weitgehend zurückgezogen. Grünflächen kosten Geld und Pflege. Bei zunehmender Klimaerwärmung wird jeder große Baum eine positive Wirkung entfalten.

Nicht alle bisher standortgerechten Arten werden den Klimawandel aushalten. Man sollte daher rechtzeitig auf widerstandsfähige Arten setzen. Das Ziel einer besseren Durchgrünung von Siedlungsbereichen kann wegen des langsamen Wachstums der Bäume nur mit sofortigem Handeln erreicht werden.

Im Konzeptplan (Plan Nr. 2) sind Vorschläge für Ortsrandeingrünungen als Plansymbole enthalten. Konkrete Maßnahmen sind bei geeigneten Projekten umsetzbar.

6.4 Konzept zur Daseinsvorsorge, Leben im Dorf, Versorgung (teils keine Plandarstellung möglich)

Die vorhandene Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs (wie Bäckerei, Metzgerei, medizinische Einrichtungen etc.) soll erhalten werden, um eine wohnortnahe Versorgung auf kurzen Wegen sicherzustellen. Das ist im Hinblick auf die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung mit einem wachsenden Anteil der „über 65-Jährigen“ besonders wichtig. Daher ist der Ortsteil Münchaurach als Versorgungszentrum der Gemeinde weiter zu stärken (siehe auch bauliches Konzept).

Im Bereich des Angebots an kleineren, barrierefreien Wohnungen für ältere Menschen, aber auch für Studenten und jungen Familien gibt es Nachholbedarf. Eine Einrichtung des Seniorenwohnens und des betreuten Wohnens soll in Münchaurach und Falkendorf entstehen. Der Bedarf ist zu ermitteln.

Grundsätzlich ist der Wohnungsbau in Form von kleineren Wohnungen zu stärken, sie können auch durch Umnutzung leerstehender Gebäude und ehemaliger landwirtschaftlicher Höfe geschaffen werden.

Das Wasserschutzgebiet der Herzowerke ist bei allen Entwicklungen zu beachten. Es ist eine Überarbeitung dieses Schutzgebietes geplant. Bei Neubaugebieten ist nur noch die Errichtung eines Trennsystems bei der Abwasserbehandlung möglich.

In Münchaurach und Falkendorf sollen Bürgerhäuser bzw. Kulturscheunen als Begegnungsstätte geschaffen werden. Das eröffnet die Möglichkeit, gemeinsame kulturelle Veranstaltungen abzuhalten. An den Bürgerhäusern sollen Dorfplätze als Orte der Begegnung im Freien entstehen.

Das bestehende **Wanderwegenetz** soll durch eine einheitliche Beschilderung und durch befestigte Wege etabliert und von der Gemeinde beworben werden.

Um den Tourismus und die gemeindliche Versorgung zu stärken, soll in Münchaurach am Fluss im oder am ehemaligen Mühlengebäude eine **gastronomische Einrichtung** bzw. ein **Hotel mit Biergarten** entstehen. Daran angeschlossen sind weitere Funktion wie eine E-Tankstelle für Fahrräder, Übernachtungsmöglichkeiten. Eine Alternative wäre ein Sport-/Wellnesshotel mit Restaurant in Kooperation mit Firmen in Herzogenaurach.

Völlig unklar ist noch wie man mit der Klosterkirche umgehen kann. Das ehemalige Kloster existiert nicht mehr, könnte aber in Resten im Boden verborgen sein. Das vorliegende SEK kann nur die Anregung geben an diesem Punkt weitere Überlegungen anzustellen.

Freizeiteinrichtungen sollen umweltverträglich im Tal der Aurach entstehen und einen Gegenpol zum dicht bebauten Ortskern und zum belasteten Straßenzug der ST 2244 bilden.

Allgemein sollten Hinweisschilder für touristische Einrichtungen (z.B. die Klosterkirche) in der gesamten Gemeinde angebracht werden.

7. MASSNAHMEN- UND PROJEKTLISTE, ZEITHORIZONT DES SEK

Im Folgenden werden die im vorrangegangenen Kapitel aufgeführten Ziele und Maßnahmen zur besseren Übersicht in einer Maßnahmenliste zusammengefasst.

Diese wird unterteilt in **übergeordneten Maßnahmen** (Formulieren eines Konzepts oder eines Leitziels), in **konkrete Projekte** (konkret verortbar) und **organisatorische Maßnahmen**. Teilweise tauchen einige Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern mehrfach auf. Eindeutige Zuordnungen sind manchmal schwierig. Mögliche Fördergeber sind in Kürzeln angegeben: SF: Städtebauförderung, DE/ALE: Dorferneuerung, Flurneuordnung, GVFG: Gemeineverkehrsfinanzierungsgesetz, SO: Sonstige Fördergeber, ggf. mit konkreter Angabe.

7.1 Übergeordnete Maßnahmen

	Übergeordnete Maßnahmen
Handlungsfeld I: Bauliche Entwicklungs	<p>Allgemein: Vorrang Nachverdichtung vor Neuausweisung von Bauland, FNP/LP fortschreiben.</p> <p>Zukünftige Entwicklung des Hauptortes und der Ortsteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Stärkung und ggfs. Erweiterung der Hauptorte Münchaurach und Falkendorf <ul style="list-style-type: none"> Münchaurach: Schwerpunkte Versorgung und Wohnen; Erweiterung nach Norden hin möglich (Trasse beachten) „Versorgungszentrum“ erhalten und weiter ausbauen (Bedarf ermitteln) Gegebenenfalls auch gewerbliche Entwicklung ➔ Kleinere Ortsteile: vorrangig/ausschließlich Nachverdichtung „Konversion“ ➔ Kleinere Wohnungen bauen (SO: Bayernpakt) <p>Barrierefreies Bauen</p>

	Übergeordnete Maßnahmen
Handlungsfeld II: Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> Planung Umgehungsstraße in Abstimmung mit StBA und Herzogenaurach (SO) Radverkehrs- und Fußwegekonzept erarbeiten (SO) Ausbau des ÖPNV, Verbesserung der Bushaltestellen (GVFG) E-Mobilität fördern (SO)

	Übergeordnete Maßnahmen
Handlungsfeld III: Umwelt, Landschaft, Freizeit, Erholung, Sport und Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> (Regionale) Grünzüge als Freizeit- und Erholungsraum sichern und von Bebauung freihalten, nur naturverträgliche Nutzungen dort realisieren Feldflur durchgrünen, Verbundsystem schaffen (DE, ALE) Innerörtliche Grünflächen als Pendant zur baulichen Entwicklung stärken (SF, DE) Grüne Ortsränder entwickeln (DE, ALE) Naherholung stärken, touristische Ziele, wie Hotel mit Biergarten entwickeln

	Übergeordnete Maßnahmen
Handlungsfeld IV: Daseinsvorsorge Le- ben im Dorf, Versor- gung	Seniorenwohnen / Betreutes Wohnen, barrierefreies Wohnen schaffen (Bayernpakt), Bedarfe ermitteln
	Gemeindliche Versorgung stärken und ergänzen, Bedarfe ermitteln
	Dorfleben durch Dorfhäuser und Dorfplätze beleben und stärken, z.B. Dorfhaus in Falkendorf (DE)
	Konzepte für Klosterkirche und ehemaliges Kloster erarbeiten (SF, Landesamt für Denkmalpflege), Denkmalschutzkonzept weiter konkretisieren
	Naherholungsqualität und Tourismus stärken (DE, ALE)

7.2 Konkrete Projekte nach Handlungsfeldern

	Konkrete Projekte
Handlungsfeld I: Bauliche Ent- wicklung	Fortschreibung Flächennutzungs- und Landschaftsplan
	Aufstellung von Bebauungsplänen (SF)
	Festlegung eines Sanierungsgebietes in Münchaurach
	Beantragung Dorferneuerung in den anderen Ortsteilen
	Bau von kleineren, bezahlbaren Wohnungen im Ortskern (Bayernpakt)
	Neugestaltung, Sanierung öffentlicher Flächen in den Ortskernen, 1. Bauabschnitt im Bereich Kloster und bei der Feuerwehr (SF)

	Konkrete Projekte
Handlungsfeld II: Verkehr	Errichtung einer Umgehungsstraße und der nötigen Lärmschutzmaßnahmen (StBA)
	Barrierefreies, sicheres und attraktives Fuß- u. Radwegenetz etablieren (ALE) (inkl. Brücken, Beleuchtung u. Beschilderung) <ul style="list-style-type: none"> → Fuß- und Radwegenetz entlang Aurach im gesamten Gemeindegebiet → Radwege in und um Falkendorf → Radweg nach Oberreichenbach → Radweg nach Dörfles
	Mindestausstattung der Bushaltestellen verbessern (GVFG) (Sitzmöglichkeiten, Überdachung, Beleuchtung, Aufstellflächen) <ul style="list-style-type: none"> <u>Langfristig</u> alle Haltestellen barrierefrei ausbauen (taktiles Leitsystem etc.)
	E-Tankstellen an wichtigen gastronomischen u. touristischen Einrichtungen (z.B. Rathaus oder Gaststätten) (SO)
	Parkraumbewirtschaftung einführen, punktuell Parkmöglichkeiten zusätzlich schaffen (v.a. in Münchaurach) (SF)
	Punktuell Gefahrenstellen im Verkehrsbereich beseitigen oder Situation verbessern, bis Ortsumgehung geschaffen ist (SF, DE, StBA)

	Konkrete Projekte
Handlungsfeld III: Umwelt, Landschaft, Freizeit, Erholung, Sport und Tourismus	Flächen entlang Aurach aufkaufen, punktuell Erholungseinrichtungen bauen, Zugang zum Wasser (ALE)
	Flächen zur Vernetzung in der Flur und zur Ortsrandeingrünung aufkaufen, mit Pflanzungen beginnen (ALE)
	Innerörtliche Flächen neu gestalten, begrünen, bepflanzen, z.B. in Falkendorf: Wassertreppe, Wolfenschlucht, Felsenkeller, Dorfplatz (SF, ALE)
	Mühlbach regelmäßig säubern & regenerieren
	Klimakonzept für die Gesamtgemeinde erarbeiten (Landratsamt, div.)

	Konkrete Projekte
Handlungsfeld IV: Daseinsvorsorge Le- ben im Dorf, Versor- gung	Gastwirtschaft/Hotel im alten Mühlengebäude mit Biergarten, E-Tankstelle für Fahrräder, Übernachtungsmöglichkeiten (SF)
	Alternativplanung: Sport- und Wellnesshotel mit Restaurant
	Weitere Versorgungs- oder Dienstleistungsbetriebe im Versorgungszentrum in Münchaurach ansiedeln
	Bürgerhäuser/Kulturscheunen in Münchaurach und Falkendorf schaffen (DE)
	Festplatz an der Brücke in Münchaurach gestalten (SF)
	Befestigung und einheitliche Beschilderung der Wanderwege (ALE)

Für den Ortsteil Falkendorf wurde ein Maßnahmenplan erarbeitet. Er ist als Anhang unter 8.5. beigefügt.

7.3 Organisatorische Maßnahmen

Eine Zuordnung zu bestimmten Handlungsfeldern ist unnötig.

Organisatorische Maßnahmen
Parkraumbewirtschaftung (v.a. Friedhofsparkplatz)
Bewerbung der Buslinien
Regelung zur Geschwindigkeitsreduzierung in Königsstraße, Mönchweg und „Im Kloster“
Gemeinsame kulturelle Veranstaltungen
Integration junger Familien ins Gemeinleben
Bewerbung des Rad- und Wanderwegenetzes
Willkommensschilder am Ortseingang aufstellen
Informationstafeln zu denkmalgeschützten Gebäuden (SF, DE)
Kinderbetreuung (KiTa, KiGa, Schule) wegen momentaner Überlastung ausbauen

Die meisten organisatorischen Maßnahmen sind nicht förderfähig.

7.4 Priorisierung der Maßnahmen

In den Beteiligungsprozessen wurden Priorisierungen vorgenommen. Teilweise wurden sie aus planerischer Sicht verändert, da manche Projekte einen längeren Vorlauf haben. Die farbigen Markierungen erleichtern es, welche Projekte vorrangig angegangen werden sollen.

Einige Projekte sind bereits kurzfristig, d.h. in den nächsten 1 bis 3 Jahren umsetzbar. Mittelfristige Projekte sollten in den nächsten 4 bis 8 Jahren erledigt werden, wobei manche Projekte einfach länger dauern, wie z.B. der Bau einer Umgehungsstraße oder die Schaffung eines Wegenetzes, deren Zeitstrahle auch langfristig wirken.

Auch die Stärkung der Ortskerne wird nur langfristig machbar sein. Manchmal bedarf es eines Generationenwechsels, um an Gebäude oder Grundstücke heranzukommen.

Zeitschiene für Maßnahmen	kurzfristig	mittelfristig	Langfristig
Diskussion und Planung einer Umgehungsstraße			
Klimakonzept Gesamtgemeinde ausarbeiten, forschreiben			
Barrierefreies Fuß-, Rad- und Wanderwegenetz			
Parkmöglichkeiten schaffen (v.a. in Münchaurach)			
Einführen einer Parkraumbewirtschaftung			
Mindestausstattung der Bushaltestellen			
Bushaltestellen barrierefrei ausbauen			
E-Tankstellen an wichtigen gastr. u. tourist. Einrichtungen			
Bewerben der Buslinien & Wanderwege			
Stärken der Ortskerne (MÜ, FA): - Versorgungszentrum in Münchaurach ausbauen - Seniorenwohnen, Betreutes Wohnen			
Nachverdichtung der Ortsteile			
Bau von kleineren, bezahlbaren Wohnungen			
Regionalen Grünzug erhalten			
Gastwirtschaft mit Biergarten im alten Mühlengebäude			
Bürgerhäuser (Daseinsvorsorge)			
Willkommensschilder am Ortseingang aufstellen			
Informationstafeln zu denkmalgeschützten Gebäuden			

Gelb hinterlegt = Priorisierte Maßnahmen

7.5 Mögliche Kosten von Maßnahmen und Projekten

Die Kosten einzelner Projekte können erst bei der Erarbeitung von konkreten Projektplänen ermittelt werden. Zudem handelt es sich um ein langfristig angelegtes Konzept, so dass künftige Kostenentwicklungen nicht vorhergesagt werden können. Die Nennung erfolgt also immer unter Vorbehalt. Die Kosten sollten laufend fortgeschrieben werden.

Bei der Beantragung von Fördermitteln für Einzelprojekte ist die Kostenermittlung Fördervoraussetzung. Zu gegebener Zeit werden daher Kosten in der Projektentwicklung ermittelt und konkretisiert.

Die folgenden Zahlen gehen ausschließlich von Kosten für Firmenleistungen aus. Gerade in Dorferneuerungsmaßnahmen kann ein hoher Anteil an Eigenleistung einer Dorfgemeinschaft, z.B. bei der Errichtung oder Sanierung eines Dorfhauses aktiviert werden. Das hängt auch von der Motivation ab.

Zur besseren Übersichtlichkeit sind die Projekte nach Ortsteilen aufgelistet. Die überschlägige Kostenermittlung stellt einen groben Kostenrahmen dar wurde anhand von Vergleichszahlen aus anderen Projekten erstellt.

Falkendorf: Maßnahmen der Dorferneuerung sowie weitere Maßnahmen				
Lfd Nr.	Maßnahme	Fläche in m ²	Preis / m ²	Baukosten gesamt
S1	Umgestaltung Oberflächen, Ortsmitte	1.000	200	200.000,00
S2	Fuß- und Radwegeverbindungen neu	3.000	150	450.000,00
S2.1.	Brücken für Radwege	2	220000	440.000,00
S3	Neugestaltung Alter Ortskern (u.a. Milchhausstr.)	1.500	250	375.000,00
S4	Wolfenschlucht neu gestalten, Treppe erneuern	2.400	250	600.000,00
S4.1.	Felsenkeller, Ziel: extensive Nutzung	1	300000	300.000,00
S5	"Wassertreppe"	1.500	250	375.000,00
S6	Dorfplatz mit Umfeld bis Mittlere Aurach	5.000	200	1.000.000,00
S6a	Dorfhaus (Sanierung Bestandsgebäude)	1	1200000	1.200.000,00
S7	Altersgerechtes Wohnen (Sozialwohnungen), Anteil	1	500000	500.000,00
S8	Ortsränder	1	100000	100.000,00
Gesamtsumme				5.540.000,00
zuzüglich 15% Baunebenkosten				831.000,00
Baukosten netto				6.371.000,00
zuzüglich 19% MWSt				1.210.490,00
Baukosten brutto Falkendorf				7.581.490,00

Neundorf: Maßnahmen der Dorferneuerung sowie weitere Maßnahmen				
Lfd Nr.	Maßnahme	Fläche in m ²	Preis / m ²	Baukosten gesamt
S1	Umgestaltung Oberflächen, Dorfplatz in Ortsmitte	1.200	250	300.000,00
S2	Begrünung entlang Hauptstraße	1	50000	50.000,00
S3	Ortsrandeingrünung	1	100000	100.000,00
S4	Entkernung, 10 Maßnahmen	10	20000	200.000,00
Gesamtsumme				650.000,00
zuzüglich 15% Baunebenkosten				97.500,00
Baukosten netto				747.500,00
zuzüglich 19% MWSt				142.025,00
Baukosten brutto Neundorf				889.525,00

Unterreichenbach: Maßnahmen der Dorferneuerung sowie weitere Maßnahmen				
Lfd Nr.	Maßnahme	Fläche in m ²	Preis / m ²	Baukosten gesamt
S1	Umgestaltung Oberflächen, Dorfplatz in Ortsmitte	2.500	250	625.000,00
S2	Sanierung Milchhaus	1	100000	100.000,00
S3	Ortsrandeingrünung	1	100000	100.000,00
S4	Entkernung, 6 Maßnahmen	6	20000	120.000,00
Gesamtsumme				945.000,00
zuzüglich 15% Baunebenkosten				141.750,00
Baukosten netto				1.086.750,00
zuzüglich 19% MWSt				206.482,50
Baukosten brutto Unterreichenbach				1.293.232,50

Dörflas: Maßnahmen der Dorferneuerung sowie weitere Maßnahmen				
Lfd Nr.	Maßnahme	Fläche in m ²	Preis / m ²	Baukosten gesamt
S1	Umgestaltung Oberflächen, Dorfplatz in Ortsmitte	800	250	200.000,00
S2	Umbau best. Gebäude, Anbau	1	200000	200.000,00
S3	Ortsrandeingrünung	1	100000	100.000,00
S4	Entkernung, 4 Maßnahmen	6	20000	120.000,00
Gesamtsumme				620.000,00
zuzüglich 15% Baunebenkosten				93.000,00
Baukosten netto				713.000,00
zuzüglich 19% MWSt				135.470,00
Baukosten brutto Dörflas				848.470,00

In den Ortsteilen sind für Neugestaltungsmaßnahmen, Umbauten und Sanierungsarbeiten insgesamt **rund 10,6 Mio € brutto** zu veranschlagen. Bei Eigenleistungen der Dorfgemeinschaften kann diese Summe deutlich verringert werden.

Maßnahmen für den Ortskern von Münchaurach sind hierin nicht enthalten. Sie werden ausschließlich über die Städtebauförderung abgewickelt, soweit sie das Sanierungsgebiet betreffen.

7.6 Beteiligung der Träger öffentlicher Belange, Öffentlichkeitsbeteiligung

Die von der Planung möglicherweise betroffenen Träger öffentlicher Belange (TÖB) sowie die Öffentlichkeit wurden in der Zeit von Ende April bis 29.05.2019 beteiligt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gingen keine Hinweise oder Anregungen ein.

Seitens der TÖB kamen sehr zustimmende Stellungnahmen. Sie wurden ausgewertet und am 17.07.2019 vom Gemeinderat abgewogen. Einige Änderungen oder Klarstellungen wurden in den Erläuterungsbericht sowie in die Pläne eingearbeitet.

Am 17.07.2019 wurde das Städtebauliche Entwicklungskonzept vom Gemeinderat per Beschluss festgestellt. Nach einer vom Amt für ländliche Entwicklung gewünschten Konkretisierung zu den kleineren Ortsteilen wurde der Gemeinderat um erneute Billigung gebeten.

Die Abstimmung erfolgte am

Damit ist eine umfassende Grundlage für die gemeindliche Entwicklung der nächsten Jahre geschaffen worden. Nun können in Einzelprojekten die vorgenannten erarbeiteten Ziele und Maßnahmen angegangen werden.

8. ANHÄNGE

8.1 Auswertung des Gemeinderats-Workshops (Klausurtagung) vom 24.09.2016

ABBILDUNG 2: Auswertung des Themenbereiches „Bauliche Entwicklung“

Handlungsfeld I „Bauliche Entwicklung“

(Wohnen, Gewerbe-, Misch- und Dorfgebiete, Landwirtschaft)

Stärken	Stimmen
1. Hohe Nachfrage	-
2. Hohes Entwicklungspotential in den alten Ortskernen	-
3. Langsames organisches Wachstum (Münchaurach)	-

Schwächen	Stimmen
Dezentrale Entwicklung	
1. Wohnentwicklung fehlt in Ortsteilen, nicht nur Münchaurach	6
2. Gewerbegebäuden fehlen	4
Innerörtliche Struktur	
1. Unbebaute Grundstücke	1
2. Gering genutzte Gebäude (Gügel, Wick, Ehmsberger...) Eventl. Kauf / Beratung Wohnungspakt Bayern	1
3. Große Anwesen im „Dorfgebiet“	-
Ortsgestaltung	
1. Kein klares Ortsbild	4
2. Sanierungsbedürftige Anwesen (Ortsbild) Mühle Münchaurach & Mühle Dörlas	1
3. Veraltete Bebauungspläne	-

Maßnahmen	Stimmen
Projekte	
1. Hort (Neubau?) ; Pflegeeinrichtung ; Altenheim	8
2. Feuerwehrzentrum?	6
3. Neues Gemeindezentrum	5
4. Standort Bauhof?	5
5. Ansiedlungsfläche für Landwirtschaftliche Betriebe (LWS)	4
6. Positive Planungsaussage für „Beckenbauer“ (Parkanlage)	-
Planung	
1. Gezielter Rückbau von alter & ungenutzter Bausubstanz	4
2. Baugebiete an Umgehungsstraße entwickeln → Kurzfristig Gewerbegebiete weiterentwickeln	3
3. Leerstandskataster für Grundstücke	3
4. Stärkere innerörtliche Begrünung (öffentliche Fläche)	3
5. Innerörtliche Grünflächen überprüfen → zukünftige Nutzung	2
6. Neue Baugebiete entwickeln	2
7. Bauzwang (überdenken) festlegen	2
8. B-Pläne überarbeiten	-

Handlungsfeld II „Verkehr“

(Individualverkehr, ÖPNV, Parken, Rad- und Fußwege,
technische Infrastruktur)

<u>Stärken</u>	<u>Stimmen</u>
1. Neuer ÖPNV	1
2. Gute (Auto-)Verbindung zu Mittelzentren	-

<u>Schwächen</u>	<u>Stimmen</u>
1. Parkraumproblem	5
2. Wasserversorgung	3
3. (Ab-) Wassertank	3
4. Verkehrsbelastung	2
5. Keine Zusammenarbeit mit anderen Landkreisen (ÖPNV)	1
6. Keine Mitfahrmöglichkeiten (z.B. Bürgertaxi)	-
7. ÖPNV	-
8. Schlechte Straßendecken (z.B. Schulstraße)	-
9. Vorgegebene Straßenbreite durch Bebauungsflächen	-

<u>Maßnahmen</u>	<u>Stimmen</u>
Geh- und Radwege	
1. Gesamtgemeindliches Radwegekonzept	9
2. Bessere Beleuchtung der Radwege	3
3. Radweg nach Herzogenaurach + Beleuchtung	2
4. Ausbau der Gehwege	1
5. Fuß- und Radweg nach Oberreichenbach	-
Straßen	
1. Umgehungsstraße?	7
2. Sanierung & Ausbau der Straßen	6
3. Ortsverbindungsstraße erneuern & ausbauen	3
4. Verbot für Schwerlastverkehr?	3
5. Dörflaser Weg für Schwerlastverkehr sperren	2
Sonstige	
1. „Stub“ - Anbindung	6
2. Überarbeitung der privaten Parkplätze	5
3. Vision: Glasfaserkabel in jedes Haus	3
4. Kernwegenetzprogramm / Flurbereinigung	3

Handlungsfeld III

„Umwelt, Landschaft, Freizeit, Erholung, Sport & Tourismus“

<u>Stärken</u>	Stimmen
Sport, Freizeit & Erholung	
1. Fußballplatz → Sportverein	2
2. 5 Tennisplätze + Tennishalle	-
3. Freibad & Erlebnisbad in unmittelbarer Nähe	-
4. Skaterbahn in Planung / Bau	-
5. Nähe zu Herzogenaurach → viele Freizeit- & Sportangebote	-
6. Reitsportanlage	-
7. Ski- & Wanderverein	-
8. Ferienprogramm	-
Tourismus	
1. Kirchenmuseum in Planung	1
2. Klosterkirche → Anziehungspunkt für Touristen	-
Umwelt / Landschaft	
1. Sehr seltene Tiere am Mühlbach → z.B. Eisvogel	-
2. Aurachgrund → Wälder, Weiher, Wiesen	-

<u>Schwächen</u>	Stimmen
Sport, Freizeit, Erholung & Tourismus	
1. Kaum Gastronomie → Biergarten fehlt	5
2. Kein durchgehender Radweg, schlechte Beschilderung	3
3. Amtsblatt enthält Infos zu Sportveranstaltungen → wird kaum gelesen	-
4. Alle Freizeitangebote (Bus auf Sport) nur in Herzogenaurach	-
5. Sportangebot/-potential wird zu wenig genutzt	-
6. Fremdenzimmer nur in 3 Ortsteilen (< 9 Zimmer)	-
Umwelt / Landschaft	
1. Aischgrund wird zu wenig genutzt	-
2. Staatsstraße parallel zur Aurach	-
3. Viele alte Heizungen in den Gemeindegebäuden	-
4. Mühlbach stinkt, da das Gewässer fast steht	-
Sonstige	
1. Ortskern ist unattraktiv	8
2. Ortsteile getrennt	-

<u>Maßnahmen</u>	Stimmen
Sport, Freizeit, Erholung & Tourismus	
1. Mehr Werbung für Sportveranstaltungen machen → Amtsblatt attraktiver gestalten	5
2. Barrierefreiheit verbessern	5
3. Sitzgelegenheiten o.ä. für Senioren (Friedhof, Dorfplatz...)	5
4. Wirtschaftswege und Wanderwege?	3
5. VHS-Kurse in Aurachtal anbieten	2
6. Jogging- / Wanderwege besser ausweisen	-
7. Kurse für Skaterbahn	-
8. Mehr Fremdenzimmer	-
9. Befestige Schotterwege entlang der Aurach ausbauen	-
Umwelt / Landschaft	
1. Ortskern begrünen	10
2. Energiekonzept ausbauen	7
3. Aurachgrund attraktiver machen (z.B. Sitzgelegenheiten, etc.) → Zugänge zum Fluss schaffen	5 2
4. Ausbau der natürlichen Achsen Reichenbach und Aurach	2
5. Eigene „Dorfwerke“ zur Energieversorgung?	1
6. Straßenbeleuchtung nachts abschalten oder LED-Lichter	1
7. Weiherkette erschließen → potentielles Naherholungsgebiet	1
8. Mühlbach umgestalten → Investor, der die neue Mühle wiedererrichtet??	-
9. Sicherung der Böschung vom Mühlbach zum Radweg	-
10. Ausbau von Nistplätzen / Vogelschutz?	-

Handlungsfeld IV „Dörfliches Leben & Kultur“

(Handel und Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs,
soziale Infrastruktur, Leben im Alter)

Stärken	Stimmen
Vereinswesen	
1. FFW als Kulturveranstalter	-
2. Jugendkapelle (Juka); >140 Mitglieder	-
3. Intaktes Vereinsleben (GV, SC, HGV, Fischerei Landjugend, Juka, Krieger, Vdk, TC, Ski...)	-
Veranstaltungsorte	
1. Sporthalle als Veranstaltungsräum	-
2. Pfarrscheune als Veranstaltungsort	-
3. Kirche → Konzerte, Museumsverein, Veranstaltung	-
Versorgung (täglicher Bedarf)	
1. Bäcker, Metzger, Café	-
2. LEH „Netto“	-
3. Dienstleistung Friseur, 2 Banken, Tankstelle, Hoploptik...	-
Gastronomie	
1. Gastwirtschaft „Zur Post“	-
2. Gastwirtschaft „Jordan“	-
3. Gastwirtschaft „Sportheim SCM“	-
4. Abhol-Pizza	-
Sonstige	
1. Bücherei	-
2. Ärztliche Versorgung (Apotheke, Arzt, Zahnarzt, Physio, Fußpflege)	-
3. Taschengeldbörse → Hilfe / Dienstleistungen anbieten für Taschengeld	-
4. Senioren-Nachmittag	-

Schwächen	Stimmen
Veranstaltungsorte	
1. Festplatz fehlt in Münchaurach & Falkendorf	5
2. Sporthalle Ausstattung → Fluchtweg, Küche...	3
3. Kein „Bürgerhaus“	-
4. Ausstattung Pfarrscheune	-
Gastronomie	
1. „gut essen gehen“ fehlt	3
2. Keine Gastwirtschaft	1
3. Zukunft der Gastronomie ungewiss	-
4. Wolfquelle (Gastwirtschaft) nur Wochenende; kein Essen	-
Sonstige	
1. Nachwuchs in den Vereinen => „Ehrenamtliche“	4
2. Drogerie fehlt	2
3. Juka zu wenig in der Gemeinde präsent / eingebunden	1
4. Vollsortiment (Edeka, Tegut...) fehlt	1
5. Vernetzung der Vereine	-
6. Engagement von „Alt- und Neubürgern“	-
7. Altenpflege, Tagespflege fehlt	-
8. Jugendtreff fehlt	-

Maßnahmen	Stimmen
Verein / Kultur	
1. Gründung „Ortsring“ (Vereine)	4
2. Veranstaltungsmanager	4
3. Absprache / Koordination von Veranstaltungen	3
4. Infotag der Vereine in der Sporthalle	1
5. „Vereinsmanager“ von der Gemeinde	1
6. Gemeinsame Veranstaltungen der Vereine	-
7. Tag der Vereine	-
Begegnungs-/ Veranstaltungsorte	
1. Zentraler Festplatz	7
2. Begegnungsorte	6
Senioren	
1. Treffen der Generationen (Mehrgenerationenhaus)	9
2. Senioren-/ Pflege-Einrichtung schaffen	4
3. Ehrenamtlicher Fahrdienst für Senioren	3
4. „Blaue Bank“	3
5. Aktive Senioren finden & einbinden	-
Gewerbe	
1. Gewerbeschau	-
2. Tag der offenen Tür im Gewerbegebiet (eventuell verkaufsoffener Sonntag)	-
Sonstige	
1. Litfaßsäule Infotafel	2
2. Nachbarschaftshilfe	1

8.2 Auswertung des Bürger-Workshops vom 23.04.2018

ABBILDUNG 3: Auswertung des Themenbereiches „Bauliche Entwicklung“

Handlungsfeld I „Bauliche Entwicklung“

(Wohnen, Gewerbe-, Misch- und Dorfgebiete, Landwirtschaftliche Betriebe)

Stärken
1. Nähe zu Arbeitsplätzen
2. Verknüpfung zur Natur
3. Viele (schöne) Neubaugebiete
4. Viele Anfragen für Bauplätze
5. Fachwerkbauten, Denkmalschutz

Schwächen
1. Zu wenige Gewerbegebiete
2. Leerstand nicht genutzter Häuser
3. Leerstand landwirtschaftlicher Gebäude & Flächen
4. Zu wenige Parkplätze im Ortskern
5. Keine (fehlende Unterstützung) für Lärmschutzmaßnahmen
6. Ortskern verfällt
7. Mangelnde Verkaufsbereitschaft von Grundstücken und Häusern

Maßnahmen	Stimmen
1. Stärkung des Ortskerns	20
2. Betreutes Wohnen	10
3. Willkommensschilder am Ortseingang aufstellen	10
4. Bedarf für Seniorenwohnen abfragen bei den Bürgern	6
5. Festplatz an der Brücke in Münchaurach (Rückhaltebecken)	6
6. Gehsteig + Fahrradweg ins Gewerbegebiet Schule -> Dörlas mit Beleuchtung und barrierefrei	5
7. Recycling-Container im Gewerbegebiet bzw. neue Standorte	5
8. Barrierefreies Bauen	5
9. Senioren- und Studenten(wohn)heim	5
10. Gewerbe mehrgeschossig für Büronutzung	4
11. Werbeflächen im Ortskern begrenzen → Plakate nur an ausgewiesenen Stellen	3
12. Natur- und Wellnesshotel an der Aurach (z.B. Sturmmühle)	3
13. Altes Gebäude umbauen für altengerechte Wohnungen	3
14. Bau von kleineren bezahlbaren Wohnungen im Ortskern	3
15. Verkehrsübungsplatz für Schule schaffen	3
16. Falkendorf: Fläche jetziger Kindergarten für Bau von kleineren Wohnungen nutzen	2
17. Keine Windräder im Aurachtal	2
18. Wolfenschlucht in Falkendorf – Barrierefreiheit	1
19. Ehemalige Gaststätte „im Kloster“ wiederbeleben	1

ABBILDUNG 4: Auswertung des Themenbereiches „Verkehr“

Handlungsfeld II „Verkehr“

(Individual- und öffentlicher Verkehr, E-Mobilität, Rad- und Fußwege, Parken, technische Infrastruktur)

<u>Stärken</u>
1. Radweg nach Emskirchen
2. Ab Dezember: bessere Taktzeiten des ÖPNV & mehr Buslinien
3. Beleuchteter Radweg Richtung Herzogenaurach
<u>Schwächen</u>
Verkehrssituation
1. Zu viel Verkehr (OT Falkendorf, Münchaurach → Emskirchen)
2. Verkehrssituation im Kloster herum (OT Münchaurach)
3. Verkehrsanbindung zu gering (bis Erlangen)
4. Fürther Straße zu viel Verkehrsaufkommen Stau → Feuerwehrzufahrt, Autowerkstatt
5. Schlechter Zustand der Staatsstraße
6. Ampel nicht gut einsehbar → oft über Rot (OT: Falkendorf aus Richtung Neustadt)
7. Lärmpegel an der Staatsstraße extrem hoch
8. Zu wenig Geschwindigkeitskontrollen
9. Zu viele Kanaldeckel
10. Verkehrssituation Hirtenberg Richtung Oberreichenbach (3)
11. Zu hohe Geschwindigkeit zwischen Münchaurach und Falkendorf
12. Fürther Straße zugeparkt
Rad- und Fußwege, Wanderwege
13. Zu enge Gehwege
14. Fehlende Verbindung (Radweg) zwischen Münchaurach und Falkendorf
15. Fehlende Radwege (OT: Falkendorf)
16. Schlechter Zustand der Wanderwege (und Fußwege)
17. Anlaufstelle für E-Bikes fehlt

<u>Maßnahmen</u>	<u>Stimmen</u>
Verkehrssituation	
1. Umgehungsstraße möglich? Brücken?!	11
2. OT Falkendorf → Gefahrenstelle S-Kurve	10
3. Regelung zur Geschwindigkeitsreduzierung → Königsstraße, Mönchsweg (OT Falkendorf)	7
4. Verkehrsinsel Hirtenberg Richtung Oberreichenbach ③	3
5. Ortsschild vor Netto versetzen	3
6. Verkehrsberuhigte Zonen durchsetzen → bauliche Maßnahmen	2
7. „Im Kloster“ → Geschwindigkeit reduzieren	2
8. Falkendorf nach Münchaurach (50)	1
9. Geschwindigkeitsbegrenzungen	1
10. Hinweis auf Zebrastreifen bei der Raiffeisenbank ② OT: Münchaurach (beidseitig)	1
Rad- und Gehwege; Wanderwege	
1. Barrierefreies, durchgängiges Radwegenetz	10
2. Radweg um Falkendorf	7
3. Radweg nach Oberreichenbach	5
4. Radweg nach Dörlas mit Beleuchtung	5
5. Wanderwege publik machen	2
6. OT Falkendorf: Bau von breiten Geh- und Fahrradwegen z.B. von Aurachtal nach Oberreichenbach	2
7. Radschnellwege (ERL/NÜ)	1
Bus	
1. Bewerben der neuen Buslinie (ab Dezember)	3
2. Bushaltestelle überdacht (Königsstraße) schaffen	2
3. Bushaltstellen überdachten (Häuschen) + Beleuchtung ④	2
4. Verlagerung der Bushaltestelle Münchaurach ⑤	2
5. Taktzeiten der ÖPNV verbessern	1
Parken	
1. Parkmöglichkeiten schaffen, OT Münchaurach	3
2. Anwohnerparkplätze (-ausweise)	2
3. Parkplatz am Friedhof → Parkzeiten	2
Alternative Verkehrsmittel	
1. Verlängerung der Stub	5
2. Nightliner	2
3. Ladestationen (öffentliche) für E-Bikes / Autos	1
Internet	
1. Mehr Kabelfaser verlegen, OT Münchaurach	2

ABBILDUNG 5: Auswertung des Themenbereiches „Umwelt, Landschaft, Freizeit“

Handlungsfeld III

„Umwelt, Landschaft, Freizeit“ Erholung, Sport, Tourismus

Stärken
1. Schönes Aurachtal
2. Spielplätze werden erneuert
3. Sportverein mit vielen Abteilungen
4. Kirchlicher Bereich sehr belebt (z.B. Feste, Konzerte)
5. Spargelhof
6. Hundetoiletten / Kotbeutelspender ausreichend
7. Trimm-Dich-Pfad (in Herzogenaurach)
8. Infotafeln zur Ortsgeschichte – bereits in Erstellung
9. Flurwege rund ums Aurachtal
10. Karpfenwanderweg in Unterreichenbach
11. Skatepark
12. Reitschule
13. Ehemaliges Kloster

Schwächen
1. Verbindung vom Netto zum Kirchweg fehlt → Brücke über Aurach
2. Zu wenig Ruhebänke → v.a. von Münchaurach Richtung Falkendorf
3. Kein Fitnesscenter
4. Falkendorf: scharfe S-Kurve gefährlich für Kinder
5. Fehlende Müllheimer für Hundekotbeutel
6. Keine Wanderwege + Sitzmöglichkeit an der Aurach
7. Zu wenig Hundetoiletten
8. Fehlender Park/Grünanlage im Ortskern (inkl. Brunnen)
9. Viele Lücken im Radwegenetz → nicht barrierefrei
10. Gülleverwendung in unmittelbarer Nähe zur Aurach
11. Ortsansässige Vereine werden von Neubürgern nicht angenommen
12. „Schandflecken“ an der Hauptstraße gegenüber Rathaus
13. „Schandflecken“ auch in Falkendorf
14. Fußweg zwischen Münchaurach & Neuendorf → Mühlbach wird zur „Kloake“
15. Fehlende Gastronomie (1)
16. Biergarten fehlt (1)
17. Fehlende Landgasthäuser/Pensionen für Touristen
18. Säge bei der alten Klostermühle verfallen → sollte entsorgt werden
19. Reitschule veraltet, sollte mehr genutzt werden
20. Pfarrgarten wird für Veranstaltungen genutzt → sollte lieber nicht öffentlich sein

<u>Maßnahmen</u>	<u>Stimmen</u>
Umwelt, Ortsbild	
1. Grünanlage im Ortskern gewünscht (inkl. Brunnen)	16
2. Mühlbach regelmäßig säubern & regenerieren	9
3. Kneipp-Anlage an der Aurach → mit Geländer	6
4. Hauptstraße verschönern ohne Graffiti	5
5. Kriegerdenkmal begrünen mit Bäumen = Dorfplatz / „Park“	3
6. Flurbezeichnungen wieder einführen	2
7. „Schandfleck“ an der Hauptstraße verputzen und mit Graffiti verschönern	1
Freizeit, Erholung & Tourismus	
1. Ortskern mit Grillplatz, Teilüberdachung etc. beleben → Außenbühne	9
2. Radwege, Brücken zur Verbindung der Rad- & Wanderwege	7
3. Spazier-/Wanderrundwege & Ausschilderung	5
4. Mehr Sitzgelegenheiten an der Aurach → auch mit Tisch	4
5. Sport- & Wellnesshotel an der Aurach	3
6. Treffpunkte an der Aurach	3
7. Informationstafeln zu denkmalgeschützten Gebäuden	3
8. Klostermauer erneuern => Ortskern wird dadurch attraktiver	3
9. Pfarrgarten könnte öffentlich gemacht werden	3
10. Fußgängerbrücke über Aurach Netto/Neubaugebiet und oberhalb Neundorf	2
11. Mehr Jugend- / Vereinsheime	2
12. Hinweise, wo Pläne für Wanderwege ausliegen	2
13. Senioren-Spielplatz (z.B. inkl. Boccia)	1
14. Badeweicher wie in Oberreichenbach gewünscht	1
Sport	
1. Bolzplatz gewünscht → nicht an der Aurach	2
2. Falkendorf Richtung Oberreichenbach → Mountainbike-Strecke ausweisen	2
3. Trimm-Dich-Pfad für Kinder, Jugendliche und Senioren	1

ABBILDUNG 6: Auswertung des Themenbereiches „Leben im Dorf“

Handlungsfeld IV „Leben im Dorf“

(Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs, soziale Dienstleistungen, Einrichtungen, Leben im Alter, Kultur)

Stärken
1. Lagerhaus Dreßel; Arzt, ZA, Friseur, Tankstelle
2. Post, Orthopädie-Fachgeschäft
3. Klosterfest
4. Tankstelle, Apotheke, 3 Bäcker, Metzger, Optiker, Netto
5. Mobiler Bäcker
6. 2 Banken (Sparkasse, Raiffeisenbank)
7. Verschiedene Handwerkerbetriebe
8. Bücherei
9. Weihnachtsmärkte in Münchaurach und Falkendorf
10. IG Jugend (+)
11. Kürbisfest, Lasertag, Ferienprogramm
12. Intaktes Vereinsleben (ca. 16)
13. Heimat- & Gartenbauverein mit Untergruppe Theater-Verein

Schwächen
1. Öffnungszeiten Post
2. Kerwa nicht familienfreundlich in (MÜ)
3. Falkendorf benachteiligt bei Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs
4. Ortsteile arbeiten nicht miteinander (Kerwa)
5. Fusion des Gesangsvereins mit Kriegenbrunn anstatt mit Münchaurach
6. Gaststätten/Kneipen: Sportheim, Post (Falkendorf), Maier, Jordan
7. Leider nur im Sportheim eingeschr. gastronomischer Betrieb
8. Teilweise Überalterung in den Vereinen
9. Bei Veranstaltungen muss Turnhallenboden ausgelegt werden -> zu hoher Aufwand + Sportveranstaltungen fallen aus
10. Schlechte „Öffnungszeiten“ Problemmüll, Abholzeiten

Maßnahmen	Stimmen
Gastronomie	
1. Biergarten	22
2. (Spelse-)Gastwirtschaft mit Saal	14
3. Mobiler Eisverkäufer	1
Geselliges	
1. Für Münchaurach, Falkendorf, Neundorf Festplätze	- 11
Soziales	
1. Gemeindezentrum, Kulturscheune (z.B. für Theaterauf- führungen)	9
2. Öffentlicher Jugendtreff (Überdacht + modern)	9
3. Lieber 1 Fest für alle Ortsteile anstatt 3 „Lieblose“ Organisation über Gemeinde	3 6
4. Ehemalige Klostergebäude mit Museum und Café	6
5. Integration junger Familien ins Gemeindeleben	5
6. Kinderbetreuung (KiTa, KiGa, Schule) ausbauen, da momentan überlastet	5
7. Mehrgenerationenhaus in Neu- oder Altbestand (z.B. Kinder tragen etwas für Senioren vor, etc.)	2
8. Hortausbau → räumliche Trennung Schule / Hort	2
Infrastruktur	
1. Internetverbindung verbessern (OT Münchaurach)	4
2. Drogerie	1
3. Milchtankstelle	1
Unstimmigkeiten	
Maßnahme: Festplätze, eigene Kerwa in jedem Ort	-
Maßnahme: lieber 1 Fest für alle Ortsteile anstatt 3 „Lieblose“	3
Maßnahme: Gemeindezentrum/Kulturscheune	9
Maßnahme: Reicht Veranstaltungsangebot um Gemeindezentrum mit Leben zu füllen?	-

23.04.2018

8.3 Denkmalliste

Folgende **Baudenkmäler** in Aurachtal sind in dieser Liste aufgeführt⁵⁵:

- **Am Schleifweg.** Steinkreuz, auf der Vorderseite ein flach erhabenes Kreuz, Sandstein, 1468; an der Straße nach Oberreichenbach.
- **Aurach; Klingenwiesen; Zweifelsheimer Weg.** Straßenbrücke, fünfbölige Brücke aus Sandsteinquadern, 18. Jh.; über die Aurach.
- **Fürther Straße; Mittlere Aurach; Mühlbach; Nähe Fürther Straße.** Brücke, vierbölige Sandsteinquaderbrücke, 1. Hälfte 19. Jh.; über die Aurach.
- **Hessenmühle 1; Marktplatz 3; Dörrwiesen; Hessenmühle 1 a.** Hessenmühle, ehem. Mühle des Klosters Münchaurach, zweigeschossiger verputzter Fachwerkbau mit Satteldach, Mitte 17. Jh., bez. 1862, 1887 und 1895; mit technischer Ausstattung; Scheune, Fachwerkbau mit Satteldach, um 1700, erweitert 1862; Backhaus, kleiner Massivbau mit Satteldach und Rundbogeneingang, 18. Jh.; Brunnen, Sandstein, 18. Jh.; mehrere Keller-eingänge, 18. Jh.
- **Hirtenberg 2.** Kleinhaus, eingeschossiger traufständiger Satteldachbau, bez. 1829.
- **Im Kloster 7.** Evang.-Luth. Pfarrkirche, ehem. Benediktinerklosterkirche St. Peter und Paul, dreischiffige romanische Säulenbasilika, Sandsteinquaderbau mit gotischer Vierung und eingezogenem Chor mit Dreiachtelabschluss und Strebepfeilern, Langhaus mit Walmdach, im nördlichen Chorwinkel Rechteckturm mit Spitzhelm, Langhaus und Turmunterbau 12. Jh., Querhaus und Chor 1423 (dendro.dat.), Turmobergeschosse Mitte 15. Jh., Turmhelm 1461 (dendro.dat.), Langhausdach 1730 (dendro.dat.); mit Ausstattung.
- **Im Kloster 10.** Ehem. Meierei des Klosters, zweigeschossiger giebelständiger Halbwalmdachbau mit massivem Erdgeschoss und Fachwerkobergeschoss, straßenseitig rundbogiger Keller-eingang, Anfang 17. Jh.
- **Im Kloster 14.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Fachwerkobergeschoss, verputzt, bez. 1757.
- **Im Kloster 17; Im Kloster 19.** Ehem. Klostergefängnis, zweigeschossiger massiver Satteldachbau mit Fachwerkgiebel, 17. Jh., Umgestaltungen 18. Jh., an dem nach Südwesten gelegenen Rundbogenportal bez. 1706.
- **Im Kloster 18.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Bau mit einseitig abgewalmtem Satteldach, Obergeschoß verputztes Fachwerk, 17./18. Jh.
- **Königstraße 28.** Wohnhaus, zweigeschossiger traufständiger Satteldachbau, Sandsteinquader mit Fachwerkgiebel, bez. 1850.

⁵⁵ Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Bau- und Bodendenkmäler in Aurachtal. Stand: 03.07.2018
http://www.geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/externe_denkmalliste/pdf/denkmaliste_merge_572114.pdf

- **Königstraße 32.** Wohnhaus, zweigeschossiger giebelständiger Satteldachbau, Fachwerk, eine Langseite massiv, 17. Jh.
- **Königstraße 36.** Wohnstallhaus, eingeschossiger Steilsatteldachbau mit Fachwerkgiebel, 1. Hälfte 18. Jh.
- **Königstraße 42.** Ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger traufständiger Fachwerkbau mit Satteldach, bez. 1585; Einfriedung, rechteckige Sandsteinpfeiler mit Pyramidenaufsätzen und Kugelbekrönungen, barock, 18. Jh.
- **Lange Straße 2.** Ehem. Schulhaus, jetzt Rathaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Satteldach- und Fledermausgauben, Putzgliederung und zweiläufiger Freitreppe, barockisierend, 1911.
- **Lenkershof 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger verputzter Halbwalmdachbau, Mitte 19. Jh., über älterem Kern.
- **Lenzenmühle 1.** Mühle, sog. Lenzenmühle, stattlicher, zweigeschossiger Fachwerkbau mit Teilsatteldach, 2. Hälfte 17. Jh.
- **Milchhausstraße 5.** Wohnstallhaus, eingeschossiger Satteldachbau, mit Fachwerkgiebel, 17./18. Jh.
- **Mühlberg 1.** Pfarrhaus, ehem. Klosterflügel, zweigeschossiger massiver Satteldachbau mit profilierten Fensterrahmungen, um 1600, mit älterem Kern, Umbau 1. Drittel 18. Jh., teilweiser Abbruch im 19. Jh.; Pfarrscheune, eingeschossiger Satteldachbau mit konstruktivem Fachwerk, 2. Hälfte 17. Jh.; Einfriedung, Sandsteinquadermauer, 18. Jh.
- **Mühlberg 2.** Wohnstallhaus, eingeschossiger Satteldachbau mit Fachwerk, auf hohem massivem Fundament, Ende 18. Jh., Umbau und Verlängerung 19. und 20. Jh.
- **Mühlberg 3.** Wohnhaus, zweigeschossiger massiver Walmdachbau mit Ecklisenen und Gurtgesims, bez. 1844.
- **Mühlberg 4;** Mühlberg 2. Ehem. Klostermühle, zweigeschossiger Walmdachbau mit verputztem Fachwerkobergeschoss und ausmittigem Zwerchhaus mit Rundbogenöffnung, Türstock bez. 1792; Scheune, Sandsteinquaderbau mit Steilsatteldach und Fachwerkgiebel, 19. Jh.; Stall, Sandsteinquaderbau mit Steilsatteldach, 18. Jh., verlängert nach 1821.
- **Nankenhof 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Sandsteinquaderbau mit Halbwalmdach und Gesimsgliederung, bez. 1863.

Zudem sind auch folgende **Bodendenkmäler** eingetragen:

- Bestattungsplätze vorgeschichtlicher Zeitstellung mit Grabhügel (4)

- Burgstall des Mittelalters.
- Hoch- und spätmittelalterliche sowie frühneuzeitliche Siedlungs- und Baubefunde im Bereich des ehemaligen Benediktinerklosters Münchaurach mit Klosterkirche und Friedhof

8.4 Liste der Handwerksunternehmen in Aurachtal

Die Handwerkskammer hat folgende Liste übermittelt⁵⁶:

- Augenoptiker: 1
- Einbau v. genormten Baufertigteilen (z.B. Fenster, Türen, Zargen, Regale); 1
- Eisenflechter: 2
- Feinwerkmechaniker: 3
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger: 2
- Fotograf: 2
- Friseur: 4
- Gebäudereiniger: 1
- Hörgeräteakustiker: 1
- Installateur und Heizungsbauer: 3
- Kosmetiker: 1
- Kraftfahrzeugtechniker: 3
- Landmaschinenmechaniker: 3
- Maler und Lackierer: 1
- Maßschneider: 1
- Maurer und Betonbauer: 2
- Metall- und Glockengießer: 1
- Metallbauer: 2
- Metallschleifer und Metallpolierer: 1
- Orthopädiotechniker: 1
- Parkettleger: 1
- Rohr- und Kanalreiniger: 1
- Schreiner: 5
- Zahntechniker: 1

8.5 Maßnahmenplan Ortsteil Falkendorf

⁵⁶ Handwerkskammer für Mittelfranken, 17.05.2019

8.6 Literatur- und Quellenverzeichnis

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: Bau- und Bodendenkmäler in Aurachtal. Stand: 03.07.2018
http://www.geodaten.bayern.de/denkmal_static_data/externe_denkmalliste/pdf/denkmal-liste_merge_572114.pdf

Bayerisches Landesamt für Statistik (2016): Demographie-Spiegel für Bayern. Berechnungen für die Gemeinde Aurachtal bis 2028. https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09572114.pdf

Bayerisches Landesamt für Statistik (2018a): Statistik Kommunal 2017. Gemeinde Aurachtal.
https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2017/09572114.pdf

Bayerisches Landesamt für Statistik (2018b): Statistik Kommunal 2017. Mittelfranken.
https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2017/095.pdf

Bayerisches Landesamt für Statistik (2018c): Statistik Kommunal 2017. Bayern. https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2017/09.pdf

Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): Statistikatlas Bayern. Haupterwerbsbetriebe an den Betrieben gesamt 2010. Aurachtal
<https://www.statistik.bayern.de/statistikatlas/atlas.html>

Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): GENESIS-Online Datenbank. Agrarstrukturerhebung (Betriebsgrößenstruktur). Aurachtal. 1999-2007
<https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Tabelle 41121-101z

Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): GENESIS-Online Datenbank. Arbeitsstättenzählung nach Wirtschaftsabteilungen Aurachtal am 25.05.1987
<https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Tabelle 52211-002s

Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): GENESIS-Online Datenbank. Volkszählung (Erwerbstätigkeit) vom 27.05.1970 nach Wirtschaftsbereichen. Aurachtal.
<https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Tabelle 12111-205s

Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): GENESIS-Online Datenbank. Volkszählung (Erwerbstätigkeit) vom 25.05.1987 nach Wirtschaftsbereichen. Aurachtal.
<https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Tabelle 12111-202r

Bayerisches Landesamt für Statistik (o.J.): GENESIS-Online Datenbank. Volkszählung (Pendler) vom 25.05.1987. Berufsauspendler (Tagespendler). Mittelfranken.
<https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/logon>. Tabelle 12111-401r

Bayerisches Landesamt für Statistik (2016): Bestand an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden in Bayern seit 1950 (Excel)
<https://www.statistik.bayern.de/statistik/bautaetigkeit/>

Bayerisches Landesamt für Umwelt (o.J.): BayernAtlas Plus [online]
<http://geoportal.bayern.de>

Bayerisches Landesamt für Umwelt (2018): Flächenmanagement-Datenbank: praktische Hilfe für Kommunen. <https://www.lfu.bayern.de/umweltkommunal/flaechenmanagement/fmdb/index.htm>

Bayerische Staatskanzlei: Bayerisches Denkmalschutzgesetz 1973. In Kraft ab 01.05.2017
<http://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayDSchG>

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat (2018): Landesentwicklungsprogramm Bayern 2018
https://www.landesentwicklung-bayern.de/fileadmin/user_upload/landesentwicklung/Dokumente_und_Cover/Instrumente/LEP_Lesefassung_2018/LEP_Stand_2018.pdf

Bayerische Straßenbauverwaltung - BYSIS (www.basis.bayern.de)

Baugesetzbuch 2018. 50. Auflage

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2017): Raumordnungsbericht 2017. Daseinsvorsorge sichern. <https://cdn.iz.de/media/report/reading-rehearsal/50803-rob-2017-dl.pdf>

Bundesministerium der Justiz und für den Verbraucherschutz: Raumordnungsgesetz 2008
https://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/rog_2008/gesamt.pdf

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2016): Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung. Eine Arbeitshilfe für Kommunen
https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/SharedDocs/Publikationen/StBauF/Arbeitshilfe_I-SEK.pdf;jsessionid=786AD192EF7878E33B586F5A3CDC5EF9.live21303?blob=publicationFile&v=5

Gemeinde Aurachtal (2018): Geschichte der Gemeinde Aurachtal. <http://www.aurachtal.de/ge-schichte.html>

Planungsverband Region Nürnberg (2000a-j): Regionalplan
<https://www.nuernberg.de/internet/pim/regionalplan.html>

VGN (2018): Kursbuch der Buslinie 201. Erlangen-Herzogenaurach—Neustadt(Aisch)
<https://www.vgn.de/ib/site/publication/ttb/vgn:53201:H:j18:1-1524446267.pdf> [Stand: 23.04.2018]

VGN (2018): Kursbuch der Buslinie 241. Herzogenaurach-Oberreichenbach-Rezelsdorf
<https://www.vgn.de/ib/site/publication/ttb/vgn:63241:H:j18:1-1524446498.pdf> [Stand: 23.04.2018]

Webseite Gemeinde Aurachtal: Geschichte der Gemeinde Aurachtal
<http://www.aurachtal.de/ge-schichte.html>

Wohnungspolitische Information 09/2017: Zahl der Haushalte in Deutschland steigt bis 2035 auf 43 Mio.. Haufe Verlag
<https://www.haufe.de/download/wohnungspolitische-informationen-92017-gdw-wohnungspolitische-information-401690.pdf>

8.7 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Typische Förderungsmöglichkeiten im Rahmen der Handlungsfelder eines SEK.....	4
Abb. 2: Planausschnitt aus Anhang 2 „Strukturkarte“ des LEP (Stand der Karte: 2015).....	6
Abb. 3: Ausschnitt der Zielkarte 1 "Raumstruktur" (Standort Aurachtal weiß gestrichelt umkreist)....	9
Abb. 4: Kartenauszug Karte 3 „Landschaft und Erholung“ (unmaßstäblich)	10
Abb. 5: Auszug aus dem BayernAtlas. FFH- und Landschaftsschutzgebiete. (unmaßstäblich)	15
Abb. 6: Auszug aus dem Bayernatlas. Hellgrün: Wassersensible Bereiche. (unmaßstäblich)	17
Abb. 7: Auszug aus dem Bayernatlas. blau gerastert: Trinkwasserschutzgebiet, blau flächig: Hochwassergefahrenflächen. (unmaßstäblich).....	18
Abb. 8: Auszug aus der Begründungskarte "Erholung" (unmaßstäblich).....	20
Abb. 9: Regionalplan „Industrieregion Mittelfranken“, Karte der Raumstruktur. Aurachtal blau umkreist. (unmaßstäblich)	22
Abb. 10: Denkmalpflegerische Interessen in Münchaurach (unmaßstäblich)	23
Abb. 11: Urkataster Ortsteil Münchaurach (1808-1864), unmaßstäblich	24
Abb. 12: Urkataster Ortsteil Falkendorf (1808-1864), unmaßstäblich.....	25
Abb. 13: Die Klosterkirche in Münchaurach.....	26
Abb. 14: Fachwerkhaus an der Königstraße.....	26
Abb. 15: Mischung aus modernem und Fachwerkbau mit Satteldach; giebelständig.....	27
Abb. 16: Traufständiges, modernes Wohngebäude mit Flachdach	27
Abb. 17: Moderner Bau mit Krüppelwalmdach	27
Abb. 18: Moderner Bau mit Satteldach.....	27
Abb. 19: Fachwerkhaus in Falkendorf	28
Abb. 20: Blick entlang der Königstraße in Falkendorf	28
Abb. 20a: Blick entlang der Königstraße in Falkendorf	28
Abb. 20b: Blick auf den Dorfplatz an der Staatsstraße in Neundorf	29
Abb. 20c: Blick über Neundorf	29
Abb. 20c: Blick auf Neundorf.....	29
Abb. 20d: Blick auf den Dorfplatz in Unterreichenbach.....	30
Abb. 20e: Dorfplatz Unterreichenbach, rechts das Milchhaus	30
Abb. 20f: Südöstlicher Ortsrand von Unterreichenbach, moderne Bebauung und Gartengestaltung	31
Abb. 20g: Blick auf die Verkehrsfläche in Dörflas.....	31
Abb. 20h: Blick vom möglichen Dorfplatz auf das Tel des Reichenbachs	32
Abb. 20i: Blick auf die Lenzenmühle	32
Abb. 20j: Ortseinfahrt Falkendorf von Osten	33
Abb. 21: Bevölkerungsveränderung von 2017 bis 2031 (Aurachtal gestrichelt umrandet).....	34
Abb. 22: Bevölkerungsentwicklung in Aurachtal von 1987 bis 2016 (jeweils zum 31. Dez.)	35
Abb. 23: Veränderung der Bevölkerung nach Altersgruppen 2028 gegenüber 2014	35
Abb. 24: Ausschnitt der Verkehrsmengenkarten 2015. unmaßstäblich	42
Abb. 25: Zu schmaler Gehweg an der Königsstraße (Münchaurach).....	44
Abb. 26: Zu schmaler und abrupt endender Gehweg an der Hauptstraße in Falkendorf	44
Abb. 27: Auszug aus dem BayernAtlas. Rad- und Wanderwege in Aurachtal (unmaßstäblich)	45
Abb. 28: Bushaltestelle "Münchaurach Apotheke"	47
Abb. 29: Koproduktion von Daseinsvorsorge	49
Abb. 30: Raumordnungspolitische Herausforderungen an die Daseinsvorsorge	49
Abb. 31: Östlicher Einfahrtsbereich nach Falkendorf, gestalterisch unbefriedigend	56
Abb. 32: Auszug aus dem Bayernatlas. Windvorranggebiet WK40 (unmaßstäblich)	58
Abb. 32a: Foto vom Dorfspaziergang in Münchaurach, Juli 2017.....	59

Abb. 33: Münchaurach (unmaßstäblich).....	65
Abb. 34: Falkendorf (unmaßstäblich)	67
Abb. 35: Luftbild aus Google Earth. Standort Dorfhaus gelb umrandet (unmaßstäblich)	68
Abb. 336: Ausschnitt der Zielkarte 1 "Raumstruktur" (Standort Aurachtal weiß gestrichelt umkreist): Planungsverband Region Nürnberg (2000): Regionalplan. Zielkarten. Karte 1 „Raumstruktur“. https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/regionalplan/karten/13_aenderung_raums_truktur_karte1.pdf [abgerufen am 05.10.2018].....	103
Abb. 437: Kartenauszug „Siedlung und Versorgung“ (unmaßstäblich): Planungsverband Region Nürnberg (2000): Regionalplan. Zielkarten. Karte 2 „Siedlung und Versorgung“. https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/zielkarte_2_siedlung_versorgung_abschnit_t3.jpg [abgerufen am 05.10.2018].....	103
Abb. 38: Fachwerkhaus in Falkendorf: Foto Stadt & Land.	104

8.8 Bildquellen

Abb. 1: Typische Handlungsfelder eines SEK: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (2016): Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung. S. 10
https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/SharedDocs/Publikationen/StBauF/Arbeitshilfe_ISEK.pdf;jsessionid=786AD192EF7878E33B586F5A3CDC5EF9.live21303?__blob=publicationFile&v=5 [abgerufen am 23.08.2018]

Abb.2: Planausschnitt aus Anhang 2 „Strukturkarte“ des LEP (Stand der Karte: 2015): Bayerische Staatsregierung (2018): Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP). Anhang 2 – Strukturkarte. https://www.landesentwicklung-bayern.de/fileadmin/user_upload/landesentwicklung/Dokumente_und_Cover/Instrumente/LEP_Lesefassung_2018/LEP_Stand_2018_Anhang_2_-_Strukturkarte.pdf [abgerufen am 24.08.2018]

Abb. 348: Ausschnitt der Zielkarte 1 "Raumstruktur" (Standort Aurachtal weiß gestrichelt umkreist): Planungsverband Region Nürnberg (2000): Regionalplan. Zielkarten. Karte 1 „Raumstruktur“. https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/regionalplan/karten/13_aenderung_raumstruktur_karte1.pdf [abgerufen am 05.10.2018]

Abb. 449: Kartenauszug „Siedlung und Versorgung“ (unmaßstäblich): Planungsverband Region Nürnberg (2000): Regionalplan. Zielkarten. Karte 2 „Siedlung und Versorgung“. https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/ziel-karte_2_siedlung_versorgung_abschnitt3.jpg [abgerufen am 05.10.2018]

Abb.5: Auszug aus dem BayernAtlas. FFH- und Landschaftsschutzgebiete. (unmaßstäblich): Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerische Vermessungsverwaltung (2019): BayernAtlas. https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=umwe&bglayer=luftbild_labels&E=631780.57&N=5493703.94&zoom=9&layers=e0d3ec70-007a-11e0-be74-0000779eba3a,e0eddd10-007a-11e0-be74-0000779eba3a&catalogNodes=1102 [abgerufen am 16.01.2019]

Abb. 6: Auszug aus dem Bayernatlas. Hellgrün: Wassersensible Bereiche. (unmaßstäblich): Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerische Vermessungsverwaltung (2019): BayernAtlas. https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=umwe&bglayer=luftbild_labels&E=631185.74&N=5493325.63&zoom=9&layers=e0d3ec70-007a-11e0-be74-0000779eba3a,e0eddd10-007a-11e0-be74-0000779eba3a,67f7d050-bd81-4677-8ae3-1244a975fb58&catalogNodes=110310 [abgerufen am 16.01.2019]

Abb. 7: Auszug aus dem Bayernatlas. blau gerastert: Trinkwasserschutzgebiet, blau flächig: Hochwassergefahrenflächen. (unmaßstäblich): Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerische Vermessungsverwaltung (2019): BayernAtlas. https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=nage&bglayer=luftbild_labels&E=631185.74&N=5493325.63&zoom=9&layers=e0d3ec70-007a-11e0-be74-0000779eba3a,e0eddd10-007a-11e0-be74-0000779eba3a,67f7d050-bd81-4677-8ae3-1244a975fb58,e2ed7da0-007a-11e0-be74-0000779eba3a,4c1845f1-88e8-4157-88b4-187faacd809&layers_visibility=true,true,false,true,true&catalogNodes=1 [abgerufen am 16.01.2019]

Abb. 8: Auszug aus der Begründungskarte "Erholung" (unmaßstäblich): Planungsverband Region Nürnberg (2000): Regionalplan. Begründungskarten. Karte 5 „Erholung“. https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/regional-plan/karten/begrueндungskarte_erholung_200000_27_07_09.pdf [abgerufen am 16.10.2018]

Abb. 9: Regionalplan „Industrieregion Mittelfranken“, Karte der Raumstruktur. Aurachtal blau umkreist. (unmaßstäblich): Planungsverband Region Nürnberg (2000): Regionalplan. Zielkarten. Karte 1 „Raumstruktur“. https://www.nuernberg.de/imperia/md/pim/dokumente/regionalplan/karten/13_aenderung_raumstruktur_karte1.pdf

Abb. 10: Denkmalpflegerische Interessen in Münchaurach (unmaßstäblich): Giersch, Robert (2018): Präsentation „Kommunales Denkmalkonzept Münchaurach, Aurachtal“. Münchaurach. 04.04.2018.

Abb. 11: Urkataster Ortsteil Münchaurach (1808-1864), unmaßstäblich: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerische Vermessungsverwaltung (2019): BayernAtlas. <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?topic=ba&lang=de&bglayer=historisch&catalogNodes=11,122&E=4414833.52&N=5493738.57&zoom=13> [abgerufen am 21.09.2018]

Abb. 12: Urkataster Ortsteil Falkendorf (1808-1864), unmaßstäblich: Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerische Vermessungsverwaltung (2019): BayernAtlas. <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?topic=ba&lang=de&bglayer=historisch&catalogNodes=11,122&E=633046.85&N=5493343.97&zoom=13> [abgerufen am 21.09.2018]

Abb. 13: Die Klosterkirche in Münchaurach: Foto Stadt & Land.

Abb. 14: Fachwerkhaus an der Königstraße: Foto Stadt & Land.

Abb. 15: Traufständiges, modernes Wohngebäude mit Flachdach: Foto Stadt & Land.

Abb. 16: Mischung aus modernem und Fachwerkbau mit Satteldach; giebelständig: Foto Stadt & Land.

Abb. 17: Moderner Bau mit Satteldach: Foto Stadt & Land.

Abb. 18: Moderner Bau mit Krüppelwalmdach: Foto Stadt & Land.

Abb. 50: Fachwerkhaus in Falkendorf: Foto Stadt & Land.

Abb. 20 bis 20j: Fotos Stadt & Land.

Abb. 21: Bevölkerungsentwicklung in Bayern, Veränderung 2034 gegenüber 2014: Bayerisches Landesamt für Statistik (2016): Demographie-Spiegel für Bayern. Berechnungen für die Gemeinde Aurachtal bis 2028. S.4. https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09572114.pdf [abgerufen am 27.09.2018]

Abb. 22 Bevölkerungsentwicklung in Aurachtal von 1987 bis 2016 (jeweils zum 31. Dez.): Bayerisches Landesamt für Statistik (2016): Demographie-Spiegel für Bayern. Berechnungen für die Gemeinde Aurachtal bis 2028.

Abb. 23: Veränderung der Bevölkerung nach Altersgruppen 2028 gegenüber 2014: Bayerisches Landesamt für Statistik (2016): Demographie-Spiegel für Bayern. Berechnungen für die Gemeinde Aurachtal bis 2028. S. 6

Abb. 24: Ausschnitt der Verkehrsmengenkarten 2015. Unmaßstäblich: Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (o.J.): BAYSIS. Bayerisches Straßeninformationssystem. Verkehrsmengenkarte 2015 Erlangen-Höchstadt. <https://www.bysis.bayern.de/web/content/verkehrsdaten/SVZ/kennwerteundkarten.aspx?gebiet=landkreis®-bez=000&landkreis=572&bauamt=000&tag=000> [abgerufen am 15.11.2018]

Abb. 25: Zu schmaler Gehweg an der Königsstraße (Münchaurach): Foto Stadt & Land.

Abb. 26: Zu schmaler und abrupt endender Gehweg an der Hauptstraße in Falkendorf: Foto Stadt & Land.

Abb. 27: Auszug aus dem BayernAtlas. Rad- und Wanderwege in Aurachtal (unmaßstäblich): Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerische Vermessungsverwaltung (2019): BayernAtlas. https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=ba&bgLayer=atkis&E=632425.82&N=5493345.70&zoom=10&layers=e0d3ec70-007a-11e0-be74-0000779eba3a,e0eddd10-007a-11e0-be74-0000779eba3a,e528a2a8-44e7-46e9-9069-1a8295b113b5,86e82390-1739-4d21-bf78-e8b189c1a35d&layers_visibility=false,false,true,true,true&catalogNodes=11,122 [abgerufen am 23.01.2019]

Abb. 28: Bushaltestelle "Münchaurach Apotheke": Foto Stadt & Land.

Abb. 29: Koproduktion von Daseinsvorsorge: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2017): Raumordnungsbericht 2017. Daseinsvorsorge sichern. S.7 <https://cdn.iz.de/media/report/reading-rehearsal/50803-rob-2017-dl.pdf> [abgerufen am 27.12.2018]

Abb. 30: Raumordnungspolitische Herausforderungen an die Daseinsvorsorge: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (2017): Raumordnungsbericht 2017. Daseinsvorsorge sichern. S.6 <https://cdn.iz.de/media/report/reading-rehearsal/50803-rob-2017-dl.pdf> [abgerufen am 27.12.2018]

Abb. 31: Östlicher Einfahrtsbereich nach Falkendorf, gestalterisch unbefriedigend: Foto Stadt & Land.

Abb. 32 Auszug aus dem BayernAtlas. Windvorrankgebiet WK40 (unmaßstäblich): Bayerisches Landesamt für Umwelt, Bayerische Vermessungsverwaltung (2019): BayernAtlas. https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?lang=de&topic=pl_bau&bgLayer=luftbild_labels&E=631064.05&N=5493002.99&zoom=9&layers=e0d3ec70-007a-11e0-be74-0000779eba3a,e0eddd10-007a-11e0-be74-0000779eba3a,67f7d050-bd81-4677-8ae3-1244a975fb58,e2ed7da0-007a-11e0-be74-0000779eba3a,4c1845f1-88e8-4157-88b4-187faacd809,1fa2b1b0-4ff0-42f5-86de-03340b9152bd&layers_visibility=false,false,false,false,true&catalogNodes=13221 [abgerufen am 22.01.2019]

Abb. 33: Münchaurach (unmaßstäblich): Darstellung Stadt & Land.

Abb. 34: Falkendorf (unmaßstäblich): Darstellung Stadt & Land.

Abb. 35: Luftbild aus Google Earth. Standort Dorfhaus gelb umrandet (unmaßstäblich): Google Earth [Zugriff 23.01.2019]

8.9 Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: Aktuelle Flächennutzung (Stand 31.12.2016).....	21
TABELLE 2: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung 2011 und 2016 nach Altersgruppen	36
TABELLE 3: Bestand an Gebäuden und Wohnungen in Aurachtal.....	38
TABELLE 4: Wohnungsgrößen	38
TABELLE 5: Verkehrsbelastung/Anzahl der KFZ auf der St2244 (Abschnitt: 64319496).....	40
TABELLE 6: DTV 2010 differenziert nach Verkehrsmitteln.....	40
TABELLE 7: Maßgebende Verkehrsstärke (M) im Tages- und Nachtbereich und Lärmpegel	41
TABELLE 8: Andienungshäufigkeit der Buslinie 201	46
TABELLE 9: Andienungshäufigkeit der Buslinie 241	46
TABELLE 10: Analyse der Bushaltestellen im Gemeindegebiet.....	47
TABELLE 11: Erwerbstätigkeit differenziert nach Wirtschaftszweigen und Auspendler in Aurachtal .	53
TABELLE 12: Auspendlerquoten 1987	53
TABELLE 13: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 2014 und 2016.....	54
TABELLE 14: Anzahl der Arbeitsstätten und Beschäftigten in Aurachtal 1987	54
TABELLE 15: Landwirtschaftliche Betriebe.....	55

8.10 Abkürzungsverzeichnis

- BauGB: Baugesetzbuch
BauNVO: Baunutzungsverordnung
DSchG: Denkmalschutzgesetz
IV: Individualverkehr
ÖPNV: Öffentlicher Personennahverkehr
PlanzV: Planzeichenverordnung
ROG: Raumordnungsgesetz